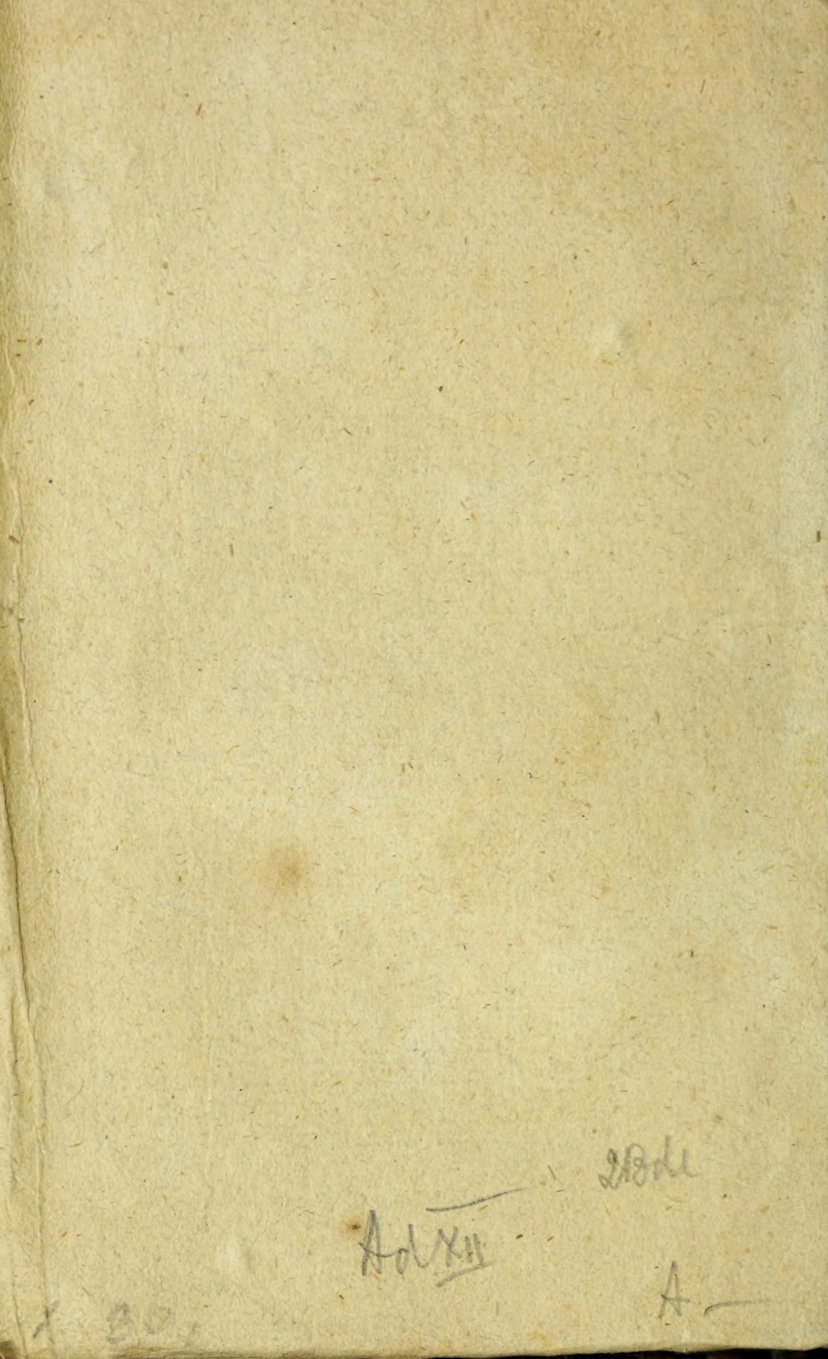


Der Beichtvater

von

Schilling.

Verfasser des Guido von Sohnsdoms.



Erster Theil.

Zofingen, 1806.

Der
Beichtvater.

1.

Hannchen legte vor Erstaunen die Brille weg. Abendstern? fragte sie, wie kömmt ein Prediger zu diesem Namen?

Das will ich dir erklären „erwiederte der Casernen-Inspektor“ der Abendstern ist die Venus und einen Namen muß jeder Mensch haben, sorg' also für Wein und Brezeln.

Die Schwester lächelte satyrisch. Ich kenne, „erwiederte sie“ den Gehalt deiner Erklärungen und weiß wohl was die Venus ist, aber kein Name schon erbaut. Mich wenigstens stört es in der Andacht, wenn so ein Stellvertreter unsers Herr-Gottes, Bock oder Fleischer, Schicketanz oder Beutler genannt wird.

Alwine trat in's Zimmer. Tantchen, sprach sie, dort kömmt ein junger Geistlicher über den

Hof; er sieht aus wie die Kandidaten in Hermes Romanen. Gewiß unser neuer Vestungs-Prediger —

Das ist er! „rief Hannchen“ her kömmt er! Und ich stehe da wie ein Käuzlein, im Nacht-Spencer, und in der Küchen-Haube. —

Bleib „bat der Bruder“ bleib, wenn du mich lieb hast! Putzest du dich, so erschrickt er vor dir, wie ich am Neujahrstage. Auch die Lippen spitze nicht, Schwester, und öffne den Mund, wenn du sprichst, denn will er Zähne sehn, so darf er nur mit der Winel reden.

Man klopfte. Hannchen verschlang den Pfeil, der ihr bereits auf der Zunge lag, lächelte ehrbarlich und machte im Voraus eine Verbeugung gegen die Thüre hin, Alwine aber warf einen forschenden Blick in den Spiegel, vor dem ihr Vater die Atzel festsetzte, trat nun erröthend dem aufgehenden Stern entgegen, und bescheiden zurück, als sich die ehrbegierige Tante unmittelbar vor sie hinpflanzte.

Ich komme „sprach der junge Mann zu dem Casernen-Inspektor“ ihnen einen dankbaren Hausgenossen vorzustellen, der seine freundliche Wohnung durch die Güte ihrer gefälligen Gattin mit allen Bequemlichkeiten des Lebens versehn fand.

Nichts weniger! „unterbrach ihn der Vater“ die gieng schon seit Anno Achtzig heim. Dok-

tor Kirchhof hat Wunder an ihr gethan, aber sterben mußte sie doch —

Ich bin nur die Schwester! fiel Hannchen mit einer neuen Verbeugung ein.

Meine Jungfer Schwester „fuhr jener fort“ Ja, ledig ist sie noch. Der siebenjährige Krieg kam dazwischen und was sie vorfanden, sandte die Generalin herüber und Winel schob es nur an seine Stelle.

Hannchen trat ihm bey Erwähnung des siebenjährigen Krieges gar unsanft auf den Fuß und verschwand.

Wohl „sprach der Pastor zu Alwinen“ steht alles dort an seiner Stelle. Diese zarte Schonung des Ebenmaßes verrieth mir beym ersten Blick den Schönheits-Sinn, und diese blaßrothe Schleife das Geschlecht der geschmackvollen Ordnerin.

Diese Schleife, erwiederte das Mädchen, ist ein vermißter Flüchtling, der meiner Tante zugehört, sie wird ihnen für die Auslieferung Dank wissen.

Rosenroth ist Hannchens Leibfarbe, fiel der Inspektor ein, seit fünfzig Jahren schon, also legen sie ab Hoch-Ehrwürden. Daß ich beym Beichtstuhl bleibe, versteht sich ja, und sobald das liebe Waschfest vorüber ist, wollen wir fromm werden. Zum Sonnabend vielleicht, denn die Leute sagen viel Gutes von ihnen.

Eben kam die Tante, beladen mit Speis' und Trank zurück, credenzte dem Gast, bat inständig und nöthigte sehr. Er versicherte, daß er nur Wasser trinke und stellte das Glas zurück.

Herr Gott, fiel die Verschmähte ein, nur Wasser, nach der Jungfern Weise?

Allerdings, entgegnete der Pastor mit einem Blick auf Alwinen, sollten wir die Jungfrauen auch in diätetischer Hinsicht zum Muster wählen. Nur ihrer früh geschärften Entbehrungskraft verdanken sie den Engelsfittich. —

Weshalb denn? rief ihr Bruder, und lachte herzlich.

Ihr nur „fuhr jener fort“ diesen leichten, kindlichen Sinn, der die Blühende verlieblicht, die Welkende verjüngt, die Leidende tröstet und erhebt.

Jetzt ward der Inspektor abgerufen. Neugierig, zu erfahren was die Ordonanz wohl bringe, schlich Hannchen nach, und der junge Mann stand nun allein vor Alwinen, die unter seinen Blicken erglühete. Gesegnet, sprach er, sey die Hand, die mich aus den Jammer-Szenen des Kriegs in diesen Kreis friedlicher und guter Menschen versetzte. Mein Gefühl gleicht der Empfindung eines Vollendeten, der, erschöpft von dem Lebens-Kampf, entschlief, und im Himmel erwachte.

Alwine gestand sich, daß er wirklich einem

Vollendeten gleiche, und erwiederte mit gewinnender Schüchternheit – Die Lehrjahre bilden den Meister. Sie werden dort für den Himmel gesäet, werden selbst in diesen Schrecken die Hand eines liebenden Gottes erkannt, und vor allem zu trösten gelernt haben. Die Gabe ist göttlich, aber selten.

Wie? Bedürfen sie dessen? Noch blüht die Rose ja auf ihrem Pfad. O daß sie ewig blühen möchte!

Ein Wunsch wie alle Wünsche! Kann er wohl ausgehn?

Ihr heutiges Morgenlied ließ das hoffen. Denn wer als sie könnte hier mit dieser Weihe, dieser Stimme, dieser herzlichen Rührung den Tag begrüssen?

Der Herr Pastor „sprach sie, und erröthete wieder" haben sich also in ihr bestes Zimmer gebetet?

Nur in das hellste, weil ich die Morgensonne liebe, und den Paß, der aus ihm zu dem heiligen Lande führt, wohl verwahrt traf.

Mein Glaub an ihren Werth vertheidigt ihn. Das Lied hat mich erquickt — gestärkt — begeistert.

Gesang erhebt das Herz. Ich singe lieber als ich bete.

Den Pastor führte diese Aeusserung ins Gebiet der Poesie, die Poesie Alwinen zur Musik,

und er öffnete den Flügel, als die Thür aufflog, und Tantchen hochgeschmückt in's Zimmer rauschte. Der Kurzsichtige verbeugte sich tief vor der neuen Erscheinung. Unser Hannchen auf andere Manier! rief der Bruder, der ihr gefolgt war, und führte sie beschauend zum Fenster hin. Ihr rechtes Auge vergalt voll Zärtlichkeit des Pastors Huldignng, das linke blitzte, den Frevler zu erschrecken, der immer lauter ward.

Auf gute Nachbarschaft! lispelte das betroffene Mädchen, griff zum Glas und nippte. So trinkt die Biene! sprach der Gast, stieß dankend an, leerte schnell das seine, verbeugte sich und gieng.

Erblassend sah ihm Hannchen nach. Ihr Bruder lud ihn auf morgen zur Suppe, verlor noch einige Worte über die letzte Schlacht und das Karlsbad, und machte ihn an der Hausthür in aller Kürze mit dem Namen, dem Gewerbe und den Verhängnissen der Vorübergehenden bekannt. Der Pastor sah in Alwinens Auge, drückte von Zeit zu Zeit ihre Hand, die noch in der seinen lag, und eilte nun, der Generalin aufzuwarten, deren Gemahl den Feldprediger zu diesem Amte rief.

2.

Nur keinen Dank „sprach Frau von Hallensee, als er ins Zimmer trat“ Ihr Auge verräth schon, daß ich ihn verdiene, und daß sie glücklich sind.

Sehr glücklich, gnädige Frau! Die wohlthätigste der Feen stattete mich aus, und mein schönster Traum bleibt hinter dieser Wirklichkeit zurück.

Bis auf das Quartier „unterbrach ihn die Lauschende“ es könnte geräumiger seyn!

Aber nicht freundlicher! Tret' ich an's Fenster, so fliegt der Blick über die Wälle hin, zu dem silbernen See hinab, den Abendroth und Morgengluth vergolden. Sinn ich am Pulte, so singen Engel süße Lieder, die Melodie ergreift mein Herz und macht die Predigt zum Päan.

Da freu' ich mich im Voraus auf den Sonntag.

An meine Wohnung grenzt ein Himmelsgarten. Die lieblichste von allen Blumen, die Immortelle blüht in ihm. —

Ah, Jungfer Belling!

Ja! Jungfrau in dem reinsten Sinne. Nie sah ich eine zärtere. Ihre Locken schwimmen wie ein goldener Duft um den Engelskopf, ihr blaues Auge spricht die leisesten Gefühle eines

Herzens aus, das noch jedes gestehen darf; ihr Anblick heiligt und erfreut; er machte mich zum Salomo, der statt zu reden, predigte. Sie wird mich für einen Pedanten halten.

Da sehe man die Zauberin. Das glüht, das flammt, das fliegt zum Ziele. Wer kann es tadeln? Zum Ueberfluß vertrau' ich ihnen, daß die Kleine ausser diesen Reizen noch dauerndere Güter hat. Ein reines Herz —

Das ist das höchste!

Beträchtliches Vermögen, Verstand, Geschmack, weibliche Fähigkeiten, und Bescheidenheit genug, diese Vorzüge zu verstecken.

Welch ein Mädchen muß das seyn, dem die Vortreflichkeit selbst diesen Kranz flicht.

Sie schmeicheln mir, weil ich den Liebling preise, ich aber bedauere die Heerde, deren Hirt sie über dem einen Lamme vergessen wird.

Fürchten sie das nicht. Der Einfluß dieser Heiligen soll mich entflammen, den großen Bildner, den ihr Daseyn lobt, im Geist und in der Wahrheit zu verkündigen.

Wie wechselhaft die Männer sind! Kalt und gleichmüthig sah ich sie einst einem viel anziehendern Wesen gegenüber nach der Thür blicken, und noch vor kurzem eiferte dieser Mund über unsere Nachgiebigkeit gegen die täuschende Gewalt des ersten Eindrucks.

Vor einem Fräulein stand ich dort, und sah

in einer Pforte nur das Mittel, der Gewalt dieses Eindrucks zu entfliehn.

So nehmen sie denn meinen feyerlichsten Glückswunsch hin.

Vielleicht nach Jahren einst.

Weil ihr Herz noch zwischen der Nichte und der Tante schwankt? Wie gefiel ihnen diese?

Bejahrte Mädchen sind verzeichnete Gemählde — Nothgedrungene Feindinnen des Geschlechts, das sie zurücksetzte und vergaß, schmerzenreiche Dulderinnen, die lächelnd zwar, doch mit zerrissenen Herzen, den welken Strauß getäuschter Hoffnungen zu Grabe tragen. Wir sollten menschlich seyn!

Ich verdiene die Weisung, Herr Strafprediger. Lassen wir die Parzen ruhen, die furchtbaren Bilder des emsigen, rastlosen Zerstörungs-Geistes.

Mit nichten, gnädige Frau. Freundliche Grabbitterinnen sind es, die mit einem Schnitt unsere Fessel lösen.

Auch dann noch, Freund, wenn sie Alwinens Fessel jetzt zerbrechen?

Was der Himmel nimmt, bleibt unser.

Immer führt uns doch das Gespräch in die Gefilde des Todes. Sie leben und weben in diesem Gedanken.

Weil er mich leben lehrt.

Es kam Besuch. Sagen sie, sprach die

Generalin zu dem Scheidenden, sagen sie der Bewußten, daß diesen Abend bey mir getanzt werde, und Terpsichore nicht fehlen dürfe.

Diese Ehre „erwiederte der Betroffene“ wird das bürgerliche Mädchen stolz machen.

Darauf wag ich es! „entgegnete die Lächelnde“ und das neue Kleid soll sie anziehn, ich wollte sehn wie es gerieth — das gestickte. Verstehn sie wohl?

Bejahend verneigt' er sich und gieng.

3.

Hannchen stand noch mitten im Zimmer, als der Casernen-Inspektor zurückkam. Nun, rief er lachend, nun Engels-Fittich, so fliege doch! Was werden die Wallfische denken im äussersten Meere, wenn sie dich in der Schleppe sehn.

Das wäre mein Beichtvater! Sprach die Beleidigte, und füllte den Inhalt der Gläser in die angebrochene Flasche.

Ein herrlicher Mann! fuhr jener fort, ein Mann nach meinem Herzen, der mehr, als wir alle, gelernt hat. —

Nur keine Manieren. Mich selbst lächelten die köstlichen Brezeln an, denn daß ich weder den Zimmt noch die Rosinen sparte, ist Gott

bekannt; aber that er nicht, als sey es Kommis-Brod? Nun frag ich dich, was fehlt diesem Würzburger?

Der Stöpsel, Hannchen, er verriecht sich sonst, und das wäre ein Mann für die Winel.

4.

Alwine stand vor ihren Blumen und fragte sich, beunruhigt von dem Gedanken nur durch eine Thür von seinem Wohnzimmer geschieden zu werden, ob es nicht schicklicher sey, ihr Bett in Hannchens Kämmerlein zu versetzen. Aber der freundliche, an dies Kabinet stossende Alkoven, der bequeme, unentbehrliche Kleiderschrank ward dann unnütz, und Hannchen sprach im Schlaf. Die Thür war neu, ohne Spalten, wohl verriegelt, und diesem Hausgenossen gegenüber auch nicht der leiseste Mißbrauch denkbar. Zum Ueberfluß entschuldigte Mangel an Raum die nahe Nachbarschaft der Casernen-Bewohner, und der Vater hatte ihr vor kurzem erst nach langen Bitten dies freundliche Sorgenfrey überlassen.

Des Pastors Fußtritt schreckte sie aus diesen Betrachtungen auf. Er klopfte leis' an die heilige Pforte; erröthend fragte die Lauschende — Befehlen sie etwas?

Die Generalin, erwiederte er, läßt der Grazien flüchtigste zum Tanz für diesen Abend einladen. (Sie nickte lächelnd —) Läßt ferner bitten im neuen Kleide zu erscheinen. In dem gestickten!

Sehr wohl, entgegnete Alwine, empfangen sie meinen Dank für die Mittheilung des Befehls.

Sie werden gestehen, fuhr er mit gedämpfter Stimme fort, daß Mittheilungen dieser Art in der Regel nicht zu den beichtväterlichen gehören. Um so verpflichteter fühl ich mich, bey ihnen anzufragen, ob sich Alwine dieser Weltlust hingeben darf oder nicht?

So fragt die Versucherin. Jetzt, glauben sie, jetzt wird sichs zeigen, ob er ein Denker oder Frömmler ist, ob er die Fröhlichen oder die Zerknirrschten selig preist — Und was sagt denn ihr eigenes Herz?

Das ist natürlich für den Ball. Ihm schmeichelt erstens die nicht gemeine Ehre mich von der treflichsten und ersten Dame dieser Stadt geachtet zu sehn, und zweytens die lange, bey Großen ungewöhnliche Dauer dieser Gunst. Drittens, Hochwürdiger Herr, freut es sich auf die Freude, auf die Musik, auf die reizenden, geübten Tänzer, die mich dort in den Stand der Erhöhung versetzen, und endlich auf die Zaubertänze selbst, zu denen es dann, mir hörbar, den Takt schlägt.

Ihr Bekenntniß, liebe Unsichtbare, hat wenigstens das Verdienst der Offenheit.

Erkennen sie aus ihm den Werth der Ohrenbeichte.

Und was erwiedert die Vernunft dem Herzen?

Singe, räth sie mir,

> Singe, spiele, tanze, scherze
> Nur verscherze nicht dein Heil!

Doch müssen sie zugeben, sprach er seufzend, daß alle Bälle vom Anbeginn geheime Feinde dieses Heils waren, und schon längst aufgehört haben, harmlose Feste der Kamönen zu seyn.

Weil es an Kamönen fehlt, meynen sie.

Weil jetzt nur die Bachantin dort gebietet.

Das ist schlimm! sprach Alwine, doch bis zu uns hat sich keine verirrt. Es geht sehr ehrbar her in unsern Reihen, und die Bälle der Generalin sind eine wahre Sittenschule.

Aber man ländert doch?

Ey, ja wohl. Wir sind geboren zu leiden und zu ländern —

Das klingt paradox. Und auch die Gallopade wird getanzt?

Wie sich versteht.

Ach, und gewalzt!

Alwine walzt nicht mit!

Nicht? Doch aber walzt ihr Blut, die Phantasie wird entzügelt, und wilde Wünsche wachen in dem entzündeten Herzen auf. Es kann

nicht fehlen. Die Täuschungskraft dieser Freude lockt die Befangene aus der Wiege des Friedens in das betrügliche Feenland, und was ihr Ohr dort hört, ist wahrlich nicht geeignet, sie in der schönen Tugend der Bescheidenheit zu stärken.

Gewiß! Denn neben, vor, und hinter mir sagt man ja meinen Schwestern dasselbe, uns aber kann nur die Auszeichnung ergötzen. Zudem wissen wir recht wohl, daß größtentheils blos die Verlegenheit unsere Herren zu Schmeichlern macht. Der eine glaubt, daß wir nur für das Süße Sinn haben, ein anderer wählt aus Geistes-Armuth diesen Stoff, ein dritter ihn, um Gleiches mit Gleichem vergolten zu hören, und alle täuschen sich durch falsche Schlüsse auf unser nüchternes Herz, dem zum Glücke meines Geschlechts jene krankhafte Empfänglichkeit des männlichen abgeht, und das sie doch befangen wähnen, während dem es nur für die Freude schlägt, die wir theilen. Also darf ich gehn?

Immerhin, unter dieser Aegide!

Und man sieht sie dort?

Wenn Sie das schicklich finden? Ich ward gebeten.

Sehr schicklich, und ich selbst bitte darum. Jetzt hofft meine Schwester auf ihren Zuspruch.

Ich bin im Begriff! erwiederte er. Die Tante ließ sich hören; sie verstummte.

5.

Rosalie, Alwinens ältere Schwester, war an den Rath Triller verheyrathet, und eben kehrte dieser bleich und hoffnungslos, aus dem Erker zurück.

Er gieng vorbey! sprach er kleinlaut zu der beschäftigten Gattin.

Wer denn, mein Kind?

Du fragst noch? Der Läufer der Gräfin. Sah mich an, der Narr, griff an's Kasket und lächelte.

Doch über dich nicht! Wie könnte mich das Lächeln eines Lakayen bekümmern?

Dir freylich ist alles gleich. Ehre und Schmach, Lob und Hohn, Niedrigkeit und Auszeichnung. Nicht so mir! Die Generalin giebt Souper und Ball und wer nicht dazu gebeten wird, bin ich! Ich, der Offizier-Rang hat, der sich zu benehmen weiß, der als Hofmann glänzen würde.

Lieber, vergieb ihr das. Sie weiß, daß deine Kränklichkeit dir das Tanzen verbietet, kennt dein entschiedenes Unglück im Spiel, besorgt, dich von irgend einem, der dir nicht wohl will, verletzt zu sehn. —

Auf Trostgründe verstehst du dich! O, ich Unglücklicher!

Nur in der Einbildung bist du das. Vergaß die Generalin uns, so vergiß auch sie. Zieht

der stolze Adel sich zurück, so wende dich zu den verschmähten Freuden des Bürgers, so kehre wieder an meine Brust, ans Herz der treuen Gattin, die dich lieben will.

Von dir allein kömmt mir das Unheil. Wie oft, wie dringend beschwor ich dich, diesen albernen Bürgersinn wegzuwerfen, dich an die Vornehmern zu schmiegen, der Generalin die Hand zu küssen, und jeder, welche Kraft der Hof-Ordnung über dir steht, so oft es sich thun ließ ein verbindliches Wort zu sagen. Ich kenne die Menschen, Madam, und die Erfahrung lehrt mich, wie man sie gewinnt. Such' allen alles zu seyn, so wirst du jedem mindestens so viel werden, daß er dich zu den Notabeln zählt, dich zu Gevattern bittet, zu seinen Festen lädt, und freundlich zusagt, wenn wir bitten. Das giebt Ansehn, daß verknüpft — Aber du, o mein Gott — Auf die Zehen stelltest du dich, wo ich mich klein machte, und wo es an der Zeit war, dein Gewicht fühlen zu lassen, neigtest du dich zu der misere herab.

Verlange mein Leben, ich opfere es auf. Nur Erniedrigungen fodere nicht, nicht das schändliche Spiel der Heucheley und der Falschheit, den herrschenden Geist des Kreises, in den es uns heben soll. Ich brächte Schüchternheit und Demuth mit dahin, wo Keckheit nur vor Demüthigungen schützt, sähe mich

bald verläugnet bald verrathen, und am Ende verrieth und verläugnete ich wie sie.

Der Festungs-Prediger Abendstern ward gemeldet.

Höchst willkommen! sprach der Rath und raffte sich auf; Rosalie trocknete ihre Thränen.

Ich bin auf's äusserste erfreut! rief er dem Eintretenden entgegen, und umarmte ihn mit feuriger Herzlichkeit — Meine Rosalie — Sie grüßte traulich — Endlich doch ein Triumph des Verdienstes. Nun wird dein Zollikofer überflüßig! „sagt' ich noch heute zu meinem Weibchen" der Gottesdienst mir wieder lieb, der Sonntag wieder zum Sabbath, da sie uns geschenkt sind.

Wäre diese Aeusserung mehr als ein Scherz „erwiederte Abendstern" so würde sie mich um so tiefer beschämen, da ich weit hinter meinem würdigen Amts-Bruder zurückstehe.

Bescheidenheit „entgegnete der betroffene Rath" ist die Krone des Werths und der ihrige entschieden.

Sie sprachen meinen Vater? fragte Rosalie —

Alle, die ihnen am theuersten sind, nahmen mich mit Wohlwollen auf, und Frau von Hallensee versprach, mir auch das ihrige zu erbitten.

Die Räthin verneigte sich mit leichtem Anstand. Tiefer! schien ihres Mannes Blick zu

sagen, der sich jetzt angelegentlich nach dem Befinden der Generalin erkundigte.

Ich fand sie unverändert wieder „entgegnete der Pastor“ in der stillen, wohlthuenden Glorie, die alles anzieht und erhebt; im Kreise der Treflichen, deren Freude sie macht. Empfohlen ist wen sie duldet, wen sie entfernt, den flöh ich auch. Der Rath zog erblassend die Klingelschnur. Befiehlst du was? fragte Rosalie.

Wir wollen doch Alwinen bitten lassen.

A. Für heut' ist sie versagt!

Die ist ja bey dem Balle! sprach die Räthin. Trag er doch „befahl er dem eintretenden Bedienten“ diese Note zur Gräfin. Ich lege mich ihrer Exzellenz zu Füßen und überschicke hier das Versprochene. Er wartet auf Antwort. Hört er? Auf Antwort! (Zum Pastor) Jetzt sagen sie mir, bester Mann — Auf ihr Gewissen frag ich sie, hat nicht die Gräfin meiner gegen sie gedacht?

Mit keinem Wort; doch desto feuriger ihrer treflichen Schwägerin.

R. Sie liebt die Kinder —

P. Das Kindliche vielmehr!

R. Unter uns, Theuerster, ich bin mit ihrer Exzellenz so eben ein wenig über den Fuß gespannt.

P. Wahrhaftig?

R. Sie müssen wissen, daß ich dort galt,

und gleichsam das Kind im Hause war. Aber wie die Damen nun sind — Auch die Achtungswürdigste hat ihre Launen und der Gräfin Lage ist freylich so eben nicht die beste. —

P. Ich sah sie nie heiterer, was könnt' ihr gebrechen?

R. Es bleibt unter uns, Freund, aber das neue Stuben-Mädchen macht ihr den Kopf warm. Denken sie an mich, die muß zu Ostern wieder fort. Neulich, sollte man es glauben, hat doch das alberne Ding die guten Spitzen mit der übrigen Wäsche gemandelt. Ich erschrack, als mir's die Kammerjungfer erzählte, und die hat nun auch aufgesagt.

Abendstern sah den finstern Ernst, mit welchem Rosalie das Zimmer verließ, und bedauerte im Herzen die Schaamrothe. Ach, guter Herr Pastor, sprach jetzt der Rath, und faßte seine Hand, wenn sie nur wüßten, wie hoch wir sie schätzen. Thränen schossen mir in die Augen, als ich ihre Anstellung vernahm. Die Gräfin wollte mich aushorchen, wie ich glaube. Sie wären zwar ein Mann nach ihrem Herzen, meynte die Schlaue, nur sey ihr Vortrag noch zu blumenreich, ihr Ausdruck zu gesucht, das Streben Rührung zu erwecken, noch zu sichtbar. Mangel an Weltton und an Geschmeidigkeit hätten sie übrigens mit der Mehrheit ihrer Herrn Amts-Brüder gemein. Das grollte

mich. Ich widersprach, da ward sie roth, lächelte seltsam, und erzählte mir die Geschichte mit den Spitzen. Die wußt' ich längst.

Von jenen Fehlern und Mängeln, Herr Rath, hat sie mich selbst unterhalten, denn Frau von Hallensee ist fürwahr zu edel und zu stolz, sich zur gemeinen Lauscherin herabzuwürdigen, und wer das Herz auf der Zunge trägt, erspart selbst einer solchen jeden Kunstgriff. —

Ach Gott, wie wahr! Ja, da trag ich es. Die Falschheit ist mir widriger als der Tod. Hab' ich Recht, guter Pastor?

Doch giebt es eine Art von Offenheit, die widriger als beyde nur den Thoren täuscht.

Das ist gewiß! entgegnete der Rath, rieb die Hände und sprach — Herr Belling wird ihnen heute schon manches Lächeln abgenöthigt haben.

Herzliche Zuneigung vielmehr. Das Geständniß einer unglücklichen Familie, zu der mich mein Beruf so eben führte, hat ihm mein ganzes Herz gewonnen.

Wahrhaftig? Ja, der Mann ist gut, redlich, wohlthätig; nur seine Schlußfolgen —

Er handelt folgerechter, als er spricht, und Pflichterfüllung ist die beste Logik.

Der Bediente kam mit den Noten zurück, legte sie aufs Klavier, und sprach „Exzellenz wußten von nichts. Es müsse, meynten sie, ein Mißverstand seyn. —“

Ich will nur selbst hinspringen! stammelte der Rath, griff mit verbissenem Grimm nach den Noten, rief seiner Frau, versprach in zwey Minuten wieder da zu seyn, und stürzte fort.

6.

Rosalie trat mit einem blühenden Kind an der Hand in's Zimmer. O, wohl ihnen, rief Abendstern, daß sie Mutter sind, und wie der Augenschein lehrt, eine der glücklichsten.

Schüchtern sah der Knabe zu dem schwarzen Mann auf, den er für einen Essenfeger hielt, und bot ihm zitternd die kleine Hand.

Schäme dich Gustel, sprach die Räthin, sey nicht so zaghaft. Dieser Herr meynt es gut mit dir. Er ist ein Freund deines himmlischen Bruders, welcher die Kinder an's Herz nahm. Der hat ihn hergesandt, uns zu warnen, wenn wir fehlen, zu beruhigen, wenn wir zweifeln, zu trösten, wenn wir weinen und leiden.

Mutter weint auch immer! klagte Gustel. Rosaliens Augen wurden naß.

Du aber bist glücklich? fragte der Prediger und hob ihn empor.

Wenn Mutter nicht weint! entgegnete der Kleine, und sah mit bänglicher Theilnahme zu ihr herab.

Dieses Pfand des Segens, fuhr er fort, macht ihnen Heiterkeit zur Pflicht. Sie sind jetzt seine Welt. Sieht er in dieser nur ein Nachtstück, so wird der Frohsinn nie in seinem Herzen heimisch werden, und das zarte Saitenspiel für immer verstimmt bleiben.

Schmäle nicht! bat der Knabe, und streichelte seine Wangen, Mutter ist gut.

Die Güte selbst, erwiederte der Gerührte, o liebe sie über alles, so wirst du lange leben auf Erden.

Die Weinende nahm ihm den Liebling ab, und bedeckte des Kindes Lippen mit feurigen Küssen.

Frau Räthin „sprach der junge Mann“ dieser Engel ward ihnen zum Troste gesandt, warum nähren sie den unnützen Schmerz? Wie manche Mutterlose gäbe, selbst als Königin, ihr Diadem für diese Blume hin. —

Meine Thränen, erwiederte Rosalie, sind ein Todten-Opfer, und dieses Blümchen ein Vergißmeinnicht. So nannt' es mein Mann in seiner Todesstunde, und legt' es segnend an mein Herz. —

Sie waren früher schon vermählt?

An einen Unglücklichen, der mich sehr glücklich gemacht hat — An einen Redlichen, den man für unredlich hielt, und der eben alles ausser mir verloren hatte, als ihn der Tod mit sanfter Hand zur Ruhe trug.

Herr von Gleiten trat jetzt, von dem jubelnden Knaben verkündigt, in's Zimmer. Er hatte die Bekanntschaft des Predigers im letzten Feldzuge gemacht, welchem er als Freywilliger beywohnte, war so überrascht, als erfreut, ihn hier zu finden, und kam eigentlich, zu hören, ob Rosaliens Schwester auf dem Ball erscheinen werde, denn „was fürcht' ich" sang er „der Donner Getümmel, wo sie ist, da lächelt ein heiterer Himmel!"

Der lächelt heute! entgegnete die Räthin, und Gustel zog ihn zu seinem Spieltisch hin.

Ach goldner Amor, sprach er, was gäb' ich drum, wenn mich dein Hannswurst noch erfreute; wir spielten Haschemann bis der Sandmann käme, und die schöne Mutter uns zu Bette trüg', und uns einsänge.

Trommle du, bat Gustel, ich will geigen.

Ich spiele dann mit dir! fiel Rosalie ein, und führte ihn zu der Wäterin.

Wohl mir, sprach der Baron zu Eduard, daß dieser Abendstern hier stehn bleibt. Ach, guter Pastor, viel wohler war mir unter dem Kugelstrom, als hier in der Heymath des Friedens. Was sagen sie von dieser Frau?

Daß ich sie zum ersten Male sehe.

So denk ich mir die Fleckenlose. Welch ein Schwester-Paar! Hat sie Alwine nicht bezaubert?

Das ist der Feen Sache, und zur Fee ist sie zu fromm.

Wenn sich der Rath aufhinge! sprach er mit einem Seufzer — Oder Alwine mein Wort vernähme —

Sind sie denn noch immer der Alte? fragte Eduard, und Rosalie kam zurück. Ihr Gatte folgte ihr auf dem Fuße. Nicht angenommen! sprach er mit zitternden Lippen zu dem Pastor, umarmte dann den Baron, und rief — Willkommen, Bester! Theuerster! O diesen Abend müssen Sie uns schenken.

Ich würde mich so glücklich machen, erwiederte der Freyherr, aber die Gräfin ist um Tänzer verlegen, und ihre Damen hoffen auf Erlöser vom Zusehn. So scheid ich denn. Der Herr erhebe sie, Triller! Beten sie für mich dolorosa Madonna!

Dann bleiben sie uns doch, Geliebter! sprach der Rath, und faßte krampfhaft des Predigers Hand.

Der muß ja die Freude heiligen! fiel Gleiten ein, und zog ihn singend mit sich fort.

7.

Nicht angenommen! wiederholte Triller, von der Begleitung zurückkommend, und trat mit gerungenen Händen vor Rosalien.

Ich begreife das um so weniger, entgegnete sie, da die Gräfin noch gestern im Schloßgarten bey uns stehn blieb, den Gustel küßte, und recht herzlich mit mir sprach. —

Mich aber würdigte sie keines Blicks, und du nahmst ihre Herablassung so frostig hin, daß es mich kalt überlief. Dies Benehmen muß sie freylich empören, und den Baron wird deine fühllose Majestät wohl auch verscheuchen. Er ist reich, stiftsfähig, auf dem Wege deutscher Herr zu werden, und geht Arm in Arm mit mir. Verlieren wir den noch, so verlieren wir alles! Ich befehle dir, ihn auszuzeichnen.

Mir befiehlt die Pflicht ihn zu entfernen.

Du meynst, er mache dir den Hof? Gut! Schön! Wollte doch Gott! — Er soll dir ihn machen. Das ist Ton! Das ist Sitte! Ach, was gäb' ich drum, wenn dich ein solcher Mann interessant fände.

Wäre das mehr als Spott, so zwingst du mir Verachtung ab.

Kleinstädterinn! Da steht sie nun, und sieht in jedem Winkel schon Verbrechen. Nur den Schein, den Stoff zur Nachrede sollst du veranlassen. Sollst ihn zum Werther machen, und wie Lotte dich benehmen. Die war ein Weib! Die verstand sich auf ihre Rolle. Aber du und die Weiblichkeit!

Rosalie warf erglühend ihr Tuch um. — Wohin? rief er, und vertrat ihr den Weg.

Zu Alwinen! sprach die Empörte, ich helfe sie ankleiden.

O, ich Unglücklicher! rief er, als jetzt die Wagen, die Senften, die Gäste zu Haufen unter dem Erker vorüberzogen. Mit Fäusten schlug ihn sein böser Geist.

O ich Unglückliche! rief auch Rosalie, als ihr Alwine entgegen hüpfte. Mit Zärtlichkeit schloß sie der gute Geist an's Herz.

8.

Die Thüren flogen auf, Abendstern trat in den Saal, eine Dame winkte der andern, die Generalin faßte seine Hand, und führte ihn zum Kreis, den Herr von Gleiten bereits lebhaft gemacht hatte. Meine Damen, rief der Baron, als ihn jetzt dieser bewillkommte, ein Wunderthäter steht in unserer Mitte; mein Retter vom Tode, wünschen sie uns Glück. Hoffnungsvoll lag ich danieder, und sah bereits im Fiebertraum die Köche, die mich braten, die Gäste, die mich essen würden, als er, einer Lichtgestalt gleich, vor den Sterbenden trat, und sein „Wach auf, der du schläfst!" über mir aussprach. Der Nebel schwand,

mein Ohr vernahm das Wort des Lebens. Des ewigen! Mein Herz schlug höher, meine Stirn erglühte unter der segnenden Hand, ich fand mich wieder, genas, und ward — ein Heiliger!

9.

Alwine trat jetzt in sichtbarer Bewegung ein. Ihre Wangen glühten, ihre Augen flimmten wie die Zwillinge des Himmels durch den Nebel. Der Baron schlich sich aus der Menge weg, hinter ihren Platz, und sprach — Wüßte Melpomene, wie tief mich diese totale Finsterniß betrübt, sie würde sich erheitern. Was hat der arme Gleiten nun verbrochen? Denn schwören will er, daß Alwine nur um seinetwillen im tragischen Cothurnus auftritt.

Sie schwören falsch. —

Muß es die Menge wissen, daß ich ein Dorn in ihrem Auge bin, daß sie mich wie den Lindwurm hassen? Seit einer Stunde seh ich schon mit ganz erstarrtem Hals zur Thüre hin, um, falls die Sonne nicht in Wolken aufgienge, mir Armen einen Ländrer zu erflehn. Doch diesem Antlitz gegenüber könnt' ich viel eher Schanzen stürmen, als eine solche Bitte wagen.

Auf ihr Gewissen, Herr von Gleiten! Sind sie nicht dieses Hasses werth?

Nein, Himmlische! Bey allen Trümmern meines Friedens! Ihres Mitleids nur!

Und wollten doch, daß eben ich —

Nur für Minuten wollt' ich selig werden, für eine Spanne Zeit im Arme halten, was ich für Zeit und Ewigkeit verlieren soll.

Sie werden immer nur verlieren, und ohne Rettung untergehn —

Die Wahrsagung ist fürchterlich, und thut mir doch unendlich wohl, denn eben sie bezeugt, daß diese Pythia mein Verhängniß wog — daß ich ihr Herz beschäftigte.

Die Musik unterbrach ihn, und ein Offizier führte die Geängstigte zu dem Reihen.

10.

Leise schob Alwine nach der letzten Polonaise ihren Fächer in des Predigers Tasche.

Fast scheint es „sprach er zu der Ernsten“ als störe meine Gegenwart ihre Freude.

Das sey fern! erwiederte sie, aber mein Kopf brennt, und ich habe sehr geweint. Was gäb ich drum, wenn sich dieser Prachtsaal in mein Stübchen verwandelte — Rosalie war bey mir, die hat sie herzlich liebgewonnen.

Daß sie leiden, sprach der Freund, von ihrem Zauber und ihrer Traulichkeit ergriffen, daß sie ein Kummer drückt, beweist ihr Aussehn, und jeder dieser Züge wie sehr der stille Schmerz verschönt.

Aus ihrem Munde überrascht mich solcher Trost! lispelte die Erröthende, und trat zu ihrem Tänzer hin.

Bonus Dies, Herr Pastor! sprach der Casernen-Inspektor, ich bin auch da! Anno Vierzig im kalten Winter, hatten wir einen Ball auf dem Brau-Hause. Damals war ich noch jünger, und erfror doch, mit Ehren zu melden, die Nase auf dem Heimweg. Hannchen legte mir Sauerkraut auf, aber wenn ich der König wäre, so dürfte nur im Sommer getanzt werden.

Sie spielen nicht? „fragte Gleiten" und der Inspektor "sie tanzen nicht?"

Heute schwerlich, erwiederte jener, wir machen eine Partie l'Hombre.

Ich sollte nicht, erwiederte Herr Belling, denn wie geht mir es gestern. Ich hab' eine Frage, die ist perdue! Ein Solo, aber nur acht Blätter, denn das neunte lag unter dem Tische. Ich bücke mich darnach, der Herr Zeugschreiber auch. Prr! rennen wir mit den Köpfen zusammen, daß sie noch unmaßgeblich den blauen Fleck sehen müssen. Mir springt

die Brille vom Kopfe weg, ich will sie haschen, stoße den Leuchter um, und das Licht fliegt der Frau Gevatter in den Schooß, welche im Auffahren die halbe Baarschaft vom Tische reißt. Ihr brennt die Schürze, er hält die Stirn, mir läuft das Wasser aus den Augen. Es war ein Mord-Spektakel, meine Herrn, und am Ende verlor ich mein Geld dazu, denn was unten lag, nahm die Frau Gevatter in Anspruch.

Kommen sie nur, rief der Baron, heute will ich ihr Gevatter seyn.

11.

Abendstern, sprach die Gräfin, als er betrachtend in der Ferne stand, sie flimmern ganz einsam an diesem Firmament. Wie gefällt ihnen der Sphärentanz?

Ungemein! erwiederte er. Der Anblick reizender, von dem Gebehrden-Spiel veredelter Formen erquickt den Sinn, und das Verhältniß der Geschlechter spricht beredtsam aus diesen Gruppen. Der Jüngling rauscht im Sturm daher, ein leiser Zephir hebt das Mädchen. Sie widersteht für den Moment dem wilden Schwärmer, und giebt sich nur, übermannt, dem Wettkampf hin. Vom Sieg erschöpft,

feucht

keucht er am Ziele, doch mit geschonter Kraft hält ihn ihr Arm, und führt nun den Erliegenden zur Bahn der Grazie zurück.

Welch ein Triumph für mein Geschlecht!

Die Geschichte der Liebe. — Dies Paar walzt fürchterlich. Unzart, wie seine Beute, hat er die Dam' umfaßt, sie die Gefahr des Falles übersehn oder zu fürchten aufgehört. — Da schwebt an Amors Arm die trunkne Psyche hin, doch ehrt sein Wandel diese Trunkenheit, denn Liebe, nicht Begierde flammt aus dem Blicke des Glücklichen. Hier endlich eine heillose Ehe! Vernehmlich spricht dieser Mund — „Ich mußte wohl!“ und der Seufzer des bleyernen Springers „O, wär' ich ausgespannt!“

Ich mußte wohl! war auch die Losung der armen Rosalie, deren Lage mir sehr zu Herzen geht.

Auch mir! Aber m u ß t e sie denn?

Kannt' ihn die Arglose? und blieb ihr wohl ein Ausweg übrig? Ihr Gatte war Kaufmann, doch nebenher ein schöner Geist, und die Extreme ließen sich nicht paaren. Frohsinnig und harmlos traut' er den Menschen, die ihm nach gemeiner Weise vergalten. Er fiel. Der alte, ehrliche Belling, damals noch ganz unbemittelt, unterstützte nach Kräften den Unglücklichen, aber sein Schicksal drückt' ihn zu Boden, er verarmte und starb. — Jetzt trat der Rath

hier auf, sah die junge, hilflose Wittwe, sah, daß ich sie auszeichnete, daß ihre Lage mir Thränen kostete; spielte den Engel des Lichts, sprach mit den Worten irgend eines Romans, bot ihr die Hand, und machte sie — elend. Wie hoffnungslos, erfuhr ich erst vor kurzem, und er erst heute, wie tief die Bessern ihn verachten.

Aber Belling ist, wie ich hörte, reich. —

Das ward er später erst durch eine Erbschaft, von der ihm nie geträumt hatte. Alwine gieng vorüber. Die Kleine schmollt „sprach Frau von Hallensee“ weil ich das neue Kleid noch nicht bewundern konnte. —

Das Mädchen küßte zärtlich ihre Hand. Röschens Lage „erwiederte sie“ und Gleitens Leidenschaft reicht hin, mich ernst zu machen.

Jene muß sich ändern „entgegnete die Gräfin“ und diese spannt Alwine durch Verachtung ab.

Vermag ich das?

So ist dein Herz befangen!

Die Angst befängt es, theure Gräfin, denn überall folgt mir der Glühende. —

Dort sitzt er frostig hinter seinen Karten — Was sagen sie dazu? Sie, der ihn kennt?

Gnädige Frau, erwiederte Eduard, wer vermag ein Wesen zu ergründen, das stündlich seine Farbe wechselt. Ich sah ihn auf der Sturmleiter Wunder thun, und bald darauf

vor einem Schatten erblassen, mit lachendem Muthe tausend Dukaten verlieren, und über den Verlust eines Gulden toben. Morgen spottet er über den heutigen Götzen, und giebt bestandlos auf, was er mit Riesenkraft begann.

Damen nahten, Eduard schlich sich fort. Sein Blut war in Wallung, sein Wesen in Aufruhr, er trat zum Fenster. Der Herr der Sterne schien zu tanzen, und seine flammende Namens-Schwester überstrahlte, wie dort Alwine, die Gefährten.

12.

Vergebens sah sich diese nach ihm um. Man betäubte sie mit Fragen. Die eine mußte wissen, ob er wohl schon versprochen, die zweyte weß Geistes Kind er sey: die dritte wünschte zur nahen Nachbarschaft, die vierte zur bevorstehenden Verlobung Glück, und alle freuten sich auf den Sonntag, wo sie die gute Meynung, welche seine erobernde Gestalt und der Wohllaut dieser Sprache für ihn erweckte, bestätigt zu finden hofften.

Nur Alwine freute sich nicht, sah traurig in den Busen nieder, und verblaßte, als sie bey Tafel den Baron an ihre Seite fliegen sah.

Das Väterchen, sprach er, hat mich um zwey

Pistolen gebracht, aber noch bleibt mir ein besseres Paar, das sie, wenn mein Verhängniß ruft, um mich bringen soll.

Alwine schwieg.

Und nun eine Frage. Werden sie auch an meinem Grabe mit diesem bittern Lächeln vorüber gehen?

Gewiß! wenn man sie anders am Wege begräbt.

O! dieser Mißton war erzwungen — dem Saitenspiel, das Engel stimmten, abgetrotzt. Nein Gleiten! „sagt ihr Herz" mit bittern Thränen würd' ich es begießen, denn sey auch was du seyst, ich bin dir theuer, und du stirbst für mich. —

Baron, sie ahnen nicht wie widrig dies Geschwätz mir ist, wie nachtheilig nebenher vor so viel Zeugen.

Kein Mensch vernimmt es — Diese Heil'ge nur!

Schon ihre Näherung erregt Verdacht. Man fürchtet für die Taube, wenn ein Geyer sie verfolgt.

O, wär ich das! Ich höbe sie hoch empor, über die wüthige See, und wir stürzten dann vereint in den Abgrund.

Die Gräfinn Läufer rief jetzt den Baron auf einen unbesetzten Platz zu ihr hinauf.

Gleiten lamentirte wohl? „sprach der Inspek-

tor auf dem Heimwege zu Alwinen." Ja, es war ein verzweifeltes Spiel, und dazu stolperten wir derb über den Beinbruch.

13.

Eduard wachte noch, als die Zurückkommende in ihr Zimmer trat, und vernahm in diesem Augenblick einen gellenden Schrey. Was begegnet ihnen? rief der Aufspringende, aber seine Frage blieb unbeantwortet. Seit einer Stunde schon hatte ihn ein seltenes Rascheln in Alwinens Zimmer befremdet, und er gewähnt, daß sie es sey, um ihn nicht zu stören, leis' auftrete. Also war es vielleicht ihr Mädchen gewesen, oder die Tante hatte zum Rechten gesehn? Doch woher nun dieser Schrey und dies rastlose Zischeln? Was kümmert es dich! sprach er endlich, löschte das Licht aus, und gieng zu Bett. Es hörte nicht auf. Er unterschied des Mädchens Stimme, die, wie es schien, in sanften Klagen sich ergoß; dann eine zweyte, die von Zeit zu Zeit den elegischen Strom mit männlichem Pathos unterbrach, und von jener, die ein leises St! beschwichtigt, zum Gemurmel herabfiel. Ihm schwoll das Herz, und seine Wangen brannten, denn wie der Laut des Tropfenfalls glitt der Laut ge-

wechselter Küsse in's Ohr des Empörten. Jetzt weinte sie, jetzt knisterten die Dielen unter dem Tritt. Er gieng. Es schlug zwey Uhr. Ihr Gewand rauschte; vernehmbar rieselte der seidne Rock zur Erde, das Knarren der Alkoven-Thür beschloß die Szene. Andere Sterne standen ihm jetzt gegenüber, und flimmten bleich durch das Nachtgewölk.

Wär es möglich, sprach Eduard, und warf die Hände gefaltet empor, Gott! wär auch sie nur ein Spiel des Verderbens, ein Engel der Finsterniß, ein entweihter Tempel, in dem die Sünde und der Heuchelschein deiner unendlichen Barmherzigkeit Hohn spräche?

Nur eine heimliche Braut vielleicht?

Das bessert nichts! Bräute der Nacht sind nur Buhlerinnen. Ein Wesen, das sie ehrt, ein reines Wesen wird um diese Stunde nur dem Gatten die Thür öffnen. Und sie kömmt vom Ball! An allen Sinnen aufgewiegelt, aus der Hand der Verderber, von lüsternen Tänzen entzügelt, berauscht vom Taumel wilder Freude. Wehe ihr!

14.

Eduard war am folgenden Tage des Inspektors Gast. Hannchen bemerkte, daß er sich

heut gar nicht ähnlich sehe, und pries ihm ihre Lebens-Pillen an. Der alte Belling erzählte die Krankheits-Geschichten der ganzen Familie, und er sah unverrückt in Alwinens Auge, das sich, matt und düster, unter den schön gewölbten Augendecken versteckte. Sie sprach nur wenig, und auch dies wenige im Klagetone jener Nacht. Hannchen legte Alwinens Trübsinn dem Ball zur Last, denn diese, versicherte die Eifernde, werden noch alle junge Mädchen in's Grab bringen, und die Männer dann endlich nach den vernünftigern und gesetztern Jungfrauen greifen müssen, die eine schöne Menuet tanzen.

Alwine begleitete nach Tisch auf des Vaters Geheiß den Gehenden. Ich glaube „sprach er, sah ihr starr ins Auge, und faßte heftig die Hand der Erröthenden“ Ich glaube in dieser Nacht einen Angstruf vernommen zu haben, der mich beunruhigte. —

O, das ist möglich, entgegnete sie, denn ich erschrack. —

Eduard blieb noch einen Augenblick in dieser Gruppe, da zog sie sanft die Hand aus der seinen. Er verbeugte sich schweigend, und gieng davon.

15.

Das neue Amt, die schuldige Besuche, das Gedränge der Hilflosen und die geistlichen Bedürfnisse des Hospitals überhäuften ihn jetzt mit ernsten und angreifenden Geschäften; die Nachbarin aber hatte eine Lustreise unter Hannchens Aegide, für eine Weile aus seiner Nähe geführt. Nur mit Kummer blickte Eduard jetzt zu der Thür hin, vor der ihm am ersten Morgen so wohl war, in der er zu jeder Stunde, von leisen schmeichelnden Ahnungen ergriffen, die Pforte des künftigen Freudenreichs sah.

Jetzt kam Alwine zurück, und der Inspektor sprach zu der Tante — Länger, Hannchen, können wir es mit gutem Gewissen nicht aufschieben. Den Montag kommen die Mäurer, und über acht Tage die Essenkehrer, ich habe schon das Beichtgeld gewaschen.

Herzlich gern „entgegnete diese“ dafür ist Marterwoche, und Trillers gehn auch mit; was giebst du ihm denn?

Zwey Dukaten für uns drey, und zum Fest einen Propheten-Kuchen, weil er kein Weintrinker ist. Da läßt du denn einen ergebensten Empfehl vermelden von dem Herrn Casernen-Inspektor. —

Und von beyden Mademoisell Bellings — Das versteht sich ja. —

Gar nichts versteht sich! Höre, was ich sage. Und da wir, geliebt' es Gott, gesonnen wären morgen unsere Andacht —

Ich schicke die Winel hinüber! fiel Hannchen ein, und gieng, ihr den Auftrag zu ertheilen.

16.

Aber das Mädchen schlug dies der Tante gerade zu ab, denn fürs erste fürchtete sie, aus nur ihr bekannten Ursachen, mit dem Nachbar allein zu seyn, zweytens konnte er ja in der Entledigung von diesem Auftrage einen niedrigen Befehl vermuthen, und drittens hatte sie so eben den Baron Gleiten über den Vorsaal nach seiner Thüre schleichen sehn.

Daß Alwine sich jetzt in ihr Zimmer stahl, zu hören, ob sie, wie zu vermuthen stand, die Veranlassung des Besuchs, die Losung des Gesprächs seyn werde, bleibt höchst wahrscheinlich, doch fand, (zu des Mädchens Ehre sey es gesagt) Hannchen sie bald darauf, weit von der Grenzpforte, mit verhülltem Gesicht auf ihren Knieen.

Friede sey mit uns! sprach der Eintretende zu dem Prediger. Sie fliehen mich, ich aber suche den Fliehenden heim, und die Thür eines

Hirten muß auch den Widdern offen stehn. Unfehlbar werfen sie mich unter diese?

Abendstern drückte ihm die Hand. Ach, wären sie ein Lamm, sprach er, so dürfte sie der Hirt nicht fürchten, und jedes Mädchen würde ihnen trauen. Genug davon.

Nein, noch lange nicht genug! Ich komme, mir den Text lesen zu lassen, und aus ihrem Munde hör ich ihn gern. Viel, wollen sie sagen, wird von dem verlangt, der viel empfieng — Sey deines Muths Herr, so bist du ein Gott! — Nur das Gute beglückt auf die Dauer, und nur nach dem Dauernden strebt der Weise — Aber der Himmel weiß, wie oft ich als Knabe schon, wie oft als Jüngling Herz und Hände für diese Zwecke zu ihm erhob — Wie oft ich unter Thränen den Vater bat — Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen! Doch die schöne Wallung verglühte und kein guter Geist stieg herab, und führte mich zur ebenen Bahn.

Er schläft in ihrer Brust.

Den Todesschlaf! Die Gewohnheit ist ein eisernes Band. Sie hält den Guten an seiner Pflicht, den Versunkenen im Abgrunde fest. Immer höher hebt sie jenen, unerbittlich zieht sie diesen, tiefer und immer tiefer hinab.

Selig ist, wer ihre Fessel bricht — Du kannst, sagt der Dichter

— — Kannst dein Leben
Der Sklaverey der Lüste weihn,
Du kannst zum Seraf dich erheben,
Sobald du willst ein Seraf seyn!

Auch der Selbstverächter? Nur einen Fluch giebt es hienieden, den kein Beschwören bannt, den keine Thräne tilgt, den nur der Tod von unserer Seele nimmt — Die Selbstverachtung!

Sie sehn sich tiefer als sie stehn. O Gleiten, warum dienen wo wir herrschen, in Banden winseln wo wir triumphiren, für die Verachtung arbeiten, wo wir der Brüder Stolz und ihre Freude seyn könnten? Die Wollust zwar ist süß, die Ehre schmeichelt, und Schwelgerey berauscht; doch viel schmeichlender und süßer ist der kleinste Sieg über den Heißhunger der Selbstsucht, und vor allen Geschöpfen empfieng der Mensch allein das hohe Vorrecht ihn zu fesseln.

Ich werde, sprach Herr von Gleiten, morgen unter ihren Augen ein Fest des Gedächtnisses feyern. Das Fest der Erinnerung an einen Sieger, der sich über den Seraf erhob, dessen göttlicher Wandel das Herz des Knaben rührte, und die Seele des Jünglings begeisterte.

Eduard warf einen forschenden Blick auf sein Auge, das in Thränen glänzte, und sprach,

vom Geist der Weihe angeweht — Kommet her zu mir, ich will euch erquicken!

Der Rath trat ein, und Gleiten gieng.

17.

Schnell genug verschwand Eduards Freude über den Aufblick des Götterfunkens in Gleitens Brust, als sich jetzt die Bellingsche Familie zum Mitgenuß des heiligen Mahls ansagen ließ. Es lag am Tage, daß der Baron davon unterrichtet, durch diese Gemeinschaft auf Alwinens Herz wirken wollte — Es war nach jener unerklärbaren, nächtlichen Szene selbst wahrscheinlich, daß beyde vielleicht unter einer Decke spielten, und in ihrer Gewissenlosigkeit kein Bedenken trügen, eine Feyer zu entweihn, die ihn, so oft er sie begieng, mit Schauern der Heiligung erfüllte.

Wollten sie wohl „schrieb er an Gleiten" die Ausführung ihres ruhmwürdigen Vorsatzes bis auf den nächsten Sonntag verschieben? Ich bitte dringend um diesen Aufschub; ja, ich beschwöre sie darum, im Namen dessen, der in's Verborgene sieht!

Aber der Bothe kam mit der Nachricht zurück, daß der Baron auf sein Gut gefahren sey, und erst morgen zurückkehren werde.

Hannchen saß bereits in voller Andacht hin-

ter dem goldenen Schmolke, als der Inspektor mit einem schwarzen Strumpf vor sie trat, die fünf Finger durch seine Löcher steckte, und schmähslend anhob — In diesem soll ich also zu Gottes Tische gehn? Sie winkte ihm ohne aufzusehn. Ich hatte drey Paar, fuhr er fort, die habt ihr zu Handschuhen gemacht, der Vater kann den Teufel barfuß verklagen. Die Tante legte jetzt die Brille in das Buch, sprach noch einige Schlußworte, und erwiederte — Es liegt ein Paar auf dem Haarbeutel. Diese schimpfire mir nicht, sie sind noch ein Erbstück von unserm Großvater.

Ich fragte ja nur, entgegnete der Beruhigte, und will Matz heissen, wenn die Winel an's Beten denkt. Ich armer, elender, sündiger Mensch! brummte er, und griff nun auch nach seinem Buche.

Alwine klopfte indeß an die verschlossene Thür. Eduard horchte auf, und neigte sein Ohr zu der Pforte.

Eine Bitte „sprach das Mädchen" Mir ist nicht wohl, und mein ganzes Wesen in Wehmuth aufgelöst, rühren sie uns morgen nicht zu tief. Die heilige, erschütternde Gewalt dieser Feyer trift mich ohnedem bis in's Innerste, und das entzügelte Gefühl raubt mir dann die nöthige Fassung. Er wollte antworten, als der Vater sie zur Betstunde abrief.

18.

Der Altar war geschmückt, die Kerzen brannten, einsam gieng Abendstern in der Kapelle auf und nieder, und durchdachte den Gegenstand, über den er jezt sprechen wollte.

Hannchen trat daheim im Sammt-Mantel vor den Inspektor, fiel ihm um den Hals, und lispelte — Nun, herzer Bruder, so vergieb mir denn, wenn ich dich wider Willen beleidigte.

Gleichfalls, gleichfalls! entgegnete er, ich bin vergnügt in meinem Gott, und die Winel sieht heute so schwarz aus, wie eine Rosine. Lächelnd küßte sie seine Hand. Dir wüßt' ich auch nichts zu vergeben, fuhr er fort, und dort läuft der Küster schon, also wollen wir gehn.

Ein junger, edel gebildeter Mann stand, als sie eintraten, neben dem Prediger. Die Familie schien ihn zu kennen, denn der Inspektor bot ihm die Hand, Hannchen erwiederte lächelnd, Rosalie mit Traulichkeit seinen Gruß, und Alwine nickte dem Fremden, wie man einem Bruder dankt. Abendstern erröthete, als sie mit ernster Verbeugung zu ihrem Stuhle schlich, und die seidne Schleppe über seine Füße glitt, denn anmuthiger war sie ihm nie erschienen. Das rauschende Gewand schmiegte sich an die liebliche Form, die Fülle des Hal-

ses ward durch den schwarzen Streif zu Alpen-schnee erhoben, und dieser Kopf mit seinen goldnen Locken gleich dem Kopfe des Cherubs in dem Altarblatt.

Jetzt kamen einige ehrsame Bürger mit ihren Hausfrauen, dann der Rath mit Rosalien, und eine schwarze, geisterähnliche Gestalt folgte diesen. Abbadonna! sprach Eduard zu sich selbst, und warf einen Blick auf Alwinen, die betend in ihrem Stande kniete, jetzt die sanften Augen erhob, den Baron wahrnahm, und das Gesicht erblassend auf ihre Hand sinken ließ.

Die Genossen hatten indeß ihre Plätze genommen. Eduards Herz schlug vernehmbar. Er wankte mehr, als er gieng, zum Altare hinauf, von dessen Höhe der Cherub des Meisterbildes ihn brüderlich zu grüßen schien, faßte Muth schöpfte Odem, kehrte sich zu ihnen, und sprach aus der innersten Fülle seines Herzens über die stille Größe des Mittlers. Erst gegen den Schluß der ergreifenden Rede wagte es Alwine, die Thränenschweren Augen nach dem Altare hinzuwenden, wo er ihr, verschönt von dem Feuer der Darstellung, verklärt vom Strahl des Morgenlichtes, das ihn beglänzte, wie ein Herold der bessern Welt erschien. Seine leuchtenden Augen begegneten jetzt den Augen des Mädchens, das in Rührung aufgelöst, der jungfräulichen Mutter glich, und flogen über

das Zauberbild hin, den Unreinen aufzusuchen, der versunken in den Strom dieser Rede, seine Schuld vergaß.

Auch ihn sprach er jetzt von allen Schulden los, weihte nun das Brod und den Wein, und bot es ihnen würdevoll dar, zu Seinem Gedächtniß! Alwine, bis in ihr Innerstes erschüttert, zögerte, um ihre Thränen zu trocknen, und trat, die Letzte, zum Altare. Der milde Wohlklang seiner Stimme glitt ihr in Ohr und Herz. Ihre Hände bebten, der Kelch in den seinen. Das stärke, das bewahre dich! sprach er, und die Geheiligte sah unter Schauern der Andacht in sein leuchtendes Antlitz.

Jetzt segnete der Prediger die Erbauten, und trat nun als Freund in ihren Kreis zurück. Der alte Belling drückte ihn gerührt ans Herz, Rosalie seine Hand an die Brust, der Rath flehte um das Conzept dieser göttlichen Rede, Hannchen unterhielt den jungen Unbekannten, und zu Alwinen sprach Gleiten jetzt, mit Meloils Worten —

So wirst du dort in seinem Freudenreich,
Wo keine Schuld mehr seyn wird, und kein Weinen,
Ein schön verklärter Engel, Dich
Auf ewig mit dem Göttlichen vereinen.

19.

Delizios! rief der Inspektor, als sie nach Hause kamen. Das geb ich zu! entgegnete die Schwester. Erhaben und pastetisch, aber ich halt' es doch mit dem Oberpfarrer!

Das wär was neues! fiel jener ein!

Nun, so frag ich dich, Herzens-Bruder, hat er wohl, wie es doch recht und billig wäre, unsre Familie nur mit einem Wort' erwähnt? Jetzt, dacht ich, als er von dem Vater sprach, jetzt wird er auf den Herrn Bruder kommen — und wie er die Maria Magdalena rühmte, und bald mich, bald Alwinen ansah, nun wird er uns Jungfern dieser frommen Seele verglei-chen — Gott bewahre. Aber das vergiebt ihm der Rath im Leben nicht.

Recht hast du! Ich hätte zum wenigsten ge-sagt — So und So — hätte an seiner Stelle mich einen glücklichen Vater genannt, und da-bey etwa auf die Kinder und den Herrn Schwie-gersohn gewiesen. Er verbeugte sich.

Gott ehre mir den seligen Hähnel! Bis auf die Köchin herab, sagte der jeder ein schönes Wort, und setzte alles auseinander.

Ja, Meilenweit. Und kam von dir auf die Zukunft im Fleisch, und von dem rothen Meer auf die sakramentirliche Weise. Da faß' ich mich kürzer.

Du? murmelte Hannchen. Glücklich sind wir blind!

20.

Eduard kam in tiefer Bewegung zurück. Alwine stand im Strahlenkranze der Vollendung vor seiner Seele. Nein, versicherte er sich selbst, ich that ihr offenbar zu viel. So betet keine Heuchlerin; kein falsches, kein entweihtes Herz vermag das Auge zu verklären; ein Auge, das den Himmel sucht. Ihr Anblick reichte hin, jeden Zweifel des Argwohns zu vertilgen. Im rührenden Schmuck der reinsten Weiblichkeit, im sanften Glanz der jungfräulichen Würde, ohne Schuld und ohne Falsch trat sie vor das Antlitz des Ewigen, und dieser Gleiten stand, wie ein gefallener Dämon, vernichtet neben der Fleckenlosen. Nur edler Kummer kann dies Herz bedrücken; aus reiner Quelle nur die Sorgfalt kommen, mit der sie mich seit jenem Abende flieht. O kehrte sie zurück. O spräche sie — „Sey du mein Bruder" — Dein Bruder nur? — Doch, was träum' ich da? Sein Wille geschehe!

21.

Bemerken sie nicht, sprach der Rath eines Tages zu Eduard, wie mager ihr Freund wird? Es ist — denn ihnen darf ich's wohl entdecken — es ist der Gram, der mich verzehrt.

Abendstern zuckte schweigend die Achseln.

Ich bin wie verrathen, wie verkauft; will allen wohl, und habe doch nicht einen Freund. Der eine schweigt, der andere lächelt, ein dritter spöttelt, und viele haben es sogar bis jetzt vermieden, mir den Titel zu geben, welchen ich meinen Verdiensten danke. Vergebens sag' ich jedem, was er gern hören mag, vergebens lob' ich die Kinder, schmeichl' den Töchtern und Gattinnen, geb Mahlzeiten, häufe Besuche auf Besuche. Zwar erwiedern sie das, und bitten und besuchen mich wieder, doch eben die, die ich gewinnen möchte, bleiben kalt, und machen nichts aus mir.

Wer allen gefallen will, Herr Rath, wird den Bessern immer mißfallen.

Glauben sie das nicht. Ich kenne die Menschen; in diesem Punkt sind alle schwach.

Doch stark genug den Schwächern zu durchschauen.

Schonungsloser! Und das sagen sie mir in's Gesicht?

Mit voller Besonnenheit. Auch mir öffnete

einst eine harte aber treffende Zurechtweisung das Verständniß, und erst lange nachher fühlt' ich, daß eben sie, die mich zu Boden schlug, mich wohlthuend erhoben hatte. Dank dem Wundarzt, der da, wo nur der Schmerz zur Heilung führen kann, den Zorn des Sträubenden, und sein Geschrey nicht achtet.

Ich armer Mann werd' offenbar verkannt.

Wer sich geben darf, wie er ist, hat die Verkennung nie zu fürchten —

Kann ich — darf ich das in meiner Sphäre?

In der Sphäre des ehrlichen Mannes allerdings. Sie könnten so glücklich seyn. Blum' an Blume blüht auf manchem Lebenspfad, doch der Hoffährtige will nur hesperische brechen. Seine Göttin, die Eigensucht, wird zur Furie, die ihn mit Nesseln streicht, und des Spötters Hohn, und die Verachtung der Guten begleitet ihn zum öden Grabe.

Sie haben mich krank gemacht, sprach der Rath, und schickte nach dem Arzt, aber ich bleib ihnen doch gut. Abendstern griff zum Hut, und eilte fort, den Hoffnungslosen im Schooße der blühenden Natur zu vergessen.

22.

Eine Silberstimme rief ihn aus der nahen Laube. Er stand vor der Räthin, zu deren Füssen Gustel spielte.

Denke nur „klagte dieser“ Vater meinen Kranz zerrissen! Sieh dort die schönen Blumen! sprach die Mutter, und er hüpfte, seinen Gram vergessend, dahin. Abendstern sah sie fragend an. Sie leiden noch immer, sprach er, und doch ruft alles um sie her — freue dich! freue dich!

Ich höre nur Klagestimmen. Mich ruft das Grab, mich ruft der See zu sich hinab, und am wohlsten ist mir, wenn es Abend wird, und die Nachtigall einstimmt.

Pflichten, nicht Gefühle sollen uns leiten, und wo die Pflicht erschöpft ist, beginnt das Recht. Enden sie dies Trauerspiel.

Ach, wie gern! sprach sie seufzend, wenn mich nicht die heiligste von allen Rücksichten bände. Die kindliche. Dem Vater blieb mein Verhängniß unbekannt, er sieht den Rath nur von der Lichtseite, ist stolz auf die Vorzüge, die mir sein Titel gab, auf die Kreise, in die er mich führte, auf die Auszeichnungen, welche er dem Einfluß meines Mannes zuschreibt. Nein, dieser Kelch geht ihm vorüber! Ich wählt' ihn selbst, und darum muß ich ihn auch leeren!

Abendstern zerdrückte eine Thräne im Auge. Was macht Alwine? fragte sie, ihn zu erheitern.

Immer seltner macht sie sich, erwiederte er, und immer räthselhafter wird sie mir.

Auch mir seit kurzem —

Dunkle Wolken trüben diesen Himmel —

Vergebens strebt' ich nach dem Quell ihres Kummers. Zum erstenmal verschließt sie mir das Herz —

Das ist bedenklich!

Alwine kennt die Bürde, die mich drückt, und schweigt aus Schonung und aus Zartgefühl —

Sollt' es ein Fehltritt seyn, der sie beängstigt?

Dann wüßten Sie darum!

Am wenigsten wohl ich!

O, sie vor allen!

Nein, nein! Noch muß es ihr entgehn, wie innig ich — wie theuer sie mir — wie lebhaft mich ihr Schicksal —

Ach, könnte sie dies Antlitz sehn! In diesen Augen lesen —

Hör' ich recht, Frau Räthin? Sie nehmen Theil —

Ja — Was soll ich's läugnen? Meinen Segen hätten sie und meine Schwester den sichersten Führer —

Erröthend verbeugte sich Eduard, und sprach — Alwine flieht mich! Ängsthaft verbirgt sie ihr Inneres vor mir, und wird schüchtern und

kalt, wenn ich mich liebevoll und brüderlich zu ihr hinneige.

Das erklärt sich leicht —

Aber nicht freudig! Aus ihrem scheuen Blick spricht das Bewußtseyn.

Das reinste. Darauf will ich sterben!

Der Schein betrügt —

Ja, in der Regel. Ich wette tausend gegen eins, Alwine liebt!

Ich auch — Doch wie? das ist mein Kummer, und wen —

Den Frager!

Eduard trat erblassend zurück. Mich? stammelte er, — Auf ihr Gewissen Freundin, mich?

Ich äusserte nur, was ich muthmaße. Dort kömmt sie an des Vaters Arm. Ganz wie gerufen kömmt sie her.

Abendstern blickte hastig nach der Gegend hin, und eilte mit beflügelten Schritten fort.

23.

Gelobt sey Gott! sprach der Entzückte. Sie, die sie kennt, wie ich mein Herz, der Frauen edelste bürgt für die Reinheit ihrer Seele. Ich bin geliebt! Mein Daseyn ist vollendet, denn Liebe nur vollendet es. Ich liege an des Vaters Brust, denn sie nur hebt zum Quell der Lieb' empor.

Ein Genius schien seine Hand zu fassen. Siehe da! rief Eduard, den jungen Mann umarmend, welcher neulich ein Mitgenosse des heiligen Mahles war, seyn sie mir gegrüßt im höhern Chor: im Tempel der Natur, den die Gunst des Himmels mit Blüthen bestreut hat.

So eben, erwiederte dieser, war ich bey ihnen. Ein Anliegen von Bedeutung —

Ich bin ganz Ohr! fiel Eduard ein, und verfolgte in sprechender Zerstreuung Alwinen mit dem Glase —

Denn Muth bedarf es, fuhr jener fort, sie für einen Mann zu gewinnen, der ihnen so gut als unbekannt ist.

Reden sie frey, entgegnete Abendstern, und zog ihn mit sich fort, dieser Einklang edler Züge macht ihnen ja die Mühe leicht — Sie heissen Berthold, und sind ein Mensch. Ein guter, wie man sagt. Mein Bruder also. Was bedarf es mehr?

Ich bin ein Sohn armer Eltern. Doch haben sie mich reich gemacht, denn bin ich gut, so dank ich es ihnen.

Blüthen auf ihr Grab, fahren sie fort.

Dann nahm sich ein treuer Pathe des Hilflosen an. Herr Belling war mein Vater, ich Alwinens Mitschüler und ihr Gespiele —

Das hört man. Diesen milden, gewinnenden Ton haben sie der Gespielin abgelauscht.

Von dem Großmüthigen unterstützt, besucht' ich die hohe Schule, und er empfahl mich nach meiner Rückkunft seinem alten Schulfreund, dem jüngst verstorbenen Kammerherrn von Gleiten, dem mein Rath bey einem sehr verwickelten Prozeß von Nutzen war. Der begüterte, dankbare Greis übertrug mir beträchtliche Gerichtshaltereyen, und zog mich in seine Nähe. Herr Belling kam jetzt für einige Tage mit Alwinen nach Mayenfeld, wohin der Freyherr sie geladen hatte. Die Rosen der Kindheit blühten wieder auf. Noch sah sie den zärtlichen, lange getrennten Bruder, und ich die holdeste der Schwestern in ihr. Wenige Stunden nur, und wir standen wieder Hand in Hand, in der Gruppe der Vorzeit; wenige Tage, und die Geschwister umfiengen als Liebende sich —

Eduard sank auf eine steinerne Bank an dem Weg. Mit seiner Darstellung beschäftigt übersah der junge Mann den Zustand des Gefährten, setzte sich zu ihm, und sprach —

Eben kam der Baron aus dem Feldzug, welchem er als Freywilliger beygewohnt hatte, zurück; Gäste strömten zur Feyer der Wiederkehr herbey, auch Bellings Abreise ward verschoben, ein Fest folgte dem andern. Er sah sie, und trat ihr näher; hörte sie sprechen, singen, spielen; fiel die Gefallende mit glühender Leidenschaft an, und trübte schnell den Himmel unse-

rer Liebe. Ihm gerade hin in den Weg zu treten, erlaubten mir die Verhältnisse nicht, denn der geheime Rath stand nah am Grabe. Ward sein Erbe mein Feind, so verlor ich das Amt, und mit ihm die Aussicht auf Alwinens Hand, um die sich schon ein Kranz von Freyern reihte. Vergebens schmeichelte er ihr, vergebens lockte sie der Tugendlose, und entlarvte sich endlich durch einen mißlungenen, schändlichen Versuch in der letzten Nacht ihres Dortseyns. Alwinens Abneigung ward zum Abscheu, und troß seiner Tollkühnheit gebrach ihm der Muth, ihr am Morgen unter die Augen zu treten. — Bald darauf starb sein Vater, und ich, dessen Verhältniß dem Argwohn des Beschämten nicht entgangen war, sah mich meines Diensts entlassen.

O des Elenden! rief Eduard.

Kaum genesen von einer Krankheit, der mich der bitterste Gram unterwarf, eilte ich hieher, Alwinen von meinem Unglück zu unterrichten. Sie war auf dem Ball, und nur Hannchen, welche bis jetzt noch allein um das Geheimniß unserer Liebe wußte, zugegen. Mich nöthigte die bevorstehende Uebergabe am folgenden Morgen in Mayenfeld zu erscheinen, also erwartete ich Alwinens Rückkehr.

Auf ihrem Zimmer? fragte hastig der Prediger.

Auf ihrem Zimmer! bekräftigte jener, doch in Gesellschaft der Tante, welche Zeugin dieser Zusammenkunft blieb. Die tief Betrübte rieth, mich ihrem Vater zu entdecken, und ihn mit der Quelle meines Unglücks bekannt zu machen. Mit Recht aber konnt' er mir jetzt erwiedern — Undankbarer, wer erlaubte dir, das Kind deines Wohlthäters hinter seinem Rücken in dein ungewisses Schicksal zu verwickeln? Erst schaffe dir Ueberfluß, und dann siehe zu, ob des Mädchens Wille auch der meine ist. — Sie fand diese Gründe triftig, und versank in Schmerz. Ich eilte nach der Residenz, stellte mich den Gewalthabern vor, und ward mit glatten Worten in's weite Reich der Hoffnung verwiesen. Ein Brief Alwinens meldete mir jetzt, daß der alte Sekretair des Stadthalterey-Amts gestorben sey. Die Stelle ist einträglich, angenehm, und ihre Besetzung hängt von dem General Hallensee ab. Ich weiß, daß er es war, der sie uns schenkt; weiß, wie hoch er sie schätzt, und frage daher, gedrungen von Alwinens Kummer, von meiner Lage und meiner Liebe, ob sie diese zu Herzen nehmen, und mich einer Empfehlung an den Stadthalter beglücken wollen? Hier sind meine Zeugnisse — Hier der Brief einer Dame, deren Sohn ich auf Akademien führte — Hier endlich mein Gesicht, der Spiegel einer Seele, die kein Unrecht befleckt.

Abendstern las, sah, wie berühmte, weise Männer ihm wetteifernd den Kranz zugesprochen hatten, und erwiederte, gerührt von den Segnungen der Dame, die in den feurigsten Ausdrücken für die Rettung ihres Sohnes dankte —

Rechnen sie auf mich, Herr Berthold. Noch bat ich den General um nichts, er wird mir die erste Bitte wohl gewähren.

24.

Rosalie war indeß ihrer Schwester entgegengeeilt. Vergnügt sie der Räthin abtreten zu können, stieg der Vater dem Kaffee-Garten zu, und die Schwestern schlichen Arm in Arm durch den Lustwald.

Beneidenswerthe! flisterte jene, er ist dein! Alwine sah Rosalien, wie vorhin der Prediger diese, verblassend an. Hat die Tante doch geschwatzt? sprach sie mit Unmuth. Ach, guter Engel, ich wollte dich einst im Brautkranz überraschen, aber die schöne Hoffnung ist entflohn.

Entflohn? Er liebt dich ja — Und wie!

Mit der Gluth des reinsten Herzens; doch der Böswicht hat sein Glück zerstört, und, wie es scheint, auch den Vater gegen ihn eingenommen. Dieser sieht mich nun bereits als

Abendsterns Gattin, und begreift nicht, warum der gute Mann noch zögert ihm das Wort zu vergönnen —

Rosalie blieb versteinert vor ihr stehn. Ich, „sprach sie“ ich weiß nur, daß dich der Prediger liebt, und mir dies vor wenigen Minuten auf dieser Stelle hier gestand.

O Gott! rief Alwine, und drückte die Hände gefaltet auf ihre Brust.

Und daß ich ihm Hoffnung gab —

Unglückliche!

Dort geht er noch —

Und Carl mit ihm. Carl, der ihn bitten soll uns durch sein Vorwort an's Ziel zu führen. Rosalie, was hast du gethan?

Deine Verschlossenheit — Deine Schwermuth — Deine Aeusserungen, wenn ich das Gespräch auf ihn führte — o, klage dich selbst an, Alwine.

Komm! wir holen sie noch ein. Noch, noch ist's vielleicht Zeit die widrigste von allen Szenen zu verhüten.

Berthold also? sprach die Räthin, das Mädchen zurückhaltend. So wünsch ich dir Glück. Ein trefliches Paar. Nein, störe diese Männer nicht. Abendstern wird ihm alles gewähren —

Das sagst du so kalt, und fühlst das Schreckliche seiner Lage nicht?

Lebhaft; doch Leiden fehlten ihm, und diese Prüfung muß ihn vollenden.

Ich vergehe, und du spielst das eiserne Schicksal neben mir.

Lange schon vergieng ich im Kummer für dich, und du bliebst stumm wie dies Schicksal. Gleiches mit Gleichem, Alwine!

Deine Lage, Schwester, hat dich sehr lieblos gemacht.

Lieblos? fragte Rosalie, und warf sich, in Thränen ausbrechend, an Alwinens Brust. Mein Benehmen „sprach sie“ sollte dich aufrichten, aber es gelingt mir nicht. O armer, o beweinenswerther Mann!

25.

Blaß, doch freundlich trat der Prediger, als es schon düster ward, in der Gräfin Zimmer.

Sie sind krank! sprach die Theilnehmende, und fühlte seine Hand in der ihren zittern. Er drückte diese Hand an sein Herz, und erwiederte — Ich komme von einem schweren Kampfe her. Von einem Kampfe mit mir selbst. Von einem Falle, der mich aus dem Schooß der Wonne in den tiefsten Abgrund hinabwarf. Thränen entstürzten ihm. So, so verrinnt die Hoffnung, so die Freude.

Das Bild ist treffend, „entgegnete Amalie, und sah bewegt dem Falle seiner Thränen zu“ ob ich schon die Veranlassung nicht begreife. Immer schütten sie ihr Herz vor der Freundin aus, die einst wie sie, diese Engel fliehen sah und fest wie sie, an die Verheissung glaubte, die uns zu jenem Leben weist.

Vor allem müssen sie erfahren, daß Alwine schuldlos ist —

Warm genug hab' ich bisher ihr Wort geführt —

Und dann — daß sie für mich verloren ist —

Das überrascht mich, Freund — Das schlägt mich nieder!

Ein junger Mann von anerkanntem Werth, ein Jugend-Freund, ein Bruder gleichsam, macht der Kindheit Rechte geltend, und sie hängt ihm an. Die Räthin gab mir Hoffnung, und eben als ich sie verließ, mich unter die Seligen zählte, und goldne Fäden spann, trat der junge Berthold zu mir, und unterhielt mich von der Geschichte seiner Liebe und seines Unglücks; von Gleitens Schändlichkeit, von seines Mädchens Gram, und beschwor mich bey allen diesen Lasten sein Vorsprecher zu seyn. Zu ihnen denn, Mutter und Freundin! Oeffnen sie das Füllhorn. Streun sie Freuden aus, wie diese bräutliche Natur — Gestern, als ich dem alten Sekretair zum Grabe folgte, ahnte mir

nicht, daß ich seinen Nachfolger, und noch weniger, daß ich ihn um diesen Preis in Vorschlag bringen würde. Der junge Mann ist durch Gleitens Tücke brodlos, und ich stehe für seinen Werth. Wollen sie mich bey dem General unterstützen? Hier sind seine Zeugnisse. O, bey allen Schmerzen dieser Stunde, nur diesmal ein Ja!

Amalie wendete sich bedrängt von Rührung ab, und erwiederte —

Erst muß ich Alwinen sprechen.

Zu welchem Zweck? Ich betheuere ihnen, daß sie diesen liebt, und ihr Benehmen wird nun erklärbar. Der Vater hat, wie Berthold merken ließ, auf den Nachbar gehofft, und sie nur deshalb sich von mir entfernt.

Wissen sie wohl, unterbrach ihn Amalie, daß mein Gemahl blos um mich zu sehn, und ohne Vorwissen des Monarchen so eben hier eintraf, und morgen wieder zur Armee abgeht?

Dem rief ein Genius. Führt ihn die Liebe her, so wird er gern ein Werk der Liebe krönen. Der gute Mensch, für den ich spreche, steht auf Dornen im Vorsaal; ein Wort der Huld, und sie werden zu Rosen.

Herr von Hallensee trat in's Zimmer, umarmte seinen bleichen Freund, und sprach mit Traulichkeit und Wärme. Die Gräfinn führte ihn, so schnell es sich thun ließ, vom Kriegs-

Schau-

Schauplatz auf die Neuigkeiten des Orts über, und gedachte schlüßlich der erledigten Stelle. Eduard fiel jetzt mit klopfendem Herzen ein, und beschwor seinen Gönner, diesen frohen, friedlichen Tag durch eine Wohlthat zu bezeichnen. Der Graf hörte ihm lächelnd zu, überlief die Zeugnisse, ließ den Empfohlenen hereintreten, sagte ihm über jene manches angenehme Wort, gewährte und verschwand. Berthold aber bedeckte der Gräfin Hand mit feurigen Küssen, und eilte nun, bestürmt von Rührung und Entzücken, sein Glück Alwinen zu verkündigen.

Eduard sah ihm, von einem Fieberfrost ergriffen, nach. Die That war vollbracht, jetzt hatte er das Kleinod seines Lebens verloren.

Abendstern, sprach Amalie, und gieng mit Thränen in den Augen auf ihn zu, ich fühle, was das kosten muß, doch fühl ich auch wie das erheben, und wie es sich verzinsen wird, denn über uns wandelt die Vergeltung.

Was ich that, „entgegnete der Erschöpfte mit sinkender Stimme,“ war nur die Folge des Pflicht-Gebots und der unabwendbaren Nothwendigkeit. Ihre Huld verbindet die Wunde, Zeit und Vernunft, die Tröster des Gepeinigten, werden sie heilen.

26.

Bellings saßen beym Abendbrod, als Berthold die Klingel zog. Herr Gott, rief das erschrockne Hannchen, welches ihm aufthat, ihre Augen glänzen im Finstern. Wie Engels-Augen, sans comparaison!

Was bringen sie denn noch so spät? fragte der Inspektor ohne aufzustehn.

Mein Glück! entgegnete er. Ich habe des seligen Börners Stelle.

Ists möglich? riefen alle. Der Rath stand auf, ihn zu umarmen, der Vater ließ das Ey auf den Teller fallen, und Rosalie sah Alwinen an, die mit der Serviette einen Thränenstrom auffieng.

Gieb ihm doch ein Glas Wein, „sprach der Inspektor zu der Schwester" denn da hat er sechshundert Thaler im gewissen, frey Quartier und Holz, und mancherley Sporteln. Der alte Börner trat bettelarm ein, und läßt einen schönen Thaler Geld zurück.

Hannchen bot ihm das Glas. Hoch lebe der edle Mann! rief Berthold, denn er hat Wunder gethan. Schon fünfzehn Mitbewerber standen auf der Liste.

Wer ist ein edler Mann? fragte Belling.

Abendstern! fiel die Räthin ein.

Der elende Mensch! brummte Tiller.

Ja, der soll leben! rief der Vater.

Ewig! stammelte Alwine, und seufzte tief.

Der Herr segn' es ihm im Ehebett! sprach die Tante mit Andacht.

Das kann der Fall seyn! entgegnete ihr Bruder, und sah die glühende Tochter an, was meynst du, Alwine?

Damit ist es nun gar nichts „versicherte Hannchen“ ich weiß es aus gewisser Hand.

Ich wenigstens! rief der Rath, würd' es Alwinen sehr verdenken, denn noch neulich nannt' er sie ein Kind.

Nur ein kindliches Wesen! flisterte Rosalie ihr in's Ohr.

Väterchen! sprach Berthold, und trat zu dem Alten, mehr als ich je vergelten kann, dank ich ihnen! Jetzt macht mein Glück mich kühn. Jetzt beschwör ich sie um ein Andenken —

Der Inspektor stutzte, sah umher, und erwiederte lachend — Ich soll mich wohl in ihr Stammbuch schreiben? Immer her! — Fürchte Gott, ehre den König! „Ist's so recht?“ — Oder wollen sie gar ein Blatt aus dem meinigen? Das dort etwa? — Bon appetit!

Rosalie neigte sich an seine Brust, Alwine drückte seine Hand an ihr Herz. Du glücklicher Vater! rief die Tante, so sprich doch Ja! und segne sie.

Meynst du? rief der Inspektor, was wird aber unser Herr Nachbar sagen?

Der wird sich auf die Hochzeit freuen, versicherte jene, und auf die Trauung, bey der du ihm, wie billig, die Hand vergoldest.

Wir wollen sehn! sprach der Gestreichelte, nur lassen sie von nun an die Haare wachsen, denn ein Sekretair ohne Haarbeutel gemahnt mich wie Hannchen im Schäferhute.

27.

Eduard durchwachte die Nacht, Alwine schloß kein Auge. Der bitterste Schmerz fiel sein Herz an, die innigste Bekümmerniß das ihre. Er stand auf, öffnete das Fenster, schöpfte Luft; die Beklommene folgte leise dem Beyspiel, und ihre Thränen begoßen die Blumen. Mit reger Vorliebe für das Ungemeine wog das Mädchen den stillen Werth seiner That, die sie so gern vergolten hätte, und um so weniger vergelten konnte, da jede dankbare, freundliche Hinneigung Carls Recht und ihre Pflicht zu verletzen, und in Gefahr zu stellen schien. Sinnend verglich sie beyde Männer, und sank die Schale auch zu Bertholds Vortheil, der auf derselben Stufe mit ihr stand, so that ihr doch die reine, geistigere Liebe eines Wesens, zu dem sie bisher

wie zu einem höhern empor gesehen hatte, nicht minder wohl, und was sollte, was konnte diesen Treflichen abhalten fortan in die Rolle ihres Schutzgeistes zu treten, und so das liebliche Kleeblatt zu füllen.

Unwillkührlich sprach dieser jetzt ihren Namen aus. Ich wache noch! rief sie zur Thür eilend.

Ist's möglich? entgegnete er mit einem Ton, der zwischen Wehmuth und Freude schwankte.

Ihnen ist nicht wohl?

Ich schrieb zu lange, und suche nun vergebens den Schlaf.

Sie schrieben an ihrem Tagebuch. Nicht wahr? Und das war unnütz, denn Engel zeichneten bereits das gestrige Tagewerk. Ach, gäb es Worte für den Dank! Ausdrücke für die innigern Gefühle des bedrängten Herzens, das eine Welle hebt, die andere niederwirft.

O, lassen sie uns jetzt verstummen!

Nein, nein, noch lange nicht. Mein Erröthen verhüllt die Mitternacht, und diese Pforte steht wie eine Wolkensäule zwischen allem, was ihr Verlangen rechtfertigen dürfte. Jetzt kann ich äussern, was im Sonnenlicht und unter Männer-Augen auf meinen Lippen sterben würde, und über den Sphären, dort wandelt ja ein gültiger Zeuge. — Sie haben mich verkannt. Der Vorhang fiel, und der Verdacht mit ihm. Darf ich das hoffen?

Zuversichtlich.

Und in das schöne Verhältniß des ersten Tages zurücktreten?

Und weiter noch zurück. So weit als es ihr Zartgefühl gebeut. Damals Alwine blühten wir, zwey Blumen gleich, an einem Stocke, die Lüfte mochten uns immerhin gegen einander neigen. Jetzt — Seine Stimme sank, ein Seufzer vertrat die Antithese.

Jetzt, fuhr sie fort, jetzt wächst uns eine dritte zu, sie prangen nun in unserer Mitte. So will es Carl. Wir verlassen sie nicht! Nach wie vor neig ich mich zu ihnen, such' und finde des Lebens schönste Freude in ihrer Nähe; die Freuden der Freundschaft, die alle irdische überdauert. So — ich wiederhol es ihnen, so will es Carl und mein Herz.

Alwine, erwiederte Eduard, sie ahnen nicht, zu welchen Abgründen selbst das schönste Gefühl uns hinabführen kann. Genug davon, und möge dies heimliche Gespräch das letzte seyn. Ich liebte sie! Nur die Begierde strebt nach dem Besitz, wahrer Liebe gnügt am Glücke des theuren Gegenstandes. Das zu vollenden hab ich nichts versäumt — hab ich alles aufgeopfert. Es ist gegründet, und ich traue sie!

Alwinen lief bey diesen Worten ein Schauer durch die Glieder. Sie warf den Riegel weg, und stand vor ihm. Unwissend, was sie that,

und warum sie es that, stand sie vor ihm, sah in die glühenden Augen des Erstarrten, und sank laut weinend an sein Herz.

Alwine! rief er. Der Ton durchdrang ihr Innerstes. Hastig faßte sie seine zitternde Hand, drückte sie schluchzend an Mund und Brust, ließ den Erschöpften im Sopha nieder, und floh davon.

28.

Gleiten kam zur Gräfin, und sie war ausgefahren; kehrte am folgenden Tage wieder, und sie war unpaß; am dritten, und das Mädchen sann auf eine neue Ausflucht, als er den Thür-Griff aus ihrer Hand nahm, und unangemeldet eintrat.

Ich mag sie aber nicht sehn! rief Amalie, und entzog ihm die geküßte Hand. Er faßte diese wieder auf, und sprach — der verlorne Sohn läßt sich melden.

Und bleibt verloren! entgegnete sie. Ich bitte, nur vom Wetter zu reden.

Das sah man nie schöner. Mein Sommerkorn erquickt das Auge. Und ihr Gemahl war hier? Wie gern hätte ich, sein Schüler, dem Helden gehuldigt, dessen Ruhm alle Zeitungen füllt, und jedes Soldaten-Herz begeistert.

So sprach er eine Weile fort. Von neuem betheuerte die Geschmeichelte, daß sie höchst aufgebracht gegen ihn sey. Lange rieth er das Warum zu finden, führte mit drolliger Offenheit sein ganzes Sünden-Register auf, und nöthigte sie so, ihm das Benehmen gegen den armen Berthold vorzuwerfen.

Sagt ihnen Jemand, erwiederte er, der Baron Gleiten hat seinen Gerichts-Halter, einen treflichen jungen Mann, nur deshalb abgedankt, weil er ein edles Mädchen vor dem Zügellosen schützte, so rufen sie mit Recht — Der elende Mensch! Aber die Ansicht wird verändert, und ihre Huld mildert das Urtheil, wenn Gleitens bester Freund gesteht, daß der Baron bey seinen ernsten Absichten auf Alwinen es nicht gerathen fand, den begünstigtern Nebenbuhler für sie aufzusparen — Wenn er betheuert, daß er zu einer vollen Schadloshaltung, aus eignen Mitteln, sich erbot — beweist, daß er ihn noch gestern dem Minister, seinem Schwager, dringend empfahl —

Nach meinem Urtheil fragten sie nie, und wie könnt' ich glauben, daß Alwine je zu der Rolle ihrer Gemahlin bestimmt war?

Es gilt den Versuch. Gewinnen sie dies Herz für mich, dann lassen sie den Abendstern aufgehn, und uns hier vor ihren Füßen trauen.

Sie wollen deutscher Herr werden?

Lieber noch ein deutscher Hausvater!

An klingenden Wortspielen und glatten Beschönigungen hat es ihnen nie gefehlt. Dazu ist es ja leicht, ernste Absichten auf Bertholds erklärte Braut vorzuspiegeln —

Erklärt? Wie, und seit wenn?

Herr Berthold ist als erster Sekretair bey der Stadthalterey angestellt. So eben kam die Bestätigung aus dem Kabinet, und sie können nun immer den nächsten Ball mit ihr eröffnen.

Weh ihr! — Weh ihm! — Und weh auch mir! rief der Aufspringende. Die Gräfin sah erschrocken zu ihm auf.

Sie liebt ihn nicht! sprach er, und rang die Hände.

Sehr innig. Reine Seelen lieben stark.

Sie liebt nicht! Der Abendstern hat sie geblendet. An diesem hängt ihr wandelbares Herz —

Wandelbar?

Ja! Sie ist Evens Tochter.

Doch keine der Entarteten!

O Gott, wie elend bin ich jetzt! Ich muß sie sprechen. Sie, den Bräutigam und seinen Friedestöhrer. Drey Opfer gehn da Hand in Hand zu Grabe.

Tobte nicht die Eifersucht aus ihnen, so würde mir bangen —

Nein, nein wahrlich gnädige Frau, das ist

nicht der Mißgunst Eifer. Dies Herz hat längst Verzicht auf sie gethan. Mit wilder, namenloser Gluth umfieng ich einst die Zauberin, ich drängte mich an ihre Brust, ich lag zu ihren Füßen — bis zum Altar verfolgt' ich sie, und beschlich — ein Rasender, unedel genug das Heiligthum der Schlummernden — doch empört stieß sie zurück, was sie erst anzog, und ihre Lippen widersprachen dem lockenden Blicke der ersten Begegnung. Gestehn sie, meine Gräfin, gestehn sie nur, daß selbst der Tollkühnste wohl schwerlich wagen würde, was ich wagte, wenn nicht der Augen loses Spiel, nicht die Gauckeley verstohlner Seufzer, ein halbes Wort, ein sprechender, geheimer Blick mich aufgewiegelt, mich berechtigt hätte nach der goldnen Frucht zu streben, die, so lang es Früchte giebt, die süßeste der Erde bleibt — Und nach der Hesperide selbst, wenn ich anders jene golden fand.

Immer, guter Gleiten, schließen die Männer von sich auf uns, und deshalb immer falsch. Weil jedes holde Wesen sie in Flammen setzt, so schwören sie, Alwine müsse, ihre Pflicht vergessend, nun für den schönen Nachbar glühn.

Nein, meine Gräfin. Ich schöpf' aus einer sichern Quelle, und habe vor ihnen kein Geheimniß. Der alberne Rath ist mein Schleppenträger, und als ich gestern vom Gute komme,

steht er bereits, des Gönners harrend, im Vorsaal. Die Audienz beginnt, er würzt sie mit den Neuigkeiten des Tags, kömmt wie gewöhnlich auf das Unglück seiner Ehe, von ihr auf Alwinen, und entdeckt mir den Inhalt eines Gesprächs, welches sich zwischen beyden Schwestern begab, die er belauschte —

O, der verläumdet, ihnen zu gefallen, Frau und Schwägerin.

Allerdings „hat Alwine mit Thränen gestanden" allerdings sey der Pastor ein lieber, reizender, treflicher Mann, und des edelsten Mädchens werth. Aber das Band der Jugend, erneuerte Zärtlichkeit, ein feuriges Gelübde binde sie an den frühern Gespielen, dem ihr Herz nun ewig anhangen wolle. Hand in Hand mit der Liebe des einen und dem Vertrauen des andern werde die Glückliche unter dem Blüthenhayn eines schönen aber seltnen Verhältnisses wandeln. Sie sehen selbst, gnädige Frau, wie harmlos sie in aller Unschuld ein Trauerspiel entwirft, das reich genug an erschütternden Szenen werden dürfte.

Man rief die Gräfin ab, und sie hatte kaum das Zimmer verlassen als ein Morgen-Besuch hereinschlüpfte. Gleiten, der von dem Vorhange bedeckt im Fenster lehnte, ward von Alwinen erst bemerkt, als er, überraschend genug, vor die Harrende trat.

Sie nur „sprach er“ hab ich gestern im Schauspiel beobachtet, und jeden Seufzer dieser Braut gezählt.

Das Mädchen eilte zu Amaliens Stickrahm, und antwortete nicht.

Ich verdiene diesen Blick und dies Erröthen, doch sollen sie heute nur ein armes Wörtchen an mich wenden. — Darf ich versöhnen? Darf ich vergelten? Nur einen Hauch, ein leises Ja! und heute noch vermählt uns der Prediger.

Sie sah auf die Arbeit, und schwieg. Er faßte stürmisch ihre Hand. Sey menschlich! rief er, denn ich bin dir gleich, wie du ein selger Geist, ein Kleinod, das der Staub bedeckt; du hassest nur, weil du nicht lieben darfst! — So hasse denn, und laß mich lieben, laß mich leiden! —

So lang die Parze meinen Faden spinnt
So weit die Welle meines Lebens rinnt
Sollst Du mein einzig Träumen seyn und Denken. *)

Die Gräfin kam in diesem Augenblick zurück, war überrascht die junge Belling hier zu finden, entfernte mit einem finstern Blick den Ueberflüssigen, und sprach, ihr tief in's Auge sehend — Bist du noch Alwine, so laß mich jetzt in deinem Herzen lesen. Des armen Gleitens Lage

---

*) Turandot.

geht mir um so näher, seitdem ich weiß, daß er es redlich meynt. Von dir nur hängt es ab, des schönen Mannes Stolz, die Herrin reicher Güter, eine der ersten Damen dieser Stadt zu werden — Und gut, mein süßes Mädchen, gut bist du ihm doch?

Sie erschrecken mich, gnädige Frau.

Strafbar bleibt es allerdings, daß er dein Zartgefühl verletzte, doch war das Folge deines Zaubers, der ihm den Kopf verrückte, und williger vergeben wir ja dem Bezauberten ein Verbrechen, als dem Verächter eine Unart.

Und wie weit glauben sie wohl, daß ihn diese Verrückung noch führen dürfte, wenn ich ihm je Vergebung hoffen ließe?

Dein Brauttag wird den Unglücklichen zum Tode führen.

Nein. Nur an's Herz der nächsten Dirne.

Auch wird der einen Zweiten, Bessern, tief betrüben. Alwine, du verbreitest viel Unheil über die Männer.

Ich leide mit dem Leidenden.

Gern hätt' ich dich als Priesterin geküßt.

Mein Herz ist nicht mehr mein! sprach sie halb singend, und lächelte wehmüthig.

Und dieser Berthold füllt es aus?

Nicht eben bis zum Ueberschwang. Als Kind schon ehrt' ich Maß und Ziel, doch schon als Kind wollt' ich, vor allen, diesem wohl.

Meine Neigung ist sanft und herzlich, also dauerhaft.

Doch, wie es scheint, mehr eine schwesterliche?

Die feurigen sollen oft unglücklich machen. Wohl also mir!

Wohl dir! Nur Gleichmuth stützt das Glück der Ehe. Jetzt sage mir, ist des seligen Börners Julchen deine Freundin noch?

Wir waren nie genau verbunden.

Doch hast du sie mir einst gerühmt.

Weil sie mich — hübscher, holder, besser finden wollten —

Nur aus Bescheidenheit also? Höre mich jetzt. Abendstern muß gerettet werden, und Liebe nur vertilgt die Liebe. Die junge Börner ist schön, verständig, gebildet genug dein Bild aus seinem Herzen zu verdrängen. Er hat sie an des Vaters Sterbebett gesehn, und sprach mit Theilnahme von dem Mädchen. Gestern beschwert' ich ihn mit einem Auftrag an die Wittwe, und der Zurückkommende gestand auf mein Befragen, daß ihn nie die Trauer einer Waise so rührend angesprochen habe. Dazu ist Julchen reich, und mein Mann will diesem Hause wohl. Er gab mir die Idee.

Alwine sah in ihren Busen nieder, und sprach: Es gilt ja den Versuch. Julchen wird mit Freuden die Hand bieten.

Und du sollst sie prüfen.

Ich Ungeschickte?

Sollst den Mann in seinem hellsten Lichte vor ihr aufstellen —

O, auch im Schatten gefällt der wohl.

Der Mutter Winke geben —

Sie winkt schon selbst in alle Winde hin.

Sieh in den Spiegel, Kind! wie diese Lippe hängt, auf dieser Stirn die Falte droht — Was hast du gegen sie?

Erglühend sprach die schnell Gefaßte — Nichts! In der Welt nichts, meine Gräfin. Zwar scheint die Mutter nicht gebildet, die Tochter vielleicht überbildet, doch welche Ros' ist ohne Dorn.

Ach könnt' ich sagen Du! Alwine, sieh mir in's Gesicht. Schon Thränen? Und solche, die kein Engel auffängt. Blick' in dein Herz, sie weisen dir den Weg dahin. Es thut dir wohl, daß selbst ein Zügelloser um dich leidet, es ist dein Stolz, daß der Edelsten einer um dich weint. Ach, wie schön wäre der Hochzeittag, wenn jener an ihm zum Mönche würde, dieser in deine Hand das Gelübde der Ehelosigkeit ablegte.

O Mutter, stammelte die Weinende, wodurch verdient' ich diesen kränkenden Verdacht?

Widerlege! Durch Worte nicht, doch durch die That. Ich bereite den Prediger vor, sprich du mit Julien! Nun, lebe wohl.

29.

Sagen sie, was sie wollen, entgegnete Eduard, als sich Gleiten, wie vorhin bey der Gräfin, gegen ihn rechtfertigte, diese Handlung bleibt höchst unmoralisch, und nur Weiber entschuldigen die Gewalt der Leidenschaft.

Auch bin ich ja bestraft, fiel jener ein, verloren ist die Braut und ich, ich bin es auch! Mein Schicksal fliegt zum Ziele, denn ohne sie kann ich nicht seyn.

Gehn sie auf Reisen, Herr von Gleiten. Nach Spaa. Besetzen sie die Dame, sprengen sie die Bank. Für Wesen ihrer Art strömt Lethe noch aus tausend Quellen.

Ich war schon überall, doch Ruhe sucht' ich überall vergebens. Was ist das Gold, der Nimphe Gluth, der Himmel der Hieren gegen ein Lächeln, mit dem die Unschuld den Entweihten heiligt — gegen Alwinens Hand, die mich mit den Göttern meiner Kindheit versöhnen würde.

So büßen sie als Mann die Schuld, und die versöhnten Götter werden dann irgendwo einen reinen Geist für den Entsündigten erwecken. Fort, in die Welt, ich wiederhol' es ihnen!

Sie aber wollen hier den langsamen Feuertod sterben?

Mich

Mich halten Pflichten fest, und in dem Kampfe mit uns selbst liegt ja die Wonne des Triumphs.

Ja, neben dem Untergang.

Nein, ich werde nicht untergehn. Was auch geschehen mag, es fließt aus Gottes Hand, und ist das Beste. Diese Nachbarin starb, ich kehre von ihrem Grabe zu den Blüthen des Lebens zurück, und lasse dem Tode seine Beute. O hätte sie nur Ruh' in diesem Grabe! Aber noch oft wird sie uns an des Todes Arm erscheinen, und dieses Mährchen Lügen strafen. Fort will ich, nur gewähren sie mir eine Bitte. Hier ist ein Halsband von Juwelen. Werthvoll, doch bescheiden, wie meine Mutter, der es angehörte. Das soll sie nehmen. Das soll zur Brauttags-Feyer an ihrem Halse glänzen, wie der Thau auf Lilien. Großmüthig wird Herr Berthold auf des Freundes Vorwort es gestatten. Adio Freund! Richten sie mich wie ich bin, nicht wie ich scheine, und hilft Gebet, so beten sie für mich!

30.

Die Gräfin entführte den Prediger jetzt auf ihr Landgut, denn der stille Gram bey ernsten und überhäuften Geschäften hatte seine Gesund-

heit zerstört, und das bedrückende Verhältniß zu Alwinen ihn aus allen den Kreisen verscheucht, wo er einst seine Freunde, seine Beichttöchter und Erholungen fand. Dazu versetzte Amaliens Gnade die Wittwe Börner, deren leidende Brust eine Molkenkur bedurfte, an diese Quelle ihres Bedürfnisses. Der üppige Park, der herrliche See, der nahe Hochwald bildeten dort ein Elisium, aus dem die Nachtigall bis jetzt noch vergebens den Seligen rief.

Ihr letzter Brief „schrieb Eduard im Laufe dieser Zeit an den Major von Gleiten, einen Vetter des Geflüchteten“ fand mich in Hallensee, das der Geschmack seiner Besitzerin zum Hesperischen Garten gemacht hat, und schreckte mein Herz durch die feurige Darstellung der letzten Schlacht aus süßen, idyllischen Träumen auf. Daß die Gleitenschen Grenadiere Wunder thaten, bezweifelt wohl keiner, der ihren Führer kennt, und die Batterie, welcher sie den Sieg zuschrieben, wird noch manchen Stab der Hoffnung, manche Stütze des Alters, die Wonne mancher Braut zerschmettern. Mich aber, mich den Friedsamen, können nur die Triumphe der Menschheit erfreuen, und viel größer als auf dem erstiegenen Wall der Königsschanze erschienen sie mir in jener Nacht, wo ihr Machtgebot das freundliche Wallau von der Plünderung rettete. Der Segen der Geretteten sey

ihr Schild in künftigen Gefahren, und in der Todesstund' ihr Trost.

Sie finden den Ton meiner letzten Zuschrift elegisch, und beweisen mir, wie glücklich ich sey, und werden könne. Auch gieng ihr Freund den Weg, den sie ihm zeigten, den Weg zum Glück der Häuslichkeit, sah schon die Braut als Gattin an seiner Seite, und neigte sich lächelnd über den Säugling. Draussen stürmt' es, aber das Kamin-Feuer flackerte hell, und beleuchtete die rosige Wange der Mutter. — Schön war ihr Bild, doch floh es nach der Bilder Weise, und ich traue nun die Braut, anstatt mit ihr getraut zu werden. Was diese Täuschung mir gekostet hat, sagt ihnen, ohne weiteres, ihr Herz. Jetzt hat die Güte der Gräfin und die Treflichkeit unserer Gebirgs-Kräuter eine hektische Matrone, die überall nur offne Gräber sieht, in meine Nähe geführt, und gern stimmt' ich in ihre Sterbelieder ein, wenn mich nicht die blühende Tochter, so oft wir die Welt und ihre Lust verschmähen, in diesem Glauben wankend machte. Aber da tritt sie vor mich, mit Augen, Lippen, Armen, die der Vergänglichkeit Hohn sprechen, und die schlaffe Phantasie aus der dumpfen Gruft zu dem duftenden Torus emporheben, und bläst mit einem Hauch ihrer schwellenden Lippen Sproß auf Sprosse aus meiner Grableiter weg.

Denken sie sich Freund eine Julie. Julien Imperiali aus Fiesko, doch mit der Seele der edlen Lavagna, und mein Lebens-Engel steht vor ihnen. Ein leiser, nur dem Vertrauen sichtbarer Anstrich von Schwermuth hebt ihre Brust, die sie vergebens in siebenfache Schleyer zwängt. Aber der Herr Major greift nach dem Steine! Halten sie ein, Liebloser. Gebt dem Staube was des Staubes ist! Er soll uns nicht bethören, doch ergötzen darf er uns, und der Formen Zauber nährt und stärkt ja die Lebenskraft wie den Kunstsinn —

31.

Abendstern! rief eine Silberstimme. Er warf die Feder weg, und eilte zu Julien in den Garten hinab. Die Sonne sank hinter Wetter-Wolken, ein schwüler Wind drückte das Schleyerkleid an die sanften Wellen der lockenden Gestalt, und bestätigte den Satz, von dessen Ausführung sie ihn jetzt abrief.

Schweigend wandelten beyde durch das düstre Gebüsch. Sie werden zugeben „sprach sie jetzt“ und zog ein Buch aus der Tasche, daß das Schöne dem Weibe, dem Manne das Wahre zugehört, daß die Philosophen Vorzugsweise für sie, die Dichter für uns leben, und daß

es unartig von den Sängern ist, ihre Werke mit dunklen Mythen zu verbrämen, die zum Beyspiel hier in Bürgers unübertreflicher Nachtfeyer mein Auge verletzen, und die genußreiche Harmonie unterbrechen. Nicht um Tereus Grausamkeiten wimmert, wie er versichert, Prognens Schwester mehr. Nun frag ich sie, wie viele Mädchen meines Ranges es wohl in Deutschland geben mag, die je ein Wort von jenem Tereus und dieser Progne vernahmen?

Tereus „fiel der Prediger belehrend ein, und zuckte mit einem zweydeutigen Lächeln die Achseln" Tereus war zwar ein Göttersohn, doch auch die Seligkeit der Götter ward nicht selten durch ungerathene Kinder getrübt, welche ausser einer unbezähmten Genußsucht keine Spur olympischer Abkunft verriethen. Der Junge von dem Wüthrich beraubt, klagt Prognens Schwester nun als Nachtigall den Räuber ihrer Unschuld an.

Und hier, fiel sie schnell und erröthend ein, und zog ein Blatt aus dem Arbeits-Beutel, hier tagt's im Hayn, weil Cynthia vom Drachen-Wagen den geliebten Schläfer sieht, und Götter Melodien preisen ihn selig. Verdient Endymion diese Seligsprechung?

Jeder wohl, den eine Göttin, und vor allem, eine keusche Göttin küßt. Das war sein Fall. Dort steht sie versteinert unter der Platanen

Gruppe, mit dem Mond über der königlichen Stirn. Den Schäfern der Urwelt leuchtete sie als Selene vor, als Cynthia schwingt sie späterhin die Fackel der Nacht und verbirgt sie nur, um beneidenswerthen Träumern zu erscheinen.

Ein schönes Bild des stillen Glücks. Oft Freund, wünschte ich, der Glaub' an diese Wesen hätte sich erhalten.

Sie herrschen noch! Noch treffen Amors Pfeile, nocht rächt die Furie geheimen Frevel; Appollons Lied verewigt noch die Götter Griechenlands, und die Grazien schmücken den Abend ihres Sängers.

War nicht Rhea Silvia eine Vestale?

Und nebenher die Mutter unvergeßlicher Zwillinge. Ach, schon damals war verstohlne Liebe süßer als geweihte, die Lüsternheit mächtiger als selbst des Todes Schrecken.

Ich wollte die Verschwundenen walteten noch, und ich wäre die Cynthia.

Der Wunsch ist mäßig, und die Göttin beklagenswerth, denn nur Schläfer darf die Ungesellige küssen.

Auch diese blieben ungeküßt. Einsam, in stiller Betrachtung wandelte ich dann meinen Pfad, thäte den Schlummernden wohl, und entzöge mich ihrem Danke.

Wünschen sie lieber, Cybele zu seyn, die das

Göttliche dem Verderben entriß, und heimlich an ihrem Busen nährte.

Da ist sie schon! rief Julie, und zeigte nach dem Schlosse hin. Herr Berthold hob die Gräfin, und dann sein Mädchen aus dem Wagen. Abendstern nahm die befremdende Erscheinung wahr, seufzte leise, und faßte, wie um Beystand verlegen, die Hand seiner Gefährtin.

Wir fallen aus unserm Himmel! lispelte diese. Vergessen sie nicht mich bald wieder hinein zu führen. Auch ausgestorben bleibt er reizender als dieses Nachtthal hier.

Die Besuchenden kamen näher, und noch immer hielt sie seine Hand. Leis' entzog er diese der neuen Selene, als Alwinens Augen auf den verbundenen fest wuchsen. Julie erzählte, wovon die Rede war.

Psyche krank! lispelte Frau von Hallensee in Alwinens Ohr, aber ein Blick des Pastors versicherte der Braut unwillkührlich das Gegentheil.

Berthold hatte den Garten noch nicht gesehn, und die Gräfin führte ihn von Gruppe zu Gruppe. Abendstern schlich verstummend zwischen beyden Mädchen nach, die ein Stück Mousselin, das sie gemeinschaftlich sich verschreiben wollten, in weitläuftige Traktaten verwickelte.

Ach, sprach er zu sich selbst, wie viel anders

seyd ihr, dem einsamen Manne gegenüber. Wie schnell entbindet der den Funken von dem den Hörer jetzt nicht träumen würde. Seltsame Wesen die das Gewebe des Schleyers und des Lieblings Verhängniß zu einem gleichen Maß von Antheil hinreißt. Alwine weiß, was sie mir ist, und das Auge, das mit warmem Mitleid meine Stirn erforschte, mustert in demselben Moment und mit demselben Forschungsgeist den Faltenwurf von Julchens Gewande.

Herr Berthold löste jetzt, auf der Gräfin Geheiß, den Prediger ab. Hesperus geht wieder auf „sprach Amalie, und führte ihn seitwärts“ er glüht wie sonst, die Nebel sind entflohn. Lesen sie jetzt diesen Brief. Ich habe Julien zu einer schriftlichen Beichte veranlaßt die ihnen nicht unwillkommen seyn wird, denn allen ihren Freunden liegt daran sie bald am Ziel zu sehn.

Die Gesellschaft holte sie jetzt ein, Eduard verschwand im Gebüsch, seufzte tief, öffnete hastig den Umschlag, und überflog eine Seite, die der beyfolgenden Früchte und einer Robe der Gräfin gedachte, deren Aenderung ihr zu glücken scheine. Endlich „fuhr die Schreiberin fort“ küß' ich Ew. Exzellenz Hand, weil sie schonend genug waren eine Gewissensfrage, die mir das tiefste Erröthen abgenöthigt hätte, schriftlich an ihre Verehrerin gelangen zu lassen. Aber was hilft es mir, wenn ich ihnen nun auch mit

kindlicher Offenheit gestehe, daß der bewußte Gefährte mir schon am ersten Tage seinen Stand vergessen machte. Denn wie ungern ich immer mit Respekts-Personen verkehrte, zeigt meine frühere Furcht vor ihrer Größe. Was hilft es mir, wenn ich versichere, daß er der angenehmste, gefälligste Mann, ein ächter Jünger seines Meisters; und berufen scheint die Sünderin selig zu machen? Scheint! sage ich, denn die Männer thun nichts lieber als Scheinen, und vorzüglich wird das den geistlichen Herren zur andern Natur. Sie befohlen mir, ihn recht oft von Alwinen zu unterhalten; und das war für eine, die nicht ungern von sich selbst spricht, und nur zu lebhaft fühlt, wie tief sie unter jener steht, wahrhaftig kein erfreuliches Gebot. Aber Gehorsam ist besser denn Opfer, also ward Alwine die Losung, doch von dem Uebergange zu dem ihm diese, ihrer Hoffnung gemäß, veranlassen würde, keine Spur bemerkbar. Vergleichen mocht er wohl, ich aber offenbar verlieren. Das möchte seyn; es ist das Loos von tausend Mädchen; mein Herz bekümmert ein ernsterer Verlust. Die Kleinstädter der Festung wissen mich hier mit ihm allein und die Mutter krank im Bette. Sie spinnen Fäden, aus denen sich wohl alles als ein Talisman für meine Ruhe wirken ließe, und diese Ruhe ist dahin. Ich habe Gefühle,

gnädige Gräfin, und ein fühlbares Wesen wandelt nicht ungestraft mit einem solchen Mann durch ihr Eden; sieht nicht unbefangen an seinem Arm die Sonne aufgehn, den Mond hinter den Platanen glimmen; belauscht nicht ungerührt an seiner Seite die Nachtigall, zu der ich jetzt werden möchte, um durch meine Klagen weder ihr Ohr noch ihr Herz zu verletzen —

32.

Eduard versank in Betrachtungen. Wenigstens „sprach er zu sich selbst“ werd' ich mich diesmal nicht täuschen, denn ihr leisester Hauch verräth, wie wohl sie mir will. Der Herbst naht, die Blätter verbleichen, sein nächster Sturm wird ihre Mutter in's Grab wehn. Dann steht sie allein mit ihren Reizen, ihrem Golde, ihrem verlangenden Herzen, in das ich den ersten Funken warf, und wird vielleicht die Beute des Unwürdigsten. Was zaudr' ich noch? Mein Ruf ist bedroht wie der ihre. Auch Alwinen wird die Schmähsucht in's Spiel ziehn, und Bertholds Augen sagen — Gehe hin, und thue desgleichen! Ja gieb mir Alwinen, Glücklicher! und mit Entzücken will ich dir folgen. Aber sollt' ich mich meiner Pflicht entziehn, weil ich nicht Bischoff werden kann? weil Hallensee

nicht mein ist, in die Tonne des Diogenes flüchten, oder die Erdbeere verschmähn, weil Ananas nicht für Pastoren wuchs? Wohlan! „sprach der Aufstehende, und erhob die gefaltenen Hände" wohlan, sie werde mein, und Fried' und Freude kehr' in dieses Herz zurück.

33.

Die Mädchen saßen in der Laube um Amalien her, und die kranke Mutter in ihrer Mitte. Eben kam Eduard wie ein leuchtender Heros die Allee herab. Feurig warf Juliane, schüchtern wendete Alwine die Augen nach der Gegend hin, und jener drang das Blut zum Herzen, als sie jetzt ihren Brief in seiner Hand wahrnahm.

Helfen sie mir „sprach er" ihn der betroffenen Generalin überreichend, helfen sie mir, gnädige Frau, die Besorgnisse zu zerstreuen, mit denen uns dies Blatt bekannt macht. Das, glaub ich, wird ihnen um so sicherer gelingen, da Madam Börner eben ihre Nachbarin ist, und ich das Vorwort einer solchen Zeugin meines Lebens und meines Wandels wohl bedarf.

Die Wirkung seiner Rede war sehenswerth. Das glühende Mädchen sah tief in den Strickrock, an dem sie jetzt einmal über das andere

falsch abnahm, verblassend drückte Alwine die Perlenzähne auf ihre fallende Unterlippe, und Amalie sah ihm freudig überrascht in die Augen, an denen bereits die verloschenen der Wittwe hiengen. Eduard sprach mit beklommener Brust einige Worte zu dieser, und wies auf die Tochter.

Amen! Amen! erwiederte Frau Börner, streckte segnend die abgezehrte Hand aus, und setzte kaum vernehmbar hinzu — Nur so lange bis mir geholfen ist, stehe sie meiner Schwachheit bey.

Der Strickrock war indeß zur Erde gesunken, und das blendend weiße Tuch an seine Stelle getreten. Er zog es sanft von Juliens Augen weg, gab ihr den Verlobungs-Kuß, und führte sie vor Amalien. Glückwünschend hatte diese die Braut umarmt, als Alwine mit Heftigkeit aufsprang, sie an ihr Herz riß, um ihre Lieb', um ihre Freundschaft bat, und dann mit dem leeren Milchbecher der Gräfin fortschlich.

Immer näher rückte das drohende Gewitter, es war die höchste Zeit aufzubrechen. Berthold suchte lange vergebens seine Geliebte, und fand sie unter den Weiden am See von einem fürchterlichen Kopfschmerz gepeinigt. Schon fielen einzelne Tropfen, der Donner hallte dumpf und feyerlich von dem fernen Gebirg her. Abendstern führte die Gräfin zum Wagen, ihr Bräutigam Alwinen, und odemlos trat der Bedien-

te des Raths mit einem Billet an den Prediger in den Hof.

Eilen sie zu uns „schrieb Amalie“ mein Gustel ist dem Tode nah, und ich bin ohne Trost.

Eduard theilte den Damen den Inhalt mit, und nahm den vierten, leeren Platz im Wagen ein. Er saß Alwinen gegenüber und vermied umsonst, wie sie, so manche Berührung, Alwine aber weinte, je länger je herzlicher, denn das Kind war ihr theuer, und die Schwester über alles elend, wenn der Vater es abrief.

34.

Amalie befahl, bey der Räthin vorzufahren, und setzte hier Bertholds Braut und den Prediger ab, denn den Bräutigam rief das Gewitter auf seinen Posten in die Kanzley, und Alwine war Rosalien jetzt um so nothwendiger, da der Rath schon seit Wochen von einem Bad zum andern reiste. Eduard führte sie schweigend aufwärts. Die Räthin trat ihnen mit verweinten Augen entgegen, klagend warf sich das Mädchen an ihren Hals, und eilte nun an's Bett des Kindes, das, glühend und erstarrt, mit halb gebrochnen Augen zu seinem kleinen Freunde hinaufsah.

Dieser Freund war Gustels Liebling, und der

Mutter geglückteste Zeichnung. Es war Jesus in seiner Kindheit mit dem verjüngten Kreuz und dem Speer auf der Schulter. Sichtbarlich beugte ihn die Last, doch nieder beugte sie ihn nicht. Er lächelt wehmuthsvoll herab; der Unschuld Zauber

Und ein göttlich Licht
Strahlt' aus des Heilands kleinem Angesicht. *)

Abendstern ergrif Rosaliens Hand, und führte sie zu dem Himmels-Kinde, dem ihre liebe Gustel Züge lieh. Mutter „sprach der Tröstende“ dies Gottes-Lamm ahnt sein Verhängniß schon, und dennoch lächelt es. Nicht wie ich will! stammelt dieser Mund; der Mund, der uns zu lieben und zu dulden lehrte, der für die Feinde bat, und seine Quäler segnete! — Mehr weiß ich ihnen nicht zu sagen.

Kennst du mich Gustel? rief das erschütterte Mädchen in sein Ohr, und drückte ihn stürmisch an den Busen, denn ihre Seele hieng, wie jede rein weibliche, mit Innbrunst an den Kindern, und Gustel war ihr vor allen ans Herz gewachsen.

Der Knabe schlug die Augen auf, sein Mund zuckte gichterisch, sein Locken-Köpfchen sank an ihre Wange hin.

---

*) A. W. Schlegel.

Laß ihn uns! Laß ihn uns, himmlischer Vater! rief sie, vom bittersten Schmerz überwältigt, oder nimm mich, mich die Unglückliche in dein Freudenreich auf! —

Alwine! sprach Rosalie mit einem warnenden Blicke. Der Arzt trat in's Zimmer, sah das Kind, zuckte die Achseln, und verordnete Zugpflaster.

Quäl' ihn nicht „bat die Schwester, als er fort war" laß den Engel ohne Schmerzen in seine Heimath zurückkehren. Der Tod spricht schon aus allen Zügen, will ihn die Mutterhand noch verbittern?

Alwine, fiel Eduard ein, am Krankenbett sind sie nicht an ihrem Platze, und diese Heftigkeit befremdet mich. Ihr ganzes Wesen ist in Aufruhr, gehn sie beten, weinen sie sich aus. Alwine sah ihm mit einem hoffnungslosen Blick' in's Gesicht, und verschwand in's Nebenzimmer.

Eduard blieb bis zum Abend, erhob Rosaliens sinkenden Glauben und beobachtete mit geübtem Auge den Kampf des jungen, widerstrebenden Lebens.

Von jeher „sagte jetzt die Gefaßte" war mir der Gedanke furchtbar, ein Wesen, das sich noch gestern mit uns freute, uns heute noch mit Liebes Gluth umfieng, nach wenigen Tagen mit Erde bedeckt, und in dieser Gestalt nimmer wieder zu sehn.

Die kleine, kalte Hand des Knaben zuckte jetzt krampfhaft in der seinen. Gustel „sprach er“ war schon Jahre lang ihre Wonne, und die Mutter darf nicht zürnen, wenn er von ihrer Seite weg über das Grab gehoben wird, um in dem Schooße seines Vaters zu ruhen. Was das Leben trübt, hellt den Tod aus, und gern folgen wir seinem Engel, wenn er unsere Schätze vorantrug — Aber dies Kind wird genesen, denn die Krise ist, wo mich nicht alles täuscht, überstanden.

Der Knabe schlug jetzt die Augen auf, sah rund umher, und rief der Mutter. Sie neigte sich, den Retter lobend, über ihn, auch Alwine flog zu dem Bette hin. Gustel umschlang mit beyden Armen seine Genien, und Eduard stahl sich fort.

35.

Der Arzt bestätigte am Abend des Predigers Hoffnungen, die Schwestern wachten am Bett ihres Lieblings. Alwine hatte zu diesem Behufe nach Arbeit gesandt, und Hannchen schickte den Braut-Ueberzug. Rosalie stand ihr treulich bey, und während dem die Lippen der erfreuten Mutter von Scherz und Laune überflossen, fielen des Mädchens verstohlne Thränen auf die Säume.

Nun

Nun ist alles fertig! sprach Alwine, und die Hochzeit vor der Thür.

Auch die wirst du überstehn, ich ziehe dich an und aus.

Immerhin! lispelte die Braut, und trat zum Fenster, das der Mond versilberte.

Nur vor der Trauung bangt mir, denn Abendstern ist ein Mensch —

Und Julchens Bräutigam —

Wahrhaftig?

Vor meinen Augen ward er es.

Nun, die kann stolz seyn.

Und glücklich.

Wie du!

Wie ich? Nein, Schwester — Nein, ich bin nicht glücklich. Ich bin elend! Eine Sünderin, eine Verworfne. Sie brach in lautes Weinen aus, und sank verbleichend an Röschens Herz.

Du bist krank, guter Engel! sprach die Erschrockene, ich will mit dem Tage nach dem Arzt schicken.

Nach dem Tode lieber! Er soll mich zu der Mutter tragen. O mein Gott, wie tief bin ich gefallen! Wie war es möglich — Wie?

Ich begreife dich nicht. Gefallen? Du? Aber doch an des Bräutigams Hand? Das ist nicht gut, doch die Trauung gleicht es aus —

Die Trauung? Verstehe mich recht. Wisse, daß sich mein treuloses, unbegreifliches Herz,

mit gleicher Wärme, gleicher Innigkeit zu beyden hinneigt. Es war eine Nacht, wie diese, in der mich die Gewalt des Mitleids an sein Herz führte. Mit der Theilnahme kam ich, mit der Leidenschaft kehrt' ich zurück, und der Großmüthige, der mich beglücken wollte, machte mich elend. Nun denke dir meine Lage, als er heute, kalt und feyerlich neben mir hingieng, die Augen nur erhob, um sie auf Julien ruhn zu lassen, den Mund nur öffnete, um ihr Lob zu verkünden, und sie endlich im offenen Kreise vor mir und der Gräfin, vor Himmel und Erde als seine künftige Gattin erklärte. Heiliger, ewiger Vater! Du weißt wie ich mich selbst bekämpfte. Alle meine Thränen hast du gezählt, meine Gebete vernommen, und dennoch bricht das Herz, und ich erliege.

Dies Unglück, sprach die erschütterte Schwester, muß vor allem Berthold erfahren.

Nur seine Verachtung fehlte noch, um unter der Bürde zu vergehn. Nimm mir Carln, und suche dann im Irrhaus die Verstoßene. Alles, alles will ich tragen, doch den Haß des Liebenden ertrag' ich nicht.

So helf uns Gott! — Daß dich Abendstern durchschaut, liegt am Tage. Dich zu heilen eilt er so.

Dazu hat der unselige Gleiten meinen Carl in einer Anwandlung von Reue seinem Oheim,

dem Minister empfohlen, und nächstens wird der als Justiz-Rath in die Residenz versetzt werden. Wohl dir, dies Schicksal kömmt von Gott!

Du hast Recht! erwiederte Alwine, und zwang sich zu lächeln, Gott wirds wohl machen!

Gewiß! fiel Röschen mit dem Feuer des Glaubens ein. Ihn, arme Schwester

Ihn, ihn laß thun und walten
Er ist ein weiser Fürst!

Ein zärtlicher Vater! Laß es so seyn. Die Mittheilung hat mich getröstet, mir ist recht leicht — recht wohl. Ja! Gott erbarmt sich meiner.

Bist du erst Gattin, so giebt sich das übrige. Die Wolken fliehn dann, und der Rest deiner Wünsche geht in Carls Umarmung unter. Blick auf meine Lage, und preise dich selig.

Dränge nur den Vater, daß er ein Ende macht. Auf den Michaelis-Tag ist Bertholds Geburtsfest.

Ja zu diesem! sprach Rosalie. O, sie werden dich alle beneiden. Der schönste unserer Männer wird dein Gatte, der beste bleibt dein Freund — Alwine, das erkennst du doch?

Ich erkenn' es! sprach sie, und versank in dem Anschaun der Morgenröthe, in deren Glanze Hesperus jetzt erblassend untergieng.

36.

Eduard fand am folgenden Tag den kleinen Kranken ausser Gefahr, und die jubelnde Familie an seinem Bett. Er frohlockte mit ihnen und eilte nun die Befehle der Gräfin zu vernehmen, und dann nach Hallensee, an's Herz der Braut zurück zu kehren.

Sie war von Damen umringt, schien sehr düster, und winkte ihm zu warten. Er stand auf Nesseln, denn schon dämmerte es, und sie schwatzten noch. Endlich schlug die Stunde des Schauspiels und Amalie führte ihn in ihr Kabinet.

Ich habe mit ihnen gelitten, und sie um einige sehr theure Stunden gebracht, aber die Pflicht geht der Freude vor, und ein Amts-Geschäft erwartet sie hier. Ein's der bedeutendsten.

Soll ich etwa Alwinen trauen? fragte er kleinlaut und sah nach allen Thüren hin.

Noch nicht! erwiederte Amalie. Einer Rathlosen sollen sie rathen. Seit Stunden harrt sie ihrer in diesem Zimmer.

Abendstern blieb betroffen stehn.

Ich lasse sie dann auf der Stelle nach Hallensee fahren, denn die Nacht ist hell und schön. Morgen weckt des Bräutigams Flöte die Braut, und höher schlägt sein Herz im Gefühl der er-

füllten Pflicht, die ich ihnen jeßt auflege. Treten sie ein. Die Weisheit Salomo's sey mit ihnen.

Eduard schritt, auf's äusserste gespannt, der bezeichneten Pforte zu. Amalie öffnete sie vor ihm, und schloß hinter ihm ab; er stand im Finstern. Willkommen denn! lispelte eine Silber-Stimme, und eine warme Hand führte ihn zum nahen Sopha.

Herr Prediger „sprach kaum vernehmbar die Unbekannte“ mein Anliegen duldet kein Licht, denn mein Erröthen würde durch den Schleyer leuchten. Daher dies Dunkel. Man rühmt sie mir als den edelsten Mann, als den kraftvollsten Tröster, ich aber bin unedel, thöricht und trostlos. Ob es noch Hoffnung für mich giebt, steht von ihnen zu erfahren.

Dies Geständniß zeugt von Reue, und ernste Reue bessert und versöhnt.

Ich bin jung und reizend, ich war feurig und unbewacht. Der Liebe Flamme, der Sehnsucht Gluth entbrannte früh in meiner Brust, früh begegnete ich verlangenden Blicken. Ein ähnliches Wesen warf sich zu den Füßen der Täuschbaren, und erfüllte den Göttertraum ihrer Jugend. Unsere Zärtlichkeit ist unser Fluch. Der Rausch verflog, der Glanz seines Namens und seiner Bestimmung entriß ihn mir. Er zog in den Krieg, und vergaß mich. Vergebens

weint' ich ihm tausend Thränen nach. Der Schmerz erstickte hier ihre Stimme.

Mein Ruf „fuhr sie nach einer Pause fort" blieb durch des Zufalls Gunst, und die schlaue Bescheidenheit des Verführers unbefleckt, mein Fehltritt ohne Folgen. Bald darauf verlor ich Vater und Mutter, und stehe nun allein in der Welt. Ein edler Mann bietet mir jetzt Herz und Hand an. Ich bin entweiht, doch unverdorben, denn die Schule der Erfahrung hat mich erhoben, indem sie mich niederwarf, hat meinen Leichtsinn in Schwermuth, meinen Dünkel in Demuth verkehrt. Jetzt rathe mir ein Mann, ob ich den Liebenden zurückweisen, oder mich gestehend zu seinen Füssen werfen, oder endlich ihn der seligsten aller Täuschungen überlassen soll?

Liebt er sie rein? Mit aller Kraft der Seele?

So innig wie ich ihn.

Nicht vielleicht nur ihr Gold? Oder des Standes Zuthat, die lockende, vergängliche Blume der Anmuth?

Nein! Nein! Mich selbst! O davon hab' ich Proben.

So entdecken sie ihm keck ihr Unglück.

Lange schwieg die Unbekannte. Eduard hörte sie weinen, und sprach —

Sind sie noch gut, und der Mann von einem Vortheile frey, das unser eigensüchtiges Ge-

schlecht zu mancher Quaal verdammt, so wird ihm die Wittwe so theuer als das Mädchen seyn, und ihre Offenheit ihn rühren, trösten, und gewinnen.

Vielleicht nur für den Augenblick?

Sie nannten ihn edel.

Wie selten bleibt das selbst der Edelste in diesem Falle.

Er hat die Wahl. Seine Grundsätze und Gefühle werden entscheiden.

Sie sind ein Mann, und einer von den billigsten. Wie würden S i e in diesem Falle handeln?

Gott schütze mich vor jedem ähnlichen. Der Werth, die Lage, der moralische Zustand der Büßerin, das Maaß meiner Zuneigung endlich würde mich bestimmen.

Sie sollen mich näher kennen, und dann beurtheilen, ob die Unglückliche sich zu einem Gegenstand der Vergebung eigne. Dies versiegelte Blatt enthält den Aufschluß. Sie geben mir ihr Ehrenwort, es nicht unter zwölf Stunden zu erbrechen. Friede sey mit ihnen, und mein Dank!

Ihre Lippen brannten auf seiner Hand, er kehrte in das Kabinet der Gräfin zurück, die ihn jetzt von ihren eigenen Angelegenheiten unterhielt, zur Abendtafel lud, und erst nach Mitternacht entließ. Ihr Wagen harrte seiner im Hause.

37.

Noch immer klangen die leisen, melodischen Töne jener Unbekannten in seinem Ohre: die Stimme zwar war künstlich genug verstellt, doch hatte sie ihm bekannt geschienen. Er gieng den Kreis der Freundinnen durch, und sein Verdacht blieb an so mancher hängen. Sie selbst war es! sprach jetzt ein Dämon in sein Ohr. Deine Julie, zweifle nicht. Schnell erglühte, schneller noch erblaßt' er wieder. Was würden Sie thun? fragte die Unglückliche. Liegt nicht in dieser Frage der Beweis? Nein — denn aus dieser Stimme sprach kein Laut der ihren. Die Wahl des Ausdrucks zwar — diese gedrängte Kürze — dies Aufflammen des stolzen Selbstgefühls — Ah, da ist Hallensee. Es wird sich auf der Stelle entwickeln.

Er sprang aus dem Wagen, ihm war, als faßt' eine kalte Hand sein Herz. Juliens Mädchen wachte noch, und leuchtete dienstfertig dem Kommenden. Eduard fragte, wie es um die Mutter stehe, und vernahm, daß sie sehr schwach sey.

Und dennoch „fiel er ein" konnte die zärtliche Tochter sie verlassen?

Nur um einen Gang durch den Garten zu machen. Ich begleitete sie, und wir zogen ih-

nen vergebens bis zu dem Hinterthor des Parks entgegen.

Thörichter Argwohn! sprach er zu sich selbst. Wecke sie Julien, ich muß mit ihr sprechen.

Sehr ungern thät ich das, denn sie schlummerte, erschöpft vom Weinen, nur eben erst ein.

Warum weinte sie?

Die Krankheit der Mama und derselben bewegliche Reden — Da fällt einem Kinde wohl das Herz vor die Füße.

So will ich sie nur sehn.

Ei, Ei! Herr Pastor!

Mir hat geträumt, sie wäre krank, Seelen krank, und ich, nahe daran sie zu verlieren.

Das wende Gott ab! entgegnete Cordchen, doch könnte diese Erscheinung sie krank machen.

Führe mich. Ich bin in seinen Augen ja ihr Gatte.

Auch in den meinen! „entgegnete die Lächelnde, und hüpfte fort“ dort steht das Licht, und der Schlüssel liegt dabey —

Der Prediger faßte empört ihren Arm, und drängte sie nach dem Zimmer hin. Sittsam verhüllt schmückte die Schlummernde ihr Bett, ein leichtes Lächeln strahlt' aus ihrem Angesicht. Wohl mir! sprach sein Herz, und die Phantasie that den Himmel der Zukunft vor ihm auf.

38.

Süße Träume begeisterten den Entzückten. Es war acht Uhr, als er erwachte, und der Umlauf der zwölf Stunden berechtigte ihn, das Blatt von gestern zu entsiegeln. Vergebens sucht' er es in allen Taschen, in dem Brief-Behälter, und endlich selbst in dem Wagen, der ihn herbrachte. Er suchte überall vergebens. Jetzt schlich ihm Julie in sein Zimmer nach. Was haben sie gethan? sprach die Schmollende.

Ich hab' ein Blatt verloren, dessen Verlust mich tief bekümmert.

Bekümmert bin ich auch, denn der Mutter Ende wird nicht fern seyn, und wie kann ein Mann ihres Gepräges sein schlafendes Mädchen überfallen?

Daß mich die Lüsternheit nicht in das Heiligthum trieb, werden sie einem Freunde glauben, den in dieser Nacht nur der bitterste Gram bestürmte —

Oder ein unwürdiger Verdacht?

Wie fallen sie darauf?

Die Aussage des Mädchens läßt mich das fürchten.

Vergeben sie meiner Lage diesen strafbaren Schritt. In meinen Augen war er gerechtfertigt —

War er nicht strafbar, so war er doch unzart, und wer kann es diesem zweydeutigen Geschöpfe wehren, ihn der Verleumdung mitzutheilen?

Julie, sie machen mir diesen Morgen zum düstersten meines Lebens. O hätt' ich nur das Blatt.

Ist es denn von so hoher Bedeutung?

Von der Höchsten. Sein Verlust giebt vielleicht die Ehre eines edeln Mädchens Preis.

Eines edeln?

Ja, fürwahr! Ich wenigstens würfe keinen Stein auf sie.

Und mit solchen verkehrt jetzt Eduard in geheim?

Kraft meines Amts nur —

Das Blatt ist in guten Händen.

Gott sey gelobt!

Vor meinem Bette lag es, und sprang mir bey'm Erwachen in's Auge. Die seltsame Ueberschrift versuchte mich, das Siegel zu lösen.

Das hätten Sie gewagt? Wie? Welche Ueberschrift?

„In Juliens Gegenwart zu erbrechen!“ steht auf dem Umschlag.

Und sie erbrachen es?

So wenig kennt dieser Mann seine Braut? Nicht alle Versuchte übermannt der böse Geist — Hier ist es unverletzt.

Eduard überflog die Aufschrift, ergriff die Scheere, und sprach — In ihrer Gegenwart also? Sind sie auch auf ein Geheimniß gefaßt?

Lächelnd entgegnete sie — Ich hoffe doch.

Was sagen diese Thränen im Auge?

Daß sie ein heftiger, ungestümmer Mensch sind, der nach dieser Kette von Kränkungen mit eines Wundarztes Kälte fragt — Ob ich wohl Blut sehn könnte?

Also fürchtet Julie den Inhalt?

Ja! Denn ihr Benehmen verkündigt laut, daß er schreckhafter Art sey.

O, vergieb mir, Liebe! Ein seltsames Bekenntniß drängt mich aus meiner Sphäre, von einem falschen Schritt zum andern.

Das Siegel sprang, er las —

Sie selbst sind in des Werbers Falle.

Daß ihr Geheimniß kein erfreuliches ist „sprach Julie“ seh ich an der Verwandlung ihrer Züge.

O, schöpfen sie aus der Quelle! stammelte er, und hielt ihr das Blatt hin. Die großen, leuchtenden Augen verschlangen den Inhalt, und kehrten dann auf die seinen zurück. Das ist chaldäisch! sprach sie, denn ich kenne weder den Werber noch den Fall.

Ihr Mädchen rief jetzt den Verstummten zu der Mutter hinab, welche schon gestern nach ihm verlangt hatte. In welcher Stimmung er

zu dem Bette trat, liegt ausser dem Gefilde der Darstellung. Sie bedurfte des Beystands, sein Herz wie das ihre des Gebets, und was er sprach, erhob und erheiterte allmählig den Vernichteten wie sie. Julie lauschte weinend zu des Bettes Häupten, ihr glänzendes Auge suchte Gott; sie glich einem Cherub, herabgesandt, die Seele der Mutter in den Himmel zu tragen, und der folternde Argwohn verstummte bey diesem Anblick in Eduards Brust.

39.

Die Kranke verlangte am folgenden Tage nach der Stadt zurück. Anstalten zu der Abreise entfernten das verstummte Mädchen aus seiner Nähe, und bald darauf sprengte Berthold in den Hof, und trat überraschend in Eduards Zimmer, der mit jenem Blatt in der Hand rastlos auf und abschritt, die Möglichkeit erwog, sie bald verwarf, bald wieder zur Gewißheit machte, bald „weg von mir!“ bald „Ich vergebe dir!“ ausrief, und viel öfter vergab, als abstieß, da er sie schlafend, weinend, und betend gesehen hatte.

Ich komme, sprach sein Freund, sie für morgen zu einer Festlichkeit einzuladen. Alwine wollte mir am Tage aller Engel die Hand geben, doch heute bescheidet mich dieser Brief des

Ministers nach der Hauptstadt: ein schöner Glücksstern geht ihrem Freunde dort auf. Vater und Tante, Rosalie und die Braut wünschen, mich vor meiner Abreise am Ziel zu sehn, und lebhafter als alle wünsch' ich dasselbst. Ihnen Theuerster dank ich das Gute, das mir ward, und aus der ihren nur will ich des Mädchens Hand empfangen.

Ich bin bereit! erwiederte der Betrübte, und mein Segen möge der seine werden.

Das hoff' ich, denn wir sind ja gut.

Eben ward Juliens Mutter zum Wagen geführt, die Tochter folgte, und warf Küsse zum Fenster herauf.

Wie reich sind sie belohnt! sprach Berthold, noch sah ich keine höhere Gestalt, und selten gattet sich so viel Liebreiz mit solcher Würde.

Eduard seufzte, seine Augen verfolgten sie, dann ließ er satteln, begleitete den Freund, und warf eine Frage nach Alwinens Befinden hin. Das sey schon längst nicht das beste: klagte ihm dieser, doch hoffe er alles von der Veränderung ihrer Lage, denn die zärtesten, verletzbarsten Mädchen würden nicht selten fröhliche, harmlose Frauen, und er wolle sie auf den Händen tragen.

Ja, das werden sie! rief der Gerührte, und drückte ihm ergriffen die Hand, Gott geb' ihnen Freude!

Dies sanfte Auge verheißt sie, und himmlische Liebe spricht aus allen ihren Zügen. Wenn ich sie ansehe, wird mein Glaub' an die heiligende Kraft der Unschuld lebendig, und ich fühle mich erhoben, wenn die Reine mich erröthend ans Herz drückt.

Eduard lauschte unter Seufzern seiner Rede, versprach ihn morgen um zehn Uhr in der Kapelle zu erwarten, und trat in sein ödes Zimmer.

Alwinens Töne erreichten, vom Harfen-Spiel begleitet, des Nachbars Ohr, doch vernahm er eben nur die letzte Stanze. Wird, sang die Sängerin mit dem Ausdruck inniger Schwermuth —

Wird des Brauttags Götterwein
Dir von mir geboten,
Oder färbt sein Abendschein
Einst das Kreuz des Todten?

Der Text des Liedes war Gleitens Arbeit, und ihm nicht unbekannt: um so weniger begriff er, wie jene Locktöne des Verhaßten, die Braut am Vorabend des Vermählungs-Festes beschäftigen konnten, und diese räthselhafte Erscheinung weckte in ihm den schlummernden Gedanken an die Räthsel von gestern wieder auf. Er starrte von neuem das Blatt an, welches mit sieben Worten sein Heil vernichtete und beschloß, die Gräfin ohne Verzug um den Schlüs-

sel zu diesem quälendsten aller Geheimnisse zu beschwören.

Ein Besuch vertrat ihm den Weg. Morgen „sprach der Casernen-Inspektor mit wachsender Schnelligkeit“ morgen wollen wir fröhlich seyn, aber sie haben doch den Bayreuther gelesen? Die Gräfin bekam mitten in der Nacht eine Staffette. Haarscharf ist es hergegangen, und unser Gereral schwer blessirt. In's Periostium, sagte die Jungfer. Ja, wer nur der Kayser wäre! Wißt ihr was, „spräch' ich dann zu den andern Potentaten“ Nun mag's gut seyn! Die Gräfin ist auch fort. Aufs Kriegs-Theatrum, mit Extrapost. Der alte Traugott blies unvergleichlich.

40.

Rosalie flocht am Morgen den Ehrenkranz mit geübter Hand in die Locken der Schwester, und kleidete sie weiß wie den Schwan. Als aber die Geschmückte jetzt vor den Spiegel trat und ihre schmerzvollen Augen erblickte, da stürzten große Perlen aus diesen, sie warf den Fächer weg, und sich vor dem Ewigen nieder. Rosalie trocknete ihr unter warnenden Bitten die Thränen ab, küßte die blassen Wangen roth, und ließ nun ihren Bräutigam eintreten. Den

Braut-

Brautstaat ehrend, drückte er die Geliebte mit zarter Schonung an die Brust.

Schöner sah ich sie nie! sprach die Räthin zu dem holden Manne, und geschmackvoller nie gekleidet.

41.

Eduard lehnte wie ein Bild der Entsagung am Altar, als das Paar in die Kapelle trat. Er warf einen Blick auf Alwinen, und einen zweyten in die Ewigkeit. — Hoher Trost kam ihm von Oben. Der leidende, gequälte Mensch ward schnell zum würdevollen Priester, der mit dem Feuer der Salbung sprach. Andächtig faltete Herr Belling die Hände, Hannchen verbarg hinter dem Fächer ihr Antlitz. Doch als er jetzt Bertholds Ring mit der bebenden Hand des Mädchens vermählte, da verließ ihn plötzlich Muth und Kraft, seine Zung' erstarrte, und kaum hörbar stammelte der Erschöpfte — Was Gott zusammenfügt, soll kein Mensch scheiden! Aber die Braut vernahm den Sinn dieser bebenden Töne, und ihre Augen hafteten auf der Dornen-Krone des Mittlers. Segnend berührte jetzt Eduard Alwinens Stirn. Ihr war, als drückt' er diese Krone tief in die Schläfe seiner Verlornen.

42.

Freund „sprach die Räthin nach dem Mittags-Mahl, als Eduard neben ihr im Fenster lag“ ich hab' etwas, das sie betrift, auf dem Herzen, und ein Frauenzimmer trägt bekanntlich solche Bürden ungern allein. Frau von Winter, welche gestern meinen Gustel besuchte, vertraute ihrer Jugend-Freundin ein Geheimniß, das mir, wie sie sehn, das Herz abdrückt —

Frau von Winter „entgegnete er“ ist ein höchstzweydeutiges Wesen, welches zu meinem Bedauern seit kurzem bey der Gräfin im Preise steigt, doch dürfen sie deshalb das Siegel der Verschwiegenheit nicht brechen.

Diesmal gewiß. Näher als der Erfolg eines Gauckelspiels liegt ihre Ruhe mir am Herzen, drum hören sie mich, und segnen sie dann meine Geschwätzigkeit. Julie ist über die Mittheilung eines gewissen Briefs, der ihr Gefühl gegen den Herrn Vestungs-Prediger verräth, trostlos gewesen. Sie hat der Gräfin in's Auge gesagt, daß blos Achtung und Dankbarkeit gegen seine Wohlthäterin, und nebenher etwa das christliche Mitglied diesen Mann zu ihrem Bräutigam machte, daß ihnen nach Alwinens Verlust jedes Mädchen nur als eine Lückenbüßerin erscheine, sie selbst aber, der

vollen Liebe eines Mannes werth, den erzwungenen Freyer schon im Augenblicke der Erklärung abgewiesen haben würde, wenn nicht Ehrfurcht vor den Wünschen der Gräfin und die Gewalt der Ueberraschung ihr den Mund verschlossen hätte —

Wahrhaftig? Dies Zartgefühl befremdet mich an einer solchen —

Amalie tröstet nun in ihrer Bestürzung nach Kräften die Rebellische, verspricht unumstößlich zu beweisen, daß sie auf's feurigste geliebt werde, und klagt nach der Rückkehr von Wallensee ihrer neuen Vertrauten den Vorgang. Sie kennen, wie ich höre, den unglücklichen Einfluß dieser Frau auf die Trefliche. Schlau wie sie ist, bittet die Winter, ihr die Ausführung des versprochenen Beweises zu überlassen, und wählt für diesen Behuf ein Mittel, das sich unzarter wohl nicht auffinden liesse —

Ein empörendes! „fiel Abendstern ein“ Wie — Wär es möglich? Doch, nun wird mir alles klar. Ja, es war die Stimme der Schadenfrohen. O, dieser Aufschluß hebt einen Zentner von meiner Seele. Aber konnte Amalie zu einer so verwerflichen Probe die Hand bieten?

Unwissend — Was die Gräfin ihnen sagte, hatte ihr jene in den Mund gelegt, und den eigentlichen Plan sorgfältig verschwiegen.

Weiß denn auch Julie, welch ein schonungsloses Spiel mit ihrer Ehre getrieben ward?

Das soll ihr noch kund werden.

Und wie dann, wenn ich sie im Gefühle der Empörung aufgab?

So erfuhren sie den Zusammenhang und die feurige Zärtlichkeit, mit welcher dann der Berichtigte an's Herz der Braut zurückkehren mußte, ward zu dem verlangten Beweise.

Eduard küßte dankbar Rosaliens Hand, und schlich sich fort, sein schmollendes Mädchen zu versöhnen.

Er fand die Mutter wohler, als zu hoffen stand, die Tochter dagegen mit verweinten Augen vor einem an die Generalin gerichteten Briefe. Sie schien ihn verbergen zu wollen, und schloß das Pult. O sagen sie ihr „sprach Abendstern, der bereits die Ueberschrift gelesen hatte“ daß die Liebe dieser Stadt sie begleite, daß wir für die Erhaltung ihres Gemahls beten, und daß sie meine holde, theure Braut als Gattin wieder finden würde. Julie sah ihm fragend in's Auge, und warf sich jetzt mit einem Wonnelaut an sein Herz. Die süßen Küsse der Entzückten berauschten den jungfräulichen Mann, an dessen Brust noch nie ein Mädchen-Busen schlug, der heut zum erstenmale vom Kelche der Erhörung trank, und in

diesem seligen Momente das Fest seiner Menschwerdung feyerte.

43.

Hannchen bereitete, als er zurückkam, das Abendmahl, Berthold spielte mit dem Vater Schach, die Braut saß im Seitenzimmer neben Rosalien, sah starr vor sich hin, und strich von Minute zu Minute die Locken aus der Stirn zurück.

Wie dank' ich der Verrätherin! sprach der Glühende, und küßte feurig der Räthin Hand. Rosalie seufzte tief, und winkte ihm; er neigte sich zu ihrem Ohre. Alwine ist krank „lispelte sie“ und ich bin trostlos. Nehmen sie meinen Platz, ihre Nähe wird ihr wohlthun. Damit stand sie auf, und der Betroffene folgte der Weisung.

Jeder höhern, jeder heiligen Freude „sprach Eduard“ folgt die Wehmuth nach, und löst das Herz in Andacht auf.

Sagen sie mir „erwiederte Alwine, wie aus einem Traum erwachend, und wies auf ihre Stirn“ sagen sie mir, blut' ich hier? Er sah erschrocken auf die reine, sanft gewölbte, und verneinte die Frage.

Sie haben mich verwundet! „klagte sie, leis'

aber mit Heftigkeit“ Bey der Trauung! O, es schmerzte sehr.

Ich? rief er erblassend, und faßte ihren Arm.

Und was verbrach ich denn? Trug sie nicht der Erlöser für alle?

Ihr Puls schlug unter seinen Händen. Er verließ sie schnell, und trat zu dem Bräutigam. Unfehlbar „sprach er“ hat Alwine sich erkältet, denn ihr ist nicht wohl. Schicken sie doch zur Vorsorge nach dem Arzt.

Berthold sprang empor und zu ihr hin. Sie strich jetzt hastiger als vorhin die goldnen Locken aus der Stirn, und drückte dann mit wilder Heftigkeit Carls Hand an ihren brennenden Mund. Der Vater rief der Tante, man brachte sie auf ihr Zimmer. Eduard gieng auf das seine, bald darauf trat Rosalie bey ihm ein.

Alles „sprach sie mit gerungenen Händen“ alles fällt auf meine Rechnung, und Alwine stirbt!

Sagt das der Arzt?

Er läßt es fürchten, und Alwine stirbt um ihrerwillen!

Träum' ich? fiel Abendstern ein, oder bedürfen sie etwa auch des Arzts?

Gewiß sehr bald! Jetzt müssen sie alles erfahren; müssen wissen, daß der Tag, an dem

ihre Großmuth das Mädchen zur Braut machte, dies weiche Herz für sie gewann, und daß ihr Bild das Bild des Geliebten verdrängte. Sie sah den Abgrund des Verderbens, und schloß mir im Kampfe zwischen Gefühl und Gewissen ihr Innerstes auf. Was Liebe, was Rath und Theilnahme nur vermochten, bot ich auf, die Seelenkranke diesem hoffnungslosen Jammer zu entreissen, und es schien zu glücken. Sie selbst wünschte bald darauf die Trauung beschleunigt, hieng mit sichtbarem Wohlgefallen an dem Gemälde, das ich ihr von der Zukunft entwarf, stimmte schnell erheitert bey, wenn ich mich in Carls Lob ergoß, und ward finster, so oft ich mich, um sie zu reizen, traulicher als sonst zu diesem hinneigte. Noch gestern endlich sprach sie mit ruhigem Muth von dem Hochzeit-Geschenke, das wir ihnen zudachten, und blieb, bis ich sie am Morgen bekränzt hatte, gefaßt und ruhig.

Eduard stand erstarrt vor der Weinenden. Ich fliehe nach Hallensee „sprach er“ und überlege dort, was zu thun ist, denn nimmer darf sie mich wiedersehn.

Nein! „rief mit Heftigkeit Rosalie“ Nein, das sollen sie nicht. Die Hoffnungslose verdient noch den Beystand des Mannes, dessen Nähe ihr den Tod versüßen wird. O, rauben sie der Elenden die Wonne nicht, unter den

Augen, unter den Segnungen ihres Lieblings zu sterben; aus seinem Munde die Vergebung der Sünde, die Verheißung des ewigen Lebens, und des ewigen Lohnes zu empfangen.

Jetzt trat der Bräutigam in's Zimmer. Er hielt den Myrtenkranz, den er aus ihren Locken stahl, in der zitternden Hand, und sprach —

Ich bin unglücklich, aber schuldlos; dies Bewußtseyn wird mein Anker in dieser Stunde. Alwine ist wieder bey sich. Sie winkte mir zum Bette hin, entfernte die Umstehenden, und sprach unter tausend Thränen das schrecklichste aller Geständnisse aus. Noch blieb mir Fassung genug, dem Arzte, dem Vater, der Tante, den Bedienten zu sagen, daß ein so eben empfangener Brief des Ministers mich für Morgen nach der Residenz bescheide, daß dieser widrige Zufall sie erschreckt und krank gemacht habe. Dabey blieb' es, und so falle sie denn in Gottes Hand, oder, wenn sein Rath es will, in die Arme des Würdigern. Nur dieser Kranz soll mich begleiten —

Auch ich bin schuldlos „entgegnete Eduard" und der Bräutigam vergißt in seinem Schmerze, daß ihn das Band der Kirche, daß ihn des Gatten Pflicht an diese Stätte bindet. Die Liebe überwindet selbst den Tod, wie könnte Carl sein hoffnungsloses Weib am ersten Schmerzens-Tag verlassen?

Der Ehe Band ist Liebe, und sie liebt mich nicht. Der Gattin Pflicht, ist Treue, und schon die Braut ward treulos. Das gesteht sie selbst! Ach! und ich lebe noch?

Das Elend ist heilig; es versöhnt selbst den beleidigten Gott, und mit unserem Maße mißt er uns.

Auch vergeb' ich ihr ja. Ich thue der Verrätherin wohl, und rette durch meine Flucht ihre Ehre. Glück und Wohlstand, Ruh und häusliche Freuden, Hoffnungen ohne Zahl, alle Blüthen, alle Blumen des Lebens werf' ich hin, und trete hilflos in die weite Welt. Man vermißt mich, ruft mich aus, ich kehre nicht wieder, bin verschollen und verstummt. Die Genesene wird des Gelübdes entbunden, und sinkt — ein jungfräuliches Weib — beglückt und beglückend an dieses Herz.

O, nur jetzt keine Uebereilung „bat Eduard" Des Herzens Groll, die Stimme verletzter Eigenliebe muß hier, wo es die Rettung oder den Untergang eines theuern Wesens gilt, verstummen. Der Pastor in Hallensee warb einst um meine Stelle, die bey weitem ruhiger und einträglicher als die seine ist. Mein General wird sich, zum Invaliden geworden, unfehlbar dorthin zurückziehn, und mir es Dank wissen, wenn ich zu diesem Tausche, der mich in seiner Näh' erhält, die Hand biete. Julie kann

in wenigen Tagen meine Gattin seyn, und diese Schritte dürften wohl hinreichen, die Schwermuth der Kranken in Thränen aufzulösen, und sie auf diesem Wege dem Leben, dem Gatten und ihrer Pflicht zurückzugeben. Mich, mich muß sie verloren sehn, um gerettet zu werden —

Und was kümmert dann sie das Loos meiner Zukunft? O Egoist ohne Gleichen, der sich schlau aufs Trockne bettet, und mich zum Wächter der Hinwelkenden verdammt.

Die Eifersucht macht lieblos, wie könnt' ich jetzt mit ihnen rechten? Der in's Verborgene sieht, weiß am besten, wer von uns allen der leidendste Theil ist. Doch, Weh ihnen, Berthold, wenn jetzt der kalte, beleidigte Stolz den guten Geist des Erbarmens in ihrer Brust erstickt. Das Bild der Verstoßenen würde sie bis zum Grabe begleiten, und die letzten Stunden ihres Lebens verbittern. Dem Stolze kann selbst Satan Opfer bringen, doch göttliches Erbarmen bleibt das Vorrecht sel'ger Geister!

Ich bin kein böser!

So werden sie dem Seligsten ähnlich!

Gott selbst warf die Verräther auf ewig von seinem Busen. Hier, sehen sie dies Bild, und dann zweifeln sie noch, ob ich verrathen ward?

Aus einem Kranz von Gold und Perlen lächelte Herr von Gleiten den überraschten an.

Der neue Nebenbuhler macht sie blaß, fuhr Berthold fort; mir Freund, mir giebt er Kraft und Farbe wieder.

Gehört auch zu diesem Bild' ein Geständniß? fragte Abendstern mit sinkender Stimme.

Sie hat mich, sagt sie, am Abend damit beschenken wollen.

Und bot es ihnen freywillig dar?

Mit allen Briefen des Verführers.

Briefe? Zeugen denn diese gegen sie?

Nicht eben gerade zu, doch daß sie deren annahm ist, meines Bedünkens, mehr als genug.

Der Prediger sah flüchtig nach den Daten der Ueberschrift, und fand den jüngsten nur wenige Tage alt. Also war Gleiten in der Nähe, und sie mit ihm im geheimen Zusammenhang.

Was sagen Sie, Rosalie? rief er, sich ausser Fassung zu der Räthin wendend, aber diese war kurz nach Bertholds Eintritt unbemerkt verschwunden.

Ich reise! „fuhr Carl fort" reise auf der Stelle nach der Residenz ab. Hier sehen sie dies Diplom. Es macht mich zum wirklichen Justiz-Rath. Beym Abendtisch wollt' ich den frohen Kreis damit überraschen, die düstre Braut mit diesem Glück erheitern. O, We-

he mir! Wer freut sich jetzt noch mit dem Einsamen?

Ich, der mit ihnen weint! fiel Eduard ein, und schloß ihn Wehmuthsvoll an seine Brust. Berthold drückte gerührt des Predigers Hand, bedeckte ihn mit Schmerzens-Thränen, riß sich los, und floh davon.

44.

Weinend trat Alwinens Mädchen in das Zimmer. Sie war erst seit Monaten im Hause, eine Waise, welche die Schrecken des Kriegs aus der fernen Heimath vertrieben hatten, und Kraft der Anmuth ihrer Sitten, ihrer Bildung und ihres Zartgefühls wohl eines bessern Schicksals werth. Abendstern, der sie als Alwinens Günstling kannte, faßte, vom Argwohn ergriffen, des Mädchens Hände, führte die Trauernde zum Fenster hin, und fragte, ihr starr in's Gesicht blickend — Wo ist Gleiten?

Fromm und gelassen ertrugen ihre sanften Augen den stürmischen Blick, und mit der Unschuld erwiederte sie — Ich kenne keinen Mann dieses Namens.

Marianne, sprach er mit einem erschütternden Tone, ich beschwöre dich bey Gott dem

Allsehenden, und gelobe dir bey ihm, zu schweigen, nur sage mir, was du von jenem Verhältnisse weißt? —

O, die Unglückliche! fiel das Mädchen ein, o die Beklagenswerthe! Mein Herz bricht, wenn ich an sie denke.

Also kennst du ihre Lage?

Ich weiß nur, daß sie ein Engel ist; und bald, ach bald in die Kreise der Heiligen zurückkehren wird! Könnt ich doch für sie sterben! Gehn sie hinüber! Die Dulderin verlangt nach ihnen.

Und diesen Gleiten kennst du nicht?

Nein —

Hast nie dieses Bild gesehn?

Das sah ich gestern erst. Mein Beichtvater „sprach Alwine“ nennt diesen lächelnden Dämon, Abbadonna, und er verdient, wie jener, Mitleid und Erbarmen.

Was macht die Kranke?

Noch sitzt sie unentkleidet im Sopha; verlangt in hellen Augenblicken bald nach ihnen, bald nach dem Bräutigam, und klagt, so oft das Fieber aus ihr spricht, über die Wunden ihrer Schläfe.

Man rief sie ab, und Berthold kam zurück. Ich bleibe „stammelte der Odemlose“ ihr Arzt macht mein Hierseyn zur Bedingung, ohne welche sie verloren sey; flehend umschlingt Marianne

meine Knie, und schwört bey ihrer Unschuld auf die Unschuld der Leidenden — Was wird die Stadt sagen?

Daß die Braut erkrankte. Der Arzt ist verschwiegen, ihr Mädchen treu wie Gold, und ausser diesen und Rosalien niemand mit dem Geheimniß vertraut. Nur ihre Flucht würde den Vorhang zerreissen.

Werfen sie doch schnell den Priesterrock um! bat Hannchen, verstört in's Zimmer sehend, ich habe schon nach dem Küster geschickt. Ach, unsere Winel! Ach, unser Herzensblatt!

Ach Alwine! rief Berthold im Ausdruck hoffnungsloser Liebe, und warf die gerungenen Hände gen Himmel.

45.

Noch saß die Kranke, bräutlich geschmückt, im Sopha, als Eduard mit bebendem Herzen eintrat. Ihre Wangen brannten, und die thränenlosen, verblichenen Augen sahn in den offenen, fliegenden Busen nieder.

Es ist ein Brustfieber „sprach der abgehende Arzt in sein Ohr“ verfahren sie säuberlich!

Eduard trat zu Alwinen. Weinend lag Marianne vor ihr, und bedeckte ihre zitternden Hände mit Thränen. Bleib! bat diese jetzt,

als das Mädchen sich entfernen wollte, o, bleib bey der Elenden, du Einzige, die mich nicht verwirft? Was bringen sie, mein Tröster?

Ich bring ihnen Friede „erwiederte er mit mildem, gewinnenden Tone“ Friede im Namen des erbarmenden Vaters, der uns durch Dornen zum Heile führt; im Namen des liebenden Sohnes, der uns dies Heil verdienen lehrte.

Feurig drückte sie des Freundes Hand an ihre wallende Brust und sprach — Der Vater kennt mein Herz und seine Wunden wird die Liebe meines göttlichen Bruders verbinden. O, nähm er mich bald an seinen Busen! Ich bin ein Weib, drum bin ich elend, denn meine Neugierde ward mein Verderben. Lesen sie dies Blatt, ich schrieb es heut am Morgen — Im Vorgefühle dieses Abends schrieb ich es — Schnell verhüllte Alwine jetzt ihr Gesicht, Eduard trat zum Fenster, und las —

„Mein Herz gab mir Gott, ich konnt es nicht umschaffen. Seine krankhafte Reizbarkeit wuchs mit den Jahren, der flüchtigste Eindruck schlug ihm Wunden, der tiefere brach es. Schuldlos und unbefleckt, von diesem regen Zartgefühl geschützt, sah ich doch immer nur eine Sünderin in mir, die vergebens ihr Innerstes bekämpfte, gefiel mir in meinem Schmerz, und ward zur stillen Schwärmerin. Jetzt erhob mich Carls Liebe,

aber sie war nur die Liebe eines Bruders, und mein Gefühl ein schwesterliches. Gleitens Leidenschaft empörte mein Gewissen, und doch — doch gab es Stunden, wo er im Preise bey mir stieg, wo ich Thränen für sein Verhängniß hatte, innige Sorge für den hoffnungslosen Stürmer trug —

Nach mancher durchweinten Nacht, nach manchem Seelenkampfe stand ich nun betäubt am Ziele. Gleiten war entflohn, Eduard Juliens Bräutigam, ein holder, edler, schon als Knabe mir so lieber Mann der meine. Ich verachtete mich selbst, wenn mich der Wankelmuth meines siechen Herzens überraschte, gelobte mir, es nun für immer der Vernunft und seiner Pflicht zu unterwerfen, und fühlte mich mit ihr und Gott versöhnt. Da trat Carl am Morgen in mein Zimmer, fand mich betend, heiter, ganz die Seine. Ich flog in seinen Arm, und lobte den Geber.

Alwine „sprach er, und legte ein versiegeltes Paket in meine Hand“ so eben übersendet mir der Prediger dies letzte Vermächtniß, welches Herr von Gleiten für dich zurückließ. Ein Halsband von Juwelen, das dich heut' am Brauttag schmücken soll.

Erblassend verstummte ich. Schon am Tage der Abreise hatte er sein Bild — ein Rosenblatt umgab es — und späterhin auch

Briefe,

Briefe, auf einem mir erklärbaren Wege in meinen Arbeitsbeutel zu bringen gewußt.

So trag' es denn zur Ehre des Ehrlosen! rief Carl, meine Verlegenheit mißdeutend, und eilte zu dem Vater hinüber. Verletzt von dieser Härte rührte mich die gute Meynung des Unglücklichen um so tiefer. Nein, „rief ich" auch in der Ferne darf es kein Band zwischen uns geben, und für deine Großmuth erhelle dir Gott diesen Tag! Doch nicht die schonungslose Hand der Eifersucht soll Bild und Schmuck dir nachwerfen, Rosalie soll die versagten Andenken mit einem sanften Briefe begleiten.

Nicht unbesehn! sprach das frevelnde Herz, und drängte mich, die Siegel zu erbrechen. Juwelen blendeten jetzt meine Augen, und der Inhalt des beyliegenden Blattes überschwemmte sie mit heißen Thränen.

„Dies Halsband" schrieb der Rettungslose „trug meine Mutter am Sterbetag. Alwine trägt es an dem meinigen."

Carl kam zurück; ich verbarg den Jammer. Ich verberg' ihn noch! — Fieber Gluth verzehrt mein Innerstes, des Grames Schlangen umfangen mich — Gott, Gott erbarme sich meiner!"

Eduard sah durch Thränen zu ihr hin, und versuchte zu sprechen, aber sie erstickten seine Stimme.

Blut! rief Marianne, und zog ihr das weiße Tuch vom Mund', aus dem es hell und perlend quoll. Geisterbleich sank die Leblose zurück.

46.

All' ihre Lieben standen jetzt, in Schmerz versunken, um sie her. Ach, guter Doktor „rief der weinende Vater“ retten sie doch mein Kind, ich will ihnen Hab' und Gut dafür abtreten — Wach auf, Alwine! flehte Berthold, und riß sie schluchzend an sein Herz.

Des Arztes Beystand erweckte die Unmächtige. Ihre Augen überflogen den Kreis, hafteten an Eduard, und winkten ihm.

Mir ist viel leichter „sprach sie zu den Umstehenden“ Unser Abendstern glänzt wie ein Bothe der Seligkeit.

Sie warfen Blut aus „fiel der Arzt ein“ und dürfen nicht sprechen.

Wenige Worte nur „entgegnete Alwine“ Lasen sie? Eduard bejahete. —

Kann dieser vergeben?

Alles! Alles! rief ihr Bräutigam.

Ich bleibe dein, Carl! entgegnete sie — Hier zwar für Stunden nur, doch ewig dort! Das Grab heilt alle Wunden, die das Leben schlug, und alle Herzen, die der Jammer brach.

47.

Jetzt sagen sie mir „sprach Rosalie unter heissen Thränen zu Eduard“ wessen Hand wäre wohl fähig, die Beweinenswerthe dem Untergange zu entreissen? Und wie konnte sich ein so unverdorbenes Wesen von dem Manne seiner Wahl mit gleicher Sehnsucht zu ihnen und zu jenem bösen Engel hinneigen?

Die glühende Vergötterung des Tugendlosen „erwiederte der Gebeugte“ ist mächtiger als die sanfte Flamme des Redlichen und der nächste Weg in das weibliche Herz der verstohlne. Gleitens Leidenschaft that ihr wohl; entsündigt, weil er um sie litt, erhob ihn seine Ausdauer zum Märtyrer. Carl blieb nur der Jugendfreund, ich ward zum Nothbehelf der Selbsttäuschung und Gleitens Bild erfüllt ihr Innerstes.

Das ist unmöglich, denn sie haßt ihn ja.

Sie haßte ihn nur, um sich nicht selbst verachten zu müssen, und dieser Kampf zerstörte das verletzbare Gemüth der Bethörten.

48.

Der Arzt gab Hoffnungen, an die er selbst nicht glaubte, man brachte sie zu Bett. Rosalie und Marianne wachten an diesem.

Fürchte nichts für deine Zukunft! sprach die weinende Räthin leise zu dem Mädchen. Raubt dir Gott diese Beschützerin, so tret' ich gern an ihre Stelle. Der Herr segne sie! entgegnete Marianne, sie sind Alwinens Ebenbild, so gut, so duldsam und so liebevoll wie diese Scheidende — Jetzt schlug die Stunde der Mitternacht, Alwine fuhr hastig auf, lauschend neigte sich das Mädchen zu ihr hin.

Sahst du ihn? „fragte sie“ Ach, er hielt Wort! Wer meine Theuerste?

Oeffne diese Thür, so wird ein Besserer erscheinen.

Marianne folgte dem Befehl, und Eduard, der in seinem Zimmer litt, und wachte, trat zu dem Bette hin.

Ich hatt' einen furchtbaren Traum „sprach Alwine“ ein Heer böser Geister schwebte über der gräßlichen Tiefe, und Gleiten mitten unter ihnen.

Mir träumte auch „erwiederte Abendstern“ Eine Gruppe von Engeln trug dich, Unsterbliche, in Gottes Schooß.

Gelobt sey er „rief sie mit Freudigkeit“ Der Vater sey gelobt, der barmherzige! Ich fürchte nicht des Todes Graun, des Grabes Nacht, denn der die Gräber heiligte, thut seine Arme auf, mich zu umfangen.

Ende des ersten Theils.






1115 — 2 Lib



Der Beichtvater

von

Schilling.

Verfasser
des
Guido von Sohnsdoms.



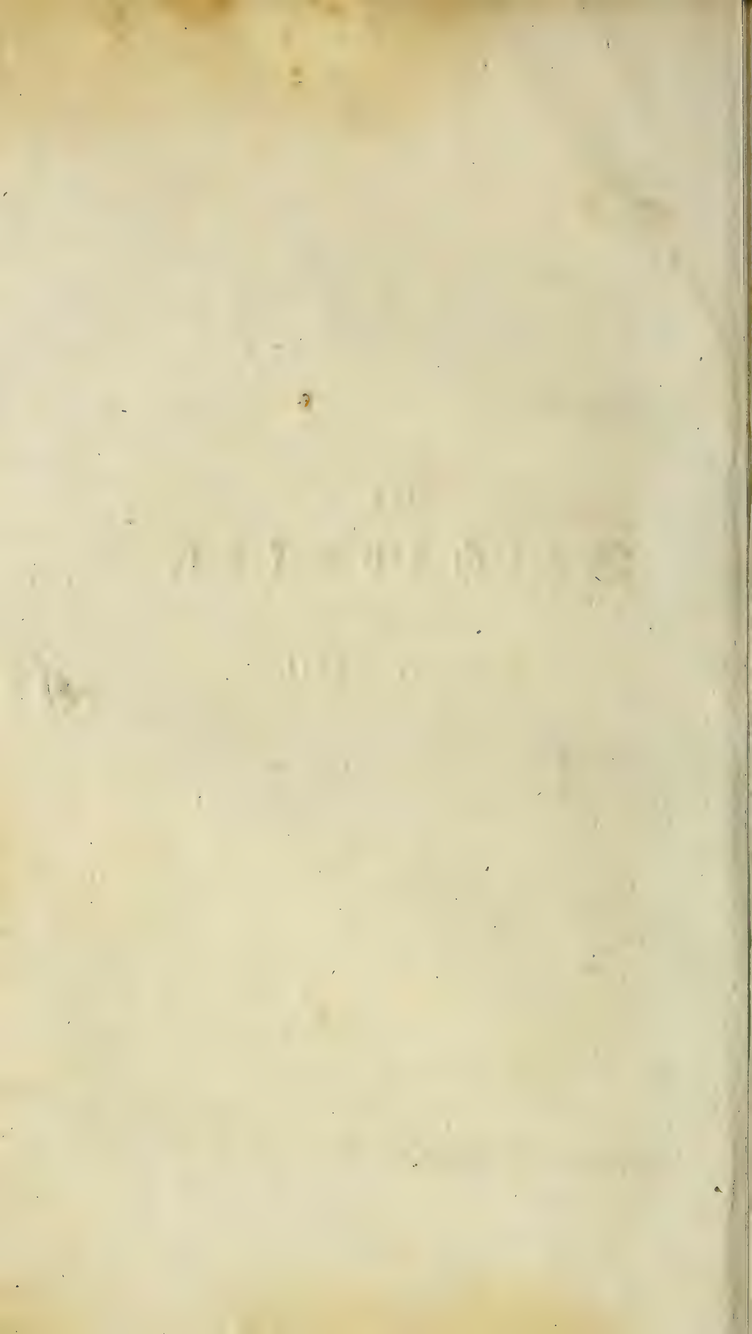
Zweiter Theil.

Zofingen, 1806.



Der
Beichtvater.

Zweyter Theil.



1.

Segnend bestätigte Eduard diese Hoffnungen. Der erhebende Glaube an das höchste Ideal aller Liebe verklärte noch das Antlitz der Schlummernden, die seine Hand fest in der ihren hielt; glänzende Thränen bedeckten statt der Blumen das Brautbett.

Hörten sie nichts? lispelte Marianne, die in Schmerz versunken, neben ihm saß, und das Graun der Furcht sprach aus ihren Zügen. Er horchte auf, vernahm nur die Odemzüge der Kranken, nur das Geflister der holden, beängstigten Nachbarin. Hastig zog Alwine jetzt ihre glühende Hand aus der seinen. Lebt er noch? fragte die Träumende, seufzte tief, und kehrte sich nach der Wandseite. Er neigte sich lauschend zu ihr hin, als Marianne todtenbleich an sein Herz sank. Ein Geist! stammelte sie; Rosalie fuhr erschreckt aus halbem Schlummer auf. Ihm schauerte. Er sah mit scheuem Blick durch das Dunkel, welches der Schirm verbreitete, zu der beleuchteten Thür hin, die vorhin geschlossen, jetzt nur angelehnt war, er-

mannte sich schnell, und eilte mit dem Licht in der Hand in sein Zimmer. Ein schwarzes Schreckbild stand vor ihm.

2.

Fassen sie sich! „sprach Herr von Gleiten“ ich bin ein Sterbender, und nicht so schwarz, als ich erscheine. In diesem Kleid trank ich mit ihr vom Kelch des Heils, in ihm wollt' ich den Kelch des Todes für sie leeren. Ein Wunder riß mir ihn vom Munde. Ist's wahr? Ist's möglich? Ist sie in Gefahr?

Allerdings „erwiederte Eduard“ Der Schuldige drang diesen Becher der Schuldlosen auf, und ihr Wahnsinn krönt des Mörders Werk.

Blut entsündigt, und ich werd' ihr folgen. Führen sie mich an das heilige Bett —

Zu Bertholds Gattin?

O, der giebt die Verlorne auf!

In einen Kreis, der sie verabscheut? An den Altar den sie entweihten? Nein, nimmermehr!

Herr von Gleiten „sprach die eintretende Räthin“ meine sterbende Schwester vernahm ihre Stimme, und diese Erscheinung verschlimmert den Zustand der Hoffnungslosen, welche die leere Drohung des Prahlers zu Boden warf.

Frau Räthin „fiel der Baron erröthend ein“

das gelobte Opfer war zur Hälfte schon gebracht, als mich die Geschichte dieses Tages in das Leben zurückwarf, mich zu diesem Bette drängte, an dem ich büssen und versöhnen will.

Versöhnen sie Gott! erwiederte mit milderm Ton die Weinende „Ihre wilde, strafbare Leidenschaft darf die letzten, bangen Stunden unserer Unglücklichen nicht verbittern. Fliehn sie dies Heiligthum des frommen Schmerzes.

Auch das Elend ist heilig, und die Fromme ehrt seine Rechte —

Alwine verachtet sie jetzt! sprach Eduard, seinen Stolz zu empören —

Nie „fiel er ein“ nie lag ich näher an ihrem Herzen —

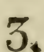
Sie betrauerte den Todten „entgegnete Rosalie im Abgehn“ doch des Erstandenen spottet sie.

Nein! „rief er, laut genug von der Kranken vernommen zu werden“ Alwine spottet des Elenden nicht, der für sie glüht, der für sie leidet, der mit ihr sterben wird!

Sterben und immer sterben! „sprach der Prediger“ das ist die Loosung jedes Buben, der das Maaß seiner Verbrechen füllte. Ein Mann trägt schweigend, und überwindet das Schicksal. Sie haben den Frieden dieses Hauses und dieses Herzens zerstört, die heilige Schwäche der weichen Weiblichkeit gemißbraucht, dies empfängliche Gemüth durch Lockungen befangen,

und als es widerstand, durch rohen Troß zerrüttet. Vollendet ist das Werk! Zertreten konnten sie die Blume, beflecken nicht — Oder ist ihnen auch das gelungen? Entspringt vielleicht dies Trauerspiel den Folgen eines heimlichen Verständnisses, das die Rathlose zur Beute des Gewissens macht?

Nur Gecken stehn dem Nebenbuhler Rede! fiel der Baron erbittert ein, und eilte fort.



3.

Abendstern fand sich, aus einer dumpfen Betäubung erwacht, im Sopha wieder. Marianne stand vor ihm, die Sonne schien hell in sein Zimmer.

Wie benahm sich Alwine? fragt' er aufspringend, und sank gelähmt auf den verlassenen Sitz zurück.

Sie schlief krankhaft fest „erwiederte das Mädchen" und vernahm kein Wort. Heut am Morgen aber erzählte ihr die Frau Räthin, Gleiten sey wieder hier, habe hergeschickt, und nach ihrem Befinden fragen lassen — Da schien sie überrascht, faltete dann lächelnd die Hände, ward schnell wieder düster, und versank in Nachdenken. — Bald darauf kam der Arzt, fand das Fieber im Zunehmen, und verließ uns

mit finsterm Gesicht. Jetzt wimmelt der Saal von Freundinnen und Verwandten; die Neugierigen strömen herbey, und verfolgen uns mit seltsamen Blicken und Fragen, denn Niemand darf in das Krankenzimmer, und des Papa's Erzählung macht sie nur wißbegieriger und verwirrter. O, giengen sie doch hinüber, ihm beyzustehn.

Kaum vermocht' er sich auf den Füssen zu halten. Aller Augen ruhten auf ihm, als er schwankend dort eintrat; die entfernten Gruppen warfen sich bedeutende Blicke zu, die nähern schienen zweifelhaft, ob seine tiefe, bescheidene Verbeugung zu übersehen, oder zu erwiedern sey, und selbst Julie, die im Kreis ihrer Freundinnen stand, schlug, als sie ihn wahrnahm, erblassend die Augen nieder, und zog sich in das entfernteste Fenster zurück.

Herr Gott! „rief Frau von Winter, während dem die eine sich zum Ohr der andern neigte" auch sie müssen krank seyn, mon pasteur, denn man erkennt sie kaum. Freylich, freylich, ein solcher Zufall greift an's Herz, und zu Nachtwachen sind die Herrn verdorben. Jetzt sagen sie uns auf ihr Gewissen, ob Alwine in Gefahr ist?

Ich sah die Kranke seit zwey Uhr nicht! erwiederte er den nächsten Stuhl ergreifend, und wie es um sie steht, weiß nur der Arzt.

Lächelnd warf sie die Augen voll Spott in den Kreis, rauschte mit dem Fächer, und trat zu Julien hin; er aber wendete in seiner Bestürzung das Gespräch an zwey nachbarliche Damen, die ihn immerdar wohlwollend auszeichneten. Ihre Verlegenheit wuchs mit jedem seiner Worte; schnell brach die eine auf, und die andere verschwand unter dem Haufen. Der bitterste Argwohn fiel sein Herz an. Lachend verließ jetzt die Winter Julien, er drängte sich durch den zischelnden Kreis zu ihr hin.

Lösen sie mir „bat er, ihre Hand ergreifend, die sie hastig zurückzog“ um aller Liebe willen, lösen sie mir das quälende Räthsel des Benehmens, dem man mich Unschuldigen hier unterwirft.

Gott gab uns das Gewissen! entgegnete Julie, und versuchte sich loszumachen.

Meine Ehre ist die ihrige! fiel er lautwerdend ein, und mein Gewissen unbefleckt.

Sagen sie das der Frau von Winter! erwiederte die Empörte — Er sah im Saale rund umher, sich nach ihr um, sah ihn leer, und eben die letzten Paare im leisen, verdächtigen Gespräch durch die Thüre ziehn. Sie waren allein. Viel eher „sprach er“ Julien festhaltend, wäre Herr von Gleiten einer solchen Behandlung werth.

Wie so? „erwiederte sie frostig“ Edelmü

thig zog er sich zurück, und trug sein Leid über die Alpen!

Wollte Gott!

Das bezweifeln sie?

Weil er hier ist —

Hier? rief die Verblassende —

Warum erschreckt sie das?

Hier? wiederholte sie nach Fassung strebend — Nein, das ist unmöglich.

Es ist gewiß, ich schwör' es ihnen!

Immer sprechender ward Juliens Bestürzung. Die Mutter erwartet mich! sprach sie, als er vergebens ihren unstäten Augen zu begegnen strebte, und entwand sich ihm.

Julie! „rief er mit erstickter Stimme“ Auch sie macht dieser Name blaß?

Nur Bescholtene quält der Argwohn! entgegnete die Abgewandte und eilte den Uebrigen nach.

4.

Murus aheneus esto! sprach er, die Hand auf sein Herz legend, starrte die Thür an, aus der sie geflohen war, und schlich, kränker als er herkam, zu Alwinen.

Weinend wies Marianne den Eintretenden zurück, begleitete ihn in sein Zimmer und sprach —

So eben war der Arzt wieder hier, und legte mir Gewissens-Fragen vor. Ein häßliches Gerücht durchläuft die Stadt, und ich halt' es für Pflicht, sie davon zu unterrichten. Alwinens Feindinnen betheuern jeder, die es hören mag, daß sie — doch, wie schwer es mir auch wird, es muß heraus — daß sie mit ihnen in strafbaren Verbindungen gestanden, der Bräutigam gestern hinter dies Geheimniß gekommen, und des Mädchens Gewissen während der Trauung erwacht sey. Ihre Neider, edler Mann, mahlen die schändliche Lüge mit noch schreyendern Farben aus, und würdigen die Fleckenlose zur Buhlerin herab. O helfen, rathen, retten sie! Ich bin trostlos, und Rosalie schwimmt in Thränen.

Seine Wangen erglühten, sein Mund zuckte gichterisch. Mein Unglück beugt mich „sprach er" doch nur den Schuldigen wirft es nieder, mich hält der Engel des Bewußtseyns aufrecht.

Ihr Aussehn, fuhr das Mädchen fort, der Trübsinn, der aus ihren Augen spricht, die Schüchternheit, mit der sie unter die Besuchenden traten, hat den Argwohn der Lauscherinnen zur Gewißheit erhoben, und die Bessern selbst zu lieblosen, bittern Glossen veranlaßt.

Ja das erklärt sich —

Laut erzählt Frau von Winter der Tante, sie hätten während der Trauung von Minute zu

Minute die Farbe verändert, heftig gezittert, und der schwankenden, bald unmächtigen Braut zu verschiedenenmalen sichtbare Winke gegeben; ihre Jungfer hab' ihr das gestern schon mit Erschrecken verkündigt.

Gott nimmt mir alles! „fiel Eduard ein“ den guten Ruf, das Vertrauen der Menschen, die Fähigkeit sie durch mein Beyspiel zu belehren. Die Liebe wirft mich weg, die Freundschaft sinkt in's Grab, und Fiebergluth verzehrt mein Innerstes.

Auch mir nahm er alles „sprach das Mädchen mit Engelstönen“ doch vertrau' ich ihm. Vater und Bruder fielen unter des Feindes Schwert, und meine Habe verschlang die Flamme. Da ergrif seine Hand die Verlassene, und führte mich mitten durch Gefahren aller Art, durch berüchtigte Wälder und zügellose Heere in diesen Hafen.

Die Tante rief sie ab, und würdigte den Prediger keines Blicks.

Ein Wort noch „flisterte Marianne in sein Ohr“ der Arzt bat dringend, die Kranke für jetzt mit geistlichem Zuspruche zu verschonen.

Auch der? sprach Eduard, legte das Gesicht in die Hand, und wog sein Verhängniß. Nicht an die Güter „dacht' er mit den Worten des Dichters“

Nicht an die Güter hänge dein Herz
Die das Leben vergänglich zieren;
Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.

5.

Es bleibt mir dunkel „schrieb ihm Julie am Abend“ warum man oft lieben muß, was man hassen sollte, und doch ist das genau mein Fall, und der thörichten Großmuth ihrer schwer Beleidigten kein Opfer zu klein.

Nur ein Mittel giebt es, meines Bedünkens, die allgemeine Stimme Lügen zu strafen, und statt der Vorwürfe, die sie erwarten und verdienen, biet' ich die Hand dazu. Die Hand im engsten Sinne. Bedenkt sich Julie nicht, jetzt auf der Stelle die ihrige zu werden, so verstummen die Lästerer, und die schreckliche Wahrheit sinkt zur leeren Verläumdung herab. Doch erinnere mich nie ein dankendes Wort an das unbesonnene Mitleid

Ihrer vergebenden Julie.

Wehe dem Verkannten „antwortete Eduard“ der seine Rechtfertigung dem Erbarmen der Verlobten danken muß. Ihr Mißtrauen hat mich tiefer verwundet, als ihr Mitleid mich zu erheben vermag, und ich würde mich selbst ver-

achten, wenn diese Hand, so lange noch ein edler Mensch den Verbrecher in mir sieht, die gebotene ergriffe; Betheurungen meiner Unschuld aber liegen, wie sie selbst fühlen werden, unter der Würde

des Ihrigen.

6.

Am Morgen der schlaflosen Nacht kam ein zweyter Brief. Er war von Gleiten.

Es ist „gestand ihm dieser“ in der Regel des Weltlaufs, daß der Gerechte leidet, und der Schuldige frey ausgeht. O wüßten sie, welche Masse glühender Kohlen ich gestern auf ihrem Haupte sammelte, wie feurig ich die Würde des Priesters, die Ehre des Mannes, die Grundsätze des Menschen gegen zahllose Lästerzungen vertheidigte. Zum Unglück hat Herr Belling in seiner Vater-Angst so manches zweydeutige Wort gegen die besuchenden Freunde fallen lassen, das vielleicht mir galt, und doch auf sie Bezug zu nehmen schien. Sehr unklug wär es daher, jetzt, wo ihr Amt, ihr Glück auf dem Spiel steht, die Hand des rettenden Engels zu verwerfen, der sie allein der Schmach entziehen, und überdies vergeben und vergessen kann. Wer ihnen wohl will, beschwört sie, diese Hand

aufs schnellste zu ergreifen, und Alwine, so laut sie auch des Getäuschten spotten mag, ist und bleibt ja, wie der Arzt betheuert, des Todes Raub.

Abendstern schickte ihm statt der Antwort Ifflands Mündel, welche jener einst Alwinen lieh, zurück. Gleiten suchte vergebens die gehoffte Antwort in dem Buche, und fand nur ein Zeichen, das ihn zu folgender, angestrichener Stelle wies: „Eine belogene Mutter“ las er „eine angeführte Närrin mehr oder weniger, das macht im Rufe des Mannes von gutem Tone keine Flecken; die Mädchen weinen, die Mütter grollen, die Männer lachen über die Galanterie. Nicht wahr, mein Herr, so ists? Nun, dann gilt auch bey uns keine Ausnahme.“

O, hören sie! „sprach Gleiten zu der Frau von Winter, wohin er dem Bedienten Eduards Antwort zu bringen befohlen hatte, und las ihr und den Damen, welche dort eben zu Gericht saßen, die Stelle vor.“ Dann gilt auch bey uns „wiederholte er, als sie erstaunt zu ihm auffahn“ keine Ausnahme — Also, setzt sich der Entlarvte mir gleich, also ist er schuldig, und die Stadt hat Recht.

Zuverläßig! „erwiederte Frau von Winter“ ich erstaune. Das ist der Mißgrif eines Pedanten, der in seiner Angst das Verbrechen mit den Gemeinsprüchen des Wildfangs entschuldigt,

und in der Betäubung den Abscheu übersieht, den er uns aufdringt.

Ihre Freundinnen stimmten bey, und die Stadtpredigerin, welche Alwinen gegenüber wohnte, vertraute jetzt unter Gebehrden des Entsetzens der Nachbarin, daß heut am frühen Morgen die Heb-Amme aus des Inspektors Thür geschlichen sey. Das Geständniß lief schnell von Ohr zu Ohr, alle kreuzigten, alle segneten sich, seufzten leis und laut, und einige wollten fast zweifeln; doch Frau von Winter sprach mit dem Lächeln des Gleichmuths — Es ist stadtkundig, und die Kleine dauert mich, aber an ihm sollte billig ein Exempel statuirt werden. Die eine riß ihm sofort Rock und Ueberschlag vom Halse, die andere stimmte auf öffentliche Kirchen-Buße, die Frau Stadtpredigerin warf ihn unbegraben in den Höllenpfuhl, und versprach, nicht zu ruhn, bis ihr Hausherr die Unthat dem Kirchenrath angezeigt habe. Auch die übrigen fanden keine Ruhe mehr auf diesen Stühlen, denn die Männer und die Mütter, die Muhmen und Gevatterinnen mußten die neue Schreckenspost erfahren, und bald war die Wirthin bey dem Freyherrn allein. Unbekannt mit der Triebfeder des Aufstandes hatt' er bis jetzt in dem Schauspiel geblättert. — War die gelesene Stelle wirklich angestrichen? fragte sie, und lehnte sich traulich an seine Schulter.

Jede „erwiederte er“ die auf mein Verhältniß zu Alwinen gedeutet werden kann, und diese Bosheit veranlaßte mich, ihn Preis zu geben. Daß ihre feindselige Auslegung aus der Luft gegriffen war, versteht sich von selbst. Wir sollten menschlicher seyn, Therese.

Auch hassen ist menschlich, und mein Haß gerecht—

Weil er die Gräfin warnte?

Ich vergab ihm das. Ich wollt ihn gewinnen, und neigte mich zu ihm: er neigte sich ab, blieb Levit, und gieng vorüber. Genug davon! diese Heiligen sind alle nur Heuchler.

Hoffen sie das nicht. Andre Triebe hat das reine, andre das befleckte Herz; jenes Götter, dieses Götzen. Den Guten hält die Kamöne, Verdorbene die Mänas fest. Mir zwang er Vergeltung ab. Von Buben sprach er, als ich verzweifelnd vor ihm stand, und keinen Trost mehr hatte als den Tod —

Das war sehr grausam von dem Weisen, doch wußt er wohl so gut, als ich, daß die Verzweiflung nicht vom Herzen kam.

Nicht? das wissen sie?

Und daß kein Wüstling für die Liebe stirbt. Ihr Ziel ist Wollust, und die führt nur durch Ueberdruß zum Tode. Darum Wehe den Entzügelten! Sie fliegen von Irrstern zu Irrstern bis sie versinken, säen Zerstörung und Jammer aus, und ärnten Schmerz und Selbstverachtung.

Sagen

Sagen sie lieber, Selbsterkenntniß, die Quelle der Besserung.

Und was lehrt sie uns denn? Daß wir die Sklaven des Zufalls sind, Spiele des krankhaften Herzens und seiner Säfte. Gebt meiner Seele den Fittich des Engels, und ich werd' ein Engel seyn; wen aber sein Dämon in die Fessel der Lüste schlug, den hält sie fest in dieser Hölle, und dennoch schauert dem Verdammten vor der einzigen Pforte, die aus ihr zur Ruhe führt.

Julie trat ein. Willkommen! rief ihr die Abgehende zu, du kömmst eben recht zur Mittags-Predigt.

Wär ich nur meinem Kopf gefolgt! sprach die Unmuthige, und trat in's Fenster.

Bey diesem Vermögen und diesen Vorzügen „erwiederte Gleiken ohne aufzublicken“ läßt sich der Verlust im schlimmsten Fall wohl verschmerzen.

Was ich durch ihn verlieren würde, ersetzt sich nie.

Er gewänne!

Liebloser!

Ich liebe die Wahrheit.

Ich ihn!

Nur die Gestalt!

Den seltnen Männer-Werth!

Oder die Rolle der jungen Pastorin.

Dies unentweihte Herz —
Und die Aussicht auf den Hofprediger.
O, lägen sie im tiefsten Meere —
Mir wäre wohl!
Und ich beruhigt. Ach, Wehe mir!

Keine Szene! Geduld bricht Rosen. Liebt Abendstern, so wird er zu erhalten seyn, ich kenne die Gewalt der Fee.

Nein, das Schicksal ist gerecht, und er verloren, denn ich verdien' ihn nicht.

O, doch! Um dieses Glaubens Willen.
Und tritt er nun zurück —
So hält Gleiten Wort —
Mir oder Alwinen?

Wie Nemesis will! fiel er ein, und Frau von Winter kam mit einem Besuche zurück.

7.

Abendstern war mehrere Tage bettlägerig, und eben als er wieder aufzudauern versuchte, sprang Rosaliens Knabe in seine Kammer. Komm „flehte das schluchzende Kind" komm doch gleich, Winel stirbt schon. Neues Feuer entbrannte schnell in seinen Adern, die Last der Unmacht floh, ein Wunderthäter schien den Vergehenden berührt zu haben. Erhaben von Bildern der Unsterblichkeit trat er in den Kreis,

der am Bett der Verbleichenden weinte. Sie hob die erloschenen Augen zu ihm auf, und bot ihm ihre kältende Hand dar.

Noch „sprach er, und drückte sie feurig an sein Herz“ noch kennt mich ja die Himmels-Braut.

Freuen sie sich „entgegnete Alwine“ die Dornen-Krone wird zum Palmenkranz und der herbe Schmerz zur Freude — Ist Carl da?

Zärtlich neigte sich Berthold zu ihr nieder. Verwirf mich nicht „bat sie“ trat auch des Verführers Bild für Augenblicke zwischen uns, so büßt' ich ja dafür, und rein bewahrt' ich Pflicht und Treue — Abendstern leuchtete mir vor — Sein Beyspiel lehrte mich kämpfen und entsagen.

Stumm und thränenlos sah der alte Belling auf die gebrochene Blume seiner Hoffnungen. Väterchen „sprach sie mit dem sterbenden Zauberton ihrer Kehle“ Nimm Mariannen auf, an meiner Statt, und der Vater aller Waisen vergelte dir. Jetzt warf sich Gustel, den die Mutter vergebens zurückgehalten hatte, an ihren Hals.

O, Gustel! „rief Alwine“ mein Liebling, süßes Kind! Vergiß mein nicht! Besuche mich oft, und spiel' auf meinem Grabe. Für Blumen wird deine Mutter sorgen. Weine nicht, geliebte Schwester, gelobt sey Gott, der es so führte. Du wandst den Brautkranz in mein

Haar, wind' auch den Todtenkranz in meine Locken, und dein schuldloser Engel drücke seiner liebsten Gespielin die Augen zu.

Laut weinte wer im Zimmer war, sie faltete still betend die Hände. Eduard sah den Tod in den erblassenden Lippen zittern. Vertraut mit dem Cherub, der alle Wunden heilt, und alle Schulden tilgt, erhob er voll Freudigkeit das Haupt, legte die Hand auf Alwinens Stirn, und ihr sanftes Auge brach unter dem Segen des Liebenden. Schlummre sanft! sprach Marianne, und küßte den letzten Hauch von ihrem Munde.

8.

Eben kam Julie die Kranke zu besuchen; Rosalie, die im Vorsaal auf sie traf, öffnete ihr in der Bestürzung Eduards Zimmer. Sie trat ein, sah, wo sie war, den Geliebten in Thränen. Ich stör' ein Todten-Opfer! sprach sie, und warf sich an seinen Hals.

Alwine ist der Schmach entnommen „erwiederte er“ und ihr Tod hat mich mit Kraft gestählt. Bedarf die Unschuld eines Zeugen, so treten sie zu dem Bette, so sehn sie in dies lächelnde Antlitz; der Friede, den es ausspricht, bürgt für die Reinigkeit unserer Verhältnisse.

Mein Herz „entgegnete Julie“ mein Herz

fühlt lebhaft, wie tief ich unter der Verklärten stehe; das ihre wird mit dieser Freundin zu Grabe getragen, und sie entsagen mir —

An mich hab' ich seit Tagen nicht gedacht. Nur die Ewigkeit stand vor meiner Seele, und alles Irdische verschwand.

Marianne sah in's Zimmer. Willkommen, meine Gute „sprach Julie mit Erröthen" führe sie mich zur Todten.

Dies Mädchen „fiel Eduard ein" tritt von heut an in Alwinens Rechte. So wollt' es diese Todte, und der Vater gewährt ihr willig die letzte Bitte.

Vergeben sie! sprach die Erglühende, und folgte glückwünschend der Begleiterin.

9.

Gleiten saß bey Theresen, als Alwinens Hintritt dort angesagt ward.

Wohl ihnen! „sprach sie zu dem Erstarrten" das Grab der Berthold wird zum Heilsmittel für den Siechen.

Todt? „fragt' er mit erstickter Stimme, und sprang empor."

Frau von Winter drückt' ihn in's Sopha zurück. Die Engelreine! fuhr er fort, und bedeckte mit zitternder Hand das Gesicht.

Das war sie nicht. Jetzt mag sie's seyn. Noch auf dem letzten Balle bey Amalien belauscht' ich euch, und sah wie ihre Augen der verschmähenden Rede widersprachen, und sie entschuldigten Die Flamme des Erbarmens glühte da aus ihnen. Verloschen ist dies Himmelslicht, und so viel Anmuth wird zu Staube.

Noch manche Holde lebt, und lebte gern für Sie.

Gute Nacht, Frau von Winter! rief der Aufstehende.

Sie bleiben! „entgegnete diese“ wir feyern das Sterbefest.

Sie sehn mich wieder! fiel er betheuernd ein —

Ja, als Gespenst!

Nein, ich werde nicht sterben —

Das wär' ein Trost —

Nur der Tod umarmt sie nun, und keiner kann von sich rühmen „Ich war der Glückliche!“ Selbst der gesegnete, geweihte Gatte steht noch als Fremdling vor diesen Schätzen, und der Kranz, um den wir rangen, wird mit allen seinen Blüthen und Freuden begraben.

Sie ist dahin! „rief eine Silberstimme; Julie trat mit verweinten Augen ein“ Sie ist dahin, und er für mich verloren.

Verloren? „sprach Frau von Winter“ gab er dir nicht sein Wort?

Gleicher Schmerz vermählt die Seelen; Alwine hat ihm die Emigrantin an's Herz gelegt.

Und er erklärte sich?

Nicht eben geradezu, doch weiß ich nun genug, um eine Hand ohne Liebe zu verschmähn, um zu sehn, wie übel mir gerathen, welch schonungsloses Spiel mit mir und ihm getrieben ward; denn wer als sie, gnädige Frau, verbreitete das hämische Gerücht, welches den edelsten der Männer um Amt und Ruhe bringen kann —

Ich gestehe „erwiederte Frau von Winter" daß mein empörtes Gefühl den Heuchler zu schonen vergaß, und daß er das ist, liegt am Tage. Hoffe nicht von ihm geliebt zu seyn; Alwine bleibt die Losung seines Lebens.

Julie „sprach Gleiten, als jene mit diesen Worten das Zimmer verließ" weine nicht länger. Ich, ich selbst bin die Triebfeder ihres Benehmens, und nur mit mir mußt du rechten, denn nur für Alwinen konnt' ich dich aufgeben. Die ist dahin, und nur an deinem Busen find' ich Rettung.

Sie sind ein Ungeheuer! rief Julie, ich aber mag nicht länger das Spielwerk der Hölle seyn. Gehn sie hin, prahlen sie mit ihrem Sieg über die Verlockte, und die giftige Zunge der Winter mache mich ehrlos. Ich will zu Eduards Füssen sinken, mein Unglück ihm gestehn, und

versöhnt mit Gott, der Schmach, dem Spott und euerer Bosheit trotzen.

Das sind Worte, und willig vergeb' ich dir. Denk an die frühere Seligkeit, und kehre zu ihrem Genossen zurück. Niemand ahnt unser Verhältniß; es daure fort, und mach uns glücklich. Nur Gleitens Gattin ist zu bedauern; doch seine Geliebte beneidenswerth.

Ich kenne die Sprache „erwiederte Julie" aber verwirft mich Abendstern, so will ich zu bedauern seyn, und wehe dir, wenn du dann noch zögerst!

Ja, Wehe mir! „rief er aus" ich kenne dich, Eumenide!

10.

Alwine schmückte ihren Sarg, eine Rose die Brust, der Brautkranz ihre Locken. Julie trat, von der Räthin geführt, in das Todten-Zimmer, verloren in Erinnerungen stand Abendstern neben der Schlummernden, und hielt ihre Hand in der seinen. Rosalie kehrte zu der versammelten Familie zurück, das Mädchen schlich sanft weinend zu dem Sarge, er schied die Braut vom Bräutigam. Eduard nahm sie wahr, ließ betroffen Alwinens Hand fallen, und sprach, die ihrige ergreifend „Julie, an diesem

heiligen Altare frag ich sie — Bin ich in jenes Werbers Falle?“

Schluchzend verhüllte sie ihr glühendes Gesicht. — Ich weiß genug! „rief er im Ton des tiefsten Schmerzens“ o, würdest du mit ihr begraben!

Eben öffnete man die Thüren. Neugierige strömten herein, und umringten in gedrängten Reihen die Schlafende. Julie verschwand, Abendstern schwankte zum Fenster hin; der feyerliche Choral erreichte sein Ohr, das erhebende Trostlied entriß sein Herz den Flammen dieser Pein, und neben ihm stimmte Marianne mit leisen, bebenden Tönen in den Grabgesang, den ein Halleluja beschloß. Ihre Seelen flogen zu dem Gotte, den es pries, empor.

Weinend schied Rosalie jetzt vom Sarg der Schwester, der nun geschlossen werden sollte. Alwine! Alwine! rief Marianne, von Wehmuth übermannt, und bedeckte die Entseelte mit Perlen der Liebe und Dankbarkeit. Eduard zog die Trostlose mit sanfter Gewalt von dem Staube seiner Freundin weg, und der Deckel des Sarges verbarg ihm auf ewig ihr holdes Bild. — Alles war bereit. Er gieng, sich anzukleiden, denn die Pflicht gebot ihm, ihr das Geleit zu geben, und die gewöhnliche Abdankung zu halten. Seine Amtsgenossen sahen, als er unter sie trat, kalt und stolz, mit unter auch höhn-

lächelnd von ihm weg, Alwinens Freundinnen unter ihren Schleyern forschend in sein Gesicht, aus dem der Friede des Gerechten glänzte, und er mit unverwandtem Blick dem reich bekränzten Sarge nach, den ein Kreis blühender Jünglinge zum Ziele trug. Ihre Fußtritte rauschten jetzt durch Blätter-Haufen, die den Kirchhof bedeckten; bleich, wie seine Todte, sank die Sonne hinter die Gipfel, und Alwinens Hülle in den Staub hinab, von dem sie genommen ward.

Eduard sah umher, sah rund herum nur weinende, und im Hintergrund einen Verhüllten am hohen Grabstein der Frau von Gleiten lehnen. Schluchzend nahmen die Freundinnen der Vollendeten ihre Blumen vom Busen, und warfen sie in das Grab hinab.

Abendstern öffnete den Mund, um zu sprechen, doch seine Zunge war gebunden, seine Denkungsart gefesselt, sein Innerstes zerstört.

Unsere Thränen „sprach der erbleichende mit sichtbarer Anstrengung“ unsere Thränen fallen zu ihr hinab, doch unsere Hoffnungen fliegen zum Himmel; ihn erreicht die Verleumdung nicht — Engel heiligen dies Grab, denn die Unschuld schläft in ihm — Schmähsüchtige beflecken ihr Andenken, sie aber steht fleckenlos vor dem ewigen Zeugen ihres Wandels und meines Bewußtseyns. Böse Menschen haben

mir das Vertrauen der Guten geraubt, mir die Verdorbenheit angedichtet, welche diese Verdorbenen elend macht — Darum werf' ich mich in den Arm des Allwissenden, mein Streben, meine Wünsche, meine Ziele in dies offne Grab, und sage mich an ihm von allen Pflichten eines Amtes los, das den Bescholtenen verstößt. Gott wird uns richten!

Damit verließ er den erstaunten Kreis. Ein Freund faßte die Hand des Zitternden, und führte ihn zu seinem Wagen. Lange noch standen die Begleiterinnen Gruppenweis' um das Grab her, erschöpften sich theils in lieblosen Urtheilen, theils in Klagen über den Verlust eines Lehrers, der eben der einzige Unbescholtene unter den Hirten dieses Orts war. Fröhlich und ermannt trat Eduard indes unter die weinende Familie, sprach mit Begeisterung von den Freuden des ewigen Lebens, schilderte mit Dichtergeist die Feyer des Begräbnisses von dem er herkam, die sanfte Rührung, die hellen Thränen, und die ehrenden Aeusserungen, welche des Vaters einziges Kind in den Schooß der Mutter begleitet hatten, und schlich jetzt durch das öde Gemach der Entflohenen, in welchem sich diese vor wenig Monden noch zum Balle schmückte, dem seinen zu. Marianne, die es eben wieder in Ordnung brachte, fuhr erschrocken auf, als sie den bleichen Freund in seiner Amtstracht

vor sich sah, und sprach, in Thränen ausbrechend „Nun ruht sie wohl!“

Und wenn und wo werd' ich nun Ruhe finden? erwiederte Eduard, trat zum Flügel, und schlug einige Töne auf dem verstimmten Saitenspiel an.

In Juliens Armen! fiel sie tröstend ein.

Wir sind geschieden! entgegnete der Seufzende. Der Argwohn, den sie nährt, der sie zur Furie entstellte, verräth mir ein beflecktes Herz. Die Unschuld ist arglos, die Schuld sieht überall Verbrechen.

Das Mädchen ergriff bewegt seine Hand, und sprach — Die Schuld der bangen Liebe verdiente wohl ein milderes Urtheil; denn ihr Verhältniß zu Alwinen hätte, an Juliens Stelle, vielleicht auch mich betrübt.

Eduard sah ihr starr ins Auge — Mein Gewissen „erwiederte er“ spricht mich frey; mein Herz blieb rein, und mein Wille gemessen, aber der Dolch der Verleumdung ist der Bösen stärkste Waffe; er läuft von Hand zu Hand, und ruht in keiner unversucht. Die Weihe des geheiligten Amts stellte mich zwischen die Engel und die Menschen — Entweiht von der Schmähsucht, sehn ich mich zu jenen, und fliehe diese. Leben sie wohl, Vertraute meiner himmlischen Freundin, diesseits sehn wir uns heut zum leztenmale — Damit entzog er ihr die Hand und

gieng. Sie sah ihm erblassend nach, und ge¬stand sich nun, was auch Alwine ihr oft genug betheuert hatte, daß Julie seiner unwerth sey.

11.

„Wehe dem, durch welchen Aergerniß kömmt!“ war das Thema des ausführlichen Briefs, den er, zum Pulte eilend, an den Präsidenten des Kirchenraths schrieb, und der im Gefolge der angezeigten Veranlassung die Gründe entwickel¬te, welche ihn zum Austritt aus dem ehrwür¬digsten der Stände bestimmten. Ein Paket mit dem Wappen des schwer verwundeten Generals von Hallensee versiegelt, lief, als er eben die Entsagungs-Akte abgesandt hatte, an ihn ein. Hastig erbrach er es, ein Dokument fiel in sei¬ne Hand. Er las, stutzte, faltete die Hände, las wieder, segnete den sterbenden Wohlthäter, und erhob eben, in Dank und Andacht aufge¬löst, die Hände gen Himmel, als Juliens Be¬dienter mit einem Billet an ihn eintrat —

Ja „schrieb die Braut“ ja Eduard, mit glü¬hendem Erröthen schrieb ich es, du selbst bist in des Werbers Falle, doch eben so gewiß bist du ein Jünger des Barmherzigen, der die Heer¬de einst verließ, um ein verirrtes Lamm zu

retten. O, werde diesem Hirten gleich, und fühle die Göttlichkeit der That. J.

So weit war der Verfasser des Beichtvaters mit der Darstellung der Leiden seines verkannten Freundes vorgerückt, als auch ihm der Briefträger ein Paket überbrachte, dessen schwarzes Siegel den Empfänger in die lebhafteste Bestürzung versetzte, und so sey es denn ihm, der sich des Bewußtseyns erfreut, die Leser seiner frühern Schriften noch nie von sich und seinen Plänen, seinen Rezensenten und Nachdruckern unterhalten zu haben, aus dieser Rücksicht vergönnt, endlich doch auch einmal einige Worte über sich selbst verlieren zu dürfen. — Genug! Meine Bestürzung ward zur Freude. Dich ende wer's vermag! sprach ich zu dem Manuskript, schob es tief in's Pult zurück, breitete mit unstäten Händen und klopfendem Herzen die vidimirte Abschrift des wohlthätigen Testaments vor mir aus, und bestreute es mit Freuden-Thränen. Ach, es waren die ersten meines Lebens, mein Glück gewiß; ich träumte nicht. Die alte, böhmische, jüngst verschiedene Tante, hatte dem Verfasser ihr Gut mit allem Zubehör vermacht. Nur einer, mir völlig unbekannten Jungfer Pathe, die sie im Alter wartete und pflegte, sollt' ich alljährlich zweyhundert Gulden in guten Siebzehn-Kreuzer Stücken abreichen, und dieselbe in der Furcht des Herrn zu erhalten

bemüht seyn. Die Forderung war billig, rein christlich; ich gelobt' in Voraus ein Uebriges an der Verlassenen zu thun, und schickte nach Postpferden. Ein neuer Churfürst hatte sie in Beschlag genommen. O, ich war glücklicher, als selbst dieser. Eine wärmere, schönere Sonne vergoldete das Pult, an dem ich Röschens Geheimnisse der Welt verrieth, und das Weib wie es ist, in Versuchung führte. Nicht ohne Gewissens-Bisse warf ich die abgenutzten Federn, welche so manchen Sündenfall angezettelt, so manches Aergerniß gegeben hatten, aus dem Fenster, und griff nun schnell zu einer neuen, um dem empfohlnen Pathchen meinen Schutz aufs feurigste und feyerlichste zuzusagen. Das Testament nannte sie Barbara; ich nannte sie „holdes, reizendes Bärbchen" und wünschte im Herzen nichts mehr, als sie dieser anmuthigen Verkleinerung werth zu finden. Sey dankbar „sprach unter lauten Schlägen das klopfende" sey großmüthig gegen die Verlassene. Die Tante nahm alle deine Bürden mit in das Schattenreich hinab, und vielleicht war es eine Schickung des Himmels, daß Luise noch als Braut starb, Henriette über den schnurrbärtigen Rittmeister die theuern Opfer deiner Minne vergaß, und du noch immer ohne Trauring einhergehst.

Wir werden ja sehn! entgegnete ich, las mir von neuem den letzten Willen der gütigen Tante

vor, und fühlte nun, wie jüngst Alwine, die Dornenkrone nicht mehr, welche mich bis zu diesem Tage blutig stach. Weithin, in die Lethe, hatte der Erbschafts-Engel sie geworfen.

12.

Der Morgen graute. Titons Gattin sah in's Fenster und mich reisefertig am Bücherschrank lehnen. Die Rücken meiner Helden glänzten; traulich hatte sich Gotthold an die gute Frau, Guido an die schöne Sibille geschmiegt, Clärchen sich hinter dem Kleeblatt verkrochen. Lebt wohl, „sprach ich" ihr ungerathenen Kinder der Liebe, die eine leichtsinnige Mutter dem Darbenden gebar, auf ewig scheid' ich jetzt von ihr und euch. Bärbchen wird mich, so Gott will, mit bessern erfreun. Wenig Freude, doch Herzleid ohne Zahl habt ihr dem Vater gemacht. Dich Emma, nehm ich aus, und etwa den Siegfried, und Karln den Seressaner, auch haben sich redliche, verständige Leute euerer angenommen. Die kleinen Ignoranten da, wird Herr Arnold, ihr Pathe versorgen, in seinem Findelhaus sind viele Wohnungen. Der Postknecht blies. Ich warf mit Heftigkeit die Thür der Kinderstube zu, und sprang in die Chaise.

Meine

Meine Nachbarn rechts und links sahen theilnehmend aus den Fenstern, und wünschten mir eine glückliche Reise. Der gute Wunsch gieng in Erfüllung. Eine blühende, schlanke, geschmeidige Blondine stand am Ziele der ersten Station in der Thüre des Posthauses. Mein Sprung aus dem Wagen ward zur Verbeugung, die sie mit Anmuth erwiederte. Ich sah in das kindlich holde Gesicht; ein leichtes Wölkchen flog über die lockenvolle Stirne. Wenn wir nur Pferde hätten „sprach sie mit klagendem Tone" aber das Gefolge des neuen Churfürsten —

Der stand mir früher schon im Wege! entgegnete ich, und wollte eben ihre kleine Hand ergreifen, als sie die meine faßte, und mich in ein geschmackvolles, niedliches Zimmer führte. Klopstocks Büste lächelte vom Mahagoni Schrank auf sie herab, Gellert warf von der Wand her einen warnenden Blick auf den Gast, und schmollend starrte Mosheim den Vogelbauer an, aus welchem ein schmetterndes Hähnchen mich begrüßte.

Sie leben hier „sprach ich mit der ehrerbietigsten Miene, deren mein Gesicht fähig ist" unter den Augen der Weisen und der Frommen.

Unter den Augen meines Vaters! erwiederte des Postmeisters holde Tochter; ich sah mich schnell nach dem Vater um.

Er ist in Geschäften verreist „fuhr sie, zu ih-

rer Arbeit greifend, fort“ und ich bin dann seine Stellvertreterinn. Befehlen sie etwas?

Befehlen? fiel ich erröthend ein. Selbst der neue Churfürst wird ihnen gegenüber nur gebeten haben, und selbst zu bitten wag ich kaum.

O, wagen sie es auf mein Wort. Wein, Kaffee, Thee —

Thee! „fiel ich flehend ein“ Thee würde mir — —

So trinken wir zusammen! unterbrach sie mich, verschwand, und kam bald darauf mit dem glänzenden Geräth zurück. Jetzt „sprach die Dienstfertige mit dem Ton herrischer Güte“ jetzt setzen sie das kleine Tischgen dort vor's Sopha —

Und uns dahinter? Wie?

Iris nickte lächelnd, und seine Federn schnellten mich empor, als das flüchtige Mädchen jetzt in die üppigen Kissen glitt, unsere Tassen füllte, das weiße, rauschende Tuch in den Schooß warf, und an seinem ausspringenden Winkel emsig fort stickte. U. P. las ich; das P. ward eben fertig, und sie ließ mich nun rathen, was es heiße —

Ihr wißt, liebe Leser, wie sich uns oft, eben in ästhetischen Situationen, ein gemeiner Gedanke, ein plattes Wort, eine widrige Zweydeutigkeit aufdringt, und troz alles Sträubens zu Boden zieht. Vergebens sann ich jetzt Mi-

nuten lang auf einen poetischen Namen im U. denn immer und allemal bot sich mir nur die häßliche Ursula dar.

Unglücklicher Passagier! rief ich endlich, um meine Albernheit zu bedecken —

Nichts weniger! fiel das Mädchen ein, auch reisen die Unglücklichen selten mit Extrapost —

Un bailler also? fuhr ich fort, und neigte mich muthlos zu ihrer Wange —

Dies P. ist ein hartes! „entgegnete, schnell verfinstert, die Erröthende" und ihr Thee wird kalt. Es heißt „Ulrike Pilger"

Hastig griff ich nach der Tasse, erzählte ihr in schülerhafter Verlegenheit, wie wenig genau es die Franzosen mit der Rechtschreibung nehmen, wie oft selbst große Fürsten gegen diese verstießen, und pries endlich, von dem Wohlgeruch des Thees erquickt, das Glück der Chinesen.

Mein Geschwätz beschwor den Zorn der Pilgerin — Ulrike lächelte wieder, und fiel mir mit einem „Ach" in die geistlose Rede. Ach „sprach sie, und der leise Seufzer ward zum Flötenton" das Glück! das Glück! Vergebens wird es dort wie hier gesucht. Wohl dem, der es im Thee findet!

An ihrer Seite — ja!

Aber schaffen sie doch Rath? „rief Ulrike dem Postschreiber nach, welcher in diesem Augenblick

durchs Zimmer eilte“ der Herr will fort. Jener verschwand mit einem leichten Achselzucken —

Gern blieb ich ewig hier.

Sie schwieg.

Zudem umzieht sich der Himmel, und ich bin so leicht bekleidet, daß es grausam wäre mich in die nahende Sündfluth hinaus zu werfen — Sind diese Bücher dort Erbauungs Schriften —

Wirthschaftliche —

Neue Pause — Dir ist geholfen, dacht ich, wenn sie nur erfährt, wer eigentlich ihr Nachbar ist, und führte nun das Gespräch, sobald es sich thun ließ, auf die neueste Litteratur. Des Mädchens Antlitz erhellte sich, sie sprach mit der Wärme des Zartgefühls, mit dem Geist der Weihe und so treffend als bescheiden ihr Urtheil über Meister und Gesellen aus, und schalt dann recht vom Herzen auf gewisse Günstlinge der Lesewelt, welche laut ihrer Klage das göttliche Geschenk der Kamönen entheiligten; die bösen Engel des Menschen mit dem Lichtglanz seliger Geister schmückten, und Thorheit und Verderben mit Tugend und Vollendung paarten. —

Ihr Zorn ist gerecht! „erwiederte ich kleinlaut“ doch kenn' ich einen, dem nur diese Weisung fehlte, um alle Frevel auf immer abzuschwören, und sie und die ewige Schöne durch reinere Gebilde zu versöhnen —

Befehlen sie noch? sprach Ulrike zu der Kanne greifend, und nannte mich dazu laut, und vernehmlich bey meinem Namen.

Verstummend lehnt' ich ab, sie verschwand mit dem Theezeug, und überließ mich der nützlichen Selbstbetrachtung. Endlich kehrte der Postschreiber wieder, rühmte seinen Diensteifer, und versicherte, daß bereits angespannt sey. Empfehlen sie mich! sprach ich schmollend; machte, um sie aufzufinden, noch ein Dutzend vergeblicher Gänge über den Saal, und begriff erst im Wagen, daß ihr der Postzettel meinen Namen verrieth.

13.

Es lag am Tage, daß Ulrikens Vater seine Weisen höher als seine Pferde schätzte, denn sie glichen Peruchios Gaul, (in Shakespears Widerbellerin) der auf dem Rückgrad ganz mosicht, mit der Mundfäule und Raute behaftet, voller Windgallen, gelähmt am linken Vorderfuß, lendenlahm und verrenkt war. Zog der Fuchs, so blieb der Schimmel stehn; beyde suchten am Weg ihre Speise, dem Führer aber schmeichelten süße Träume, die ich um so weniger störte, da Ulrike noch, in der Glorie ihrer Reinheit und Anmuth, als Aglaja bald, bald als Mel-

pomene vor der Phantasie des Beschämten stand, der diese Reize jetzt mit lüsterner Sehnsucht zergliederte. Sprach nicht die Farbe dieser kleinen, geschmeidigen Hand der Weiße des blendenden Tuchs Hohn, das sie durch ihren Namen weihte? War nicht selbst das Mahl am Goldfinger, den die blaue Seide gefärbt hatte, rosichter und reizender als die Folie des Ringes, an den es gränzte? Aus diesem blauen Auge blickte des Bewußtseyns goldner Friede; still verrieth das sanfte Wogen dieses Busens die Unschuld seines Herzens, dieser kußwürdige Mund Grundsätze, Meynungen und Gefühle, die den Beyfall der Weisen, welche von Wand und Schrank auf sie herabsahn, verdienten.

Gott gebe „sprach ich tief bewegt“ daß Bärbchen ein erschreckendes Nachtstück sey, daß sie die Männer hasse, wie ihre Frau Pathe des Fleisches Lust, daß sie eher nach mir schlage, als nach mir seufze, und ihr zum grämlichen Pantalon nichts als der graue Bart gebreche.

Erwacht aus diesen Träumen sah ich nun auch den Schwager wach, und einen jungen, blühenden Reuter am Wagen halten —

Leberecht „sprach der Odemlose mit sichtlicher Besorgniß“ Ist alles wohl?

Alles! versicherte dieser, und nickte freundlich —

Meine Braut zu Hause?

Mutter-Seelen allein! flisterte Leberecht, und jener verschwand im gestreckten Galoppe.

Wer war denn das, Leberecht?

Der junge Ober-Förster von Schwarzen-Tanne —

Und seine Braut?

Unser Jungfer — Rickelchen, Gott behüte sie. Es geht noch inkognito.

Fahr zu! rief ich, und verbiß den bittern Schmerz. Sie war allein, allein! Ich fühlte mit ihm das Gewicht dieser Worte. Er konnte schon dort seyn. Ich sah ihn ankommen, vom Pferde fliegen, in ihren Arm. An meinem Platz saß er, sie aber warf das Tuch weit weg, und vergalt nun mit heißen Küssen jedes süße Wort, das sie vorhin zürnend verschmäht hatte.

Und ein Ober-Förster! „sprach ich, laut seufzend.“ Bedauernswerthe! Unter schwarze Tannen versetzt er dich, ich hätte die Holde in ihre Heimath, sie in den Hayn von Amathunt geführt. Von Fährt' und Loosung, Raupenfraß und Winbruch wird er ihr erzählen, ich hätte sie mit allem, was unsere Meister Schönes je erdacht, Unsterbliches gesungen haben, vertraut gemacht.

Jetzt ist er bey ihr! Das Weib, wie es ist, hat ihn bestellt. Der Vater glaubt sein Haus versorgt, und handelt unbesorgt statt Hafer und Heu, Vasen und Gipsbüsten ein, während dem

die lüsterne Tochter, selbst unter Gellerts Augen, den Locktönen des wilden Jägers lauscht.

Hier schnappsen wir! sprach Lebrecht, und sprang vom Bocke.

Ein freundliches, romantisches Gärtchen stieß an das Wirthshaus, und durch die Gipfel seiner Linden sah ein glänzendes Ziegeldach. Der Wirth sagte mir, das sey das Pfarrhaus, ich sollte mir immerhin den Garten besehn, der rund umher seines Gleichen nicht habe. Damit öffnete er die ländliche Thür. Schüchtern trat ich in das heilige Dunkel des Laubdachs, und stand vor einer Mädchen-Schaar. Amor hatte, um mir Ulriken vergessend zu machen, die Pastoren-Töchter der ganzen Ephorie hier versammelt. Des Pfarrers ehrsame Hausfrau schwebte, als ich eben schüchtern zurückwich, aus diesem Kreis hervor, und fragte mit kleinstädtischer Feyerlichkeit nach meinem Namen und Anbringen, denn der Herr „fuhr sie fort" ist auf dem Filial, und erwartet einen fernher kommenden Gelehrten, der sie unstreitig wohl selbst sind?

Ich verneinte das, und gestand ihr, daß ich nur zum Schönkünstler tauge —

Zum Schönkünstler? „rief die Befremdete" J — Herr Gott!

„Ein Schönkünstler!" flisterten sich die erstaunten Mädchen zu, und faßten mich vereint in's Auge. —

Daß mich des Wirths ermunterndes Geheiß, der Anblick zauberischer, um sie versammelter Dryaden, meine Liebe zum Baumschlag endlich, der hier in seltner Treflichkeit falle, zu der unbescheidenen Näherung verleitet habe, die sie als die Fee dieses Wunder-Hayns, einem weitläuftigen Verwandten des hohen Musageten zu gut halten werde.

Die Pastorin, welche unter diesem Prädikat ihren Eheherrn gemeint glaubte, verbeugte sich immer tiefer, während des raschen Falles meiner Rede, und die Christianen, Rosinen und Renaten um sie her, folgten unwillkührlich dem Beyspiel. Ich erwiederte mit einem modischen Kopfnicken die überraschende Adorazion, warf den Huth schief aufs Hinterhaupt, die Lorgnette an's Auge, und hüpfte singend dem nächsten Gange zu.

Noch umgab das Jungfrauen-Chor in verstummten, todten Gruppen die betroffene Frau Muhme, als plötzlich der Pastor, staubig und erhitzt, von dem Filiale zurückkam.

Der Herr Vetter! riefen die Mädchen, und begrüßten ihn. Es ist ein närrischer Mensch da „sprach die jüngste seiner Nichten“ ein Schönkünstler, der die Frau Muhme eine Fee, und uns Tribaden genannt hat. O, sagen sie doch, was das für Dinger sind? Der Pastor schüttelte heftig mit dem Kopfe, schwang dann den

schwarzen Stab in seiner Rechten, sah rund umher, und vor lauter Bäumen den Busch nicht, hinter welchem der geniale Zuspruch seinem Gegenbesuch entfloh.

14.

Ich fragte mich eben, wie manches Dutzend dieser Spinnerinnen Ulrike wohl aufwiege, als der Zöllner der Grenzstätte mir den benöthigten Paß abverlangte. Ich hatte keinen, als mein Gesicht, doch hätte selbst ein Engels-Antlitz diesen Cerberus nicht erweicht. Vergebens pocht ich auf Stand und Würden, erzählt ich ihm mit rührendem Pathos die Veranlassung meiner Reise, hielt ich dem Felsenharten das naßgeweinte Testament der Tante vor, bot ich ihm eine Hand voll Scheide-Münze dar, bat und flucht ich endlich bunt durch einander — Verschlossen blieb der Schlagbaum, mir nur die Rückkehr nach der Heimath übrig.

Ein Wink der Schicksals-Mächte! sprach mein ahnend Herz während des Umlenkens, du wirst ihm die schöne Perl entreißen, und sie in den Kranz deines Lebens flechten.

Die schöne Blume vielmehr! fiel ich gähnend ein, denn die Perlen werden gefaßt, nicht geflochten.

15.

Schon flimmt' ein Licht aus dem Posthaus im Thale, als der hustende Fuchs wieder stehn blieb, und des Schimmels langer Hals im nahen Korn verschwand. Vergebens mahnte die Peitsche sie an ihre Pflicht. „Ich will's ihnen leicht machen“ sprach ich, verließ den Wagen, und flog den Berg hinab, dem Lichte zu. Es brach durch die Gardinen eines Fensters zu ebnen Erde, und wie auf Geister-Socken schlich ich an's Ziel. Das Zeug zum Vorhang lag offenbar zu schmal, es gab des Spähers Auge vollen Raum, und ach, mein Mädchen saß, nur leicht verhüllt, viel schöner als vor wenig Stunden am offenen Bett, und rollte die goldner Locken auf. Das leichte Nachtgewand verrieth die Schönheit ihres Baus, entgürtelt schwoll, im sanften Wechselspiel, die junge Brust. Für ihn, für ihn, in Sehnsuchts-Wellen!

Glücklicher Ober-Förster! sprach mein Herz, und meine Hand wagte einen Druck an den Fensterrahm. Er wich und wich und that sich auf. Des Windes Säuseln blähte den Vorhang, ich übersah für einen Augenblick die ganze Kammer, noch theilte der Begünstigte sie nicht mit ihr.

Ulrike! flehte jetzt sein Nebenbuhler mit leisem, verstellten Klageton — Ulrike, nimm mich auf —

Ulrike fuhr empor, dem Fenster zu; blieb schnell auf halbem Wege stehn, und sprach, den Hals mit ihrem Lilien Arm bedeckend — Bist du von Sinnen, Carl? Geh, und schäme dich!

Nur einen Kuß der Liebe noch —

So hältst du dein Gelübde? O, du Sinnlicher!

Einen nur, auf Ehr' und Wort! den süßen der Vergebnng —

Schon wankte sie, hob schon den kleinen Fuß zum ersten Schritt, als Leberecht fürchterlich in sein Horn stieß. Rasch wie ein Sturmwind flog das Fenster jetzt an meine schon gespitzte Lippe, der Wirbel vor, der Trichter auf die Kerze, und der Thorweg vor der Extrapost auf. Leberecht zog fluchend ein. Noch lauscht ich hinter dem Flügel der Pforte, schlich jetzt an das Fenster zurück, und klopfte leise, dann lauter, doch immer vergebens. Große Hunde hatten mich umgeben, ein schreckliches Gebell trieb den falschen Demetrius von der heiligen Stätte.

Der Postschreiber erstaunte, mich wieder zu sehn, und ich setzte mich schmollend an seinen Platz, um mir den nöthigen Paß zu verschreiben. Unser Papachen — die Nachricht erheiterte mich — unser Papachen „sprach er zu dem eintretenden Leberecht“ wird erst auf den Sonntag zurückkommen.

16.

Nur eine Tapeten-Wand schied uns für den Rest der Nacht. Wie hätt ich schlafen können? Gleich einem bösen Geist verbannt, die Schätze zu bewachen, die einem andern wuchern sollten, lauscht ich bald dem Gesäusel ihres Odems, bald dem Himmelslied ihrer Nachtigall, bis mein Bett im Morgenrothe schwamm, und sie mit heller Stimme dem Mädchen rief. Die Decke rauschte, ich vernahm ihren fliegenden Tritt, vernahm den leisen Lobgesang, der jetzt den Bildner aller Schönheit pries, und erhob begeistert Herz und Hände. Dann ward es still. Die Sängerin schwebte an meinem Fenster vorüber, dem Garten zu, ich schwebt ihr nach. Ulrike sah rückwärts, und erstaunte.

Karl grüßt und küßt! mit diesem Auftrag kehr ich wieder.

Ihre Betroffenheit ward zur Bestürzung, die aus erglühenden Wangen sprach —

Doch ist dem Flüchtigen noch spät in der Nacht ein Unfall zugestoßen —

Ein Unfall? „rief sie“ o mein Gott —

Den eine gastfreyere Braut ihm erspart hätte — Dies Erschrecken sey ihre Strafe. Warum versagten sie die kleine Gabe? Er hat wohl reichere empfangen!

Wie lieblos „sprach sie jetzt, mit einer groß-

sen Thränen im schönen Auge" wie unzart ist ein Herz das meines Kummers spotten kann — Was, was ist ihm begegnet?

Viel weniger als mir. Ich selbst war dieser Karl, trat in die Rolle des Erwählten, und klopft am Himmel an.

Rasch schritt sie jetzt von holder Schaam getrieben dem dunkeln Lauben-Gange zu, doch überhohlte sie mich nicht.

Vergebens „fuhr ich fort" sprach der Engel, der das Paradies bewachte — Vergebens, Armer, klopfest du. Vergebens würde das selbst der Liebling wagen, denn ich, mein Guter, bin ihr Schutz Patron. Der Engel hatte Recht. Zwar schwankten sie, doch jetzt stieß Oberon in's Horn, und der Triumph der Selbst-Beherrschung drückte mir kaltes Glas statt warmer Lippen an den Mund.

Willkommen, lieber, zukünftiger Vetter! „rief sie mit der Anmuth des Vertrauens" oft genug hat mich Carl von ihnen, seinem fernen Jugendfreund unterhalten, und gern vergeb ich daher den schlimmen Streich. Gestern führte mich der Postzettel irr, und ich begreife eigentlich nicht, warum sie aber unter jenem Namen die Braut ihres Freundes heimsuchten? „Weil" stotterte ich, erröthend über den Wachsthum meiner Frechheit und den willkommenen Wahn, in dem sie schwebte, „weil, wie mir

Carl verrieth, Ulrike den schönen Geistern wohl will" —

Den reinen Geistern nur. Wären sie jener, so würd ich in Gram vergehn; denn bald wüßte dann das ganze Publikum, wie es in meiner Kammer aussieht, wie mir das Nachtkleid stand, und daß ich — dennoch schwankte!

O, jener hätte wohl gar den Bräutigam in die Kammer versetzt, und dann das gewöhnliche Klaglied über die weibliche Schwäche gesungen — Hätte, lieblos und schadenfroh, den Papa nach Hause, vor die selige Gruppe geführt, und ihre Schwäche dann mit ihrer Großmuth, den Fehltritt mit dem ewigen Verhängniß aller Schönheit entschuldigt. — Umarmen sie mich doch, mein süßes Mühmchen!

Herzlich gern! „fuhr Ulrike, leis und seufzend, fort, und drückte den warmen Rosenkelch auf meine Lippen" Wo er nur bleiben mag? Die Frage ward zum Dorne dieser Rose. Wie „sprach ich" bleiben mag? Er kömmt also?

Nie wieder! scholl es aus dem nahen Busch, und die Staffette, welche bereits um Mitternacht nach dem vergessenen Paß ausgesandt ward, trabte so eben in den Hof. Mein Auge sah bereits den Bräutigam, von Eifersucht entbrannt, mit der Büchse am Backen in Anschlage liegen, mich zu Ulrikens Füssen bluten; der Tante Gut voll lachender Erben und

Charons Angesicht. O Gott „rief die Erschreckende“ er ists, er ists, und verkennt sie!

So scheint es! fiel ich ein, floh durch den Garten in den Hof, dem Passe zu, und beschwor nun den gestrigen Oberon, mich auf der Stelle fortzuschaffen. Noch stand die Chaise da, mein Treiben gab ihm Feuer, mein Geld ihm Flügel, und glühend wie die Ros' an ihrer Brust trat Ulrike, als ich jetzt aus dem Thore fuhr, in den Hof.

17.

Ich machte mir die bittersten Vorwürfe. Da siehst du „sprach die zürnende Vernunft“ wie schwer der Mensch das Glück erträgt, wie schnell es ihn zum Uebermuth verführt, und welche Früchte dieser ärndet. Es war der Bräutigam, der im Busche lauschte, und sein Ausruf verrieth seinen Zorn. Wie laut auch Ulrike ihre Unschuld betheuere, der Kuß giebt Zeugniß wider sie. Unter tausend Thränen wird die Getäuschte den bösen Geist verwünschen, der sie in's Netz zog, und ein Werk boshafter Rache in dem arglosen Possenspiel sehen. Folgt er ihr, um sie mit Vorwürfen zu bestürmen, in's Haus nach, so erfolgt auch die Entwickelung der Geschichte, und sie selbst treibt ihn vielleicht,

zu ihrer Ehrenrettung an, dem vorgeblichen Vetter nachzujagen.

Eine liebliche Stimme störte mich hier in der Reu' und dem Leide. Mein Herr „sprach ein braunes, keckes, ländlich gekleidetes Mädchen" ich seh' es ihnen an, daß sie die Güte haben, mich auf ein Stündchen zu ihrer Nachbarin zu machen.

„Die Antwort liegt in ihrer Frage" entgegnete ich, und bot ihr die Hand. Sie hüpfte dankend an meine Seite, ließ mich die weiße Spitze eines Schuhelosen Füßchens erblicken, und sprach halb ernst, halb lachend" Ich bin ein Gegenstand für das Mitleid. Selbst ungeliebt mußt ich doch einen Verliebten begleiten, und sein Mädchen vergöttern helfen, das mit Mädchen-Augen betrachtet, nur meines gleichen ist. Kaum war die schwere Pflicht erfüllt, und er mir aus dem Auge, so treibt ein wild gewordener Stier mich über Wies' und Haide, und bringt mich um den neuen Schuh. Ich hinke odemlos im Sande fort, und hör' im Geiste schon das Schmählen der Mama, die uns vermissen wird, da sprengt mein Bruder taub für seiner Schwester Ruf an mir vorüber, und Gott nur kennt das Unglück, das ihn jagt.

Und er war es, den sie begleiteten?

Natürlich wohl. Nur Brüdern geb' ich das Geleite.

Und welche Straße schlug er ein?

Denn Fußsteig dort, der aber jetzt, des ausgetretenen Baches wegen, blos für die Reiter gangbar ist.

Doch beyde Wege führen wohl zu einem Ziel?

Beyde durch Schwarzen-Tanne, wo mir gestern die Freude ward, sie in dem bewußten Feen-Hayn zu sehn. Der Pastor war recht aufgebracht, denn die Dryaden schrien um Rache. Ach, herzlich hab' ich da gelacht!

Die Haare standen mir zu Berge. Dort, dacht ich, wird Aktäon mit seinen Doggen am Wege lauern, der Pastor unter Beystand des Schulmeisters dir den Rückzug abschneiden. Mit dieser Aussicht beschäftigt, blieb ich meiner angenehmen Gefährtin die Antwort schuldig, und erschöpft von den Beschwerden dieses Morgens schlummerte sie, als ich mich endlich laut seufzend zu ihr kehrte, sanft und fest.

Schon leuchtete des Pastors Ziegeldach durch den Wald her, und das neue Haus dort, mit dem Geweih' am Giebel, war offenbar die Försterey.

Wir haben einen Spaß vor! „sprach ich leise zum Leberecht" und für diesen Extra-Thaler umfährst du wohl das Dorf auf irgend einem Seitenwege?

O ja! versicherte dieser, und brach links aus, ich bin hier bekannt.

Immer tiefer sank des Mädchens Kinn in den fliegenden Busen, immer näher kamen wir der Gränze, und jetzt erst weckte sie das Horn, das dem Zöllner die Ankunft meines Passes verkündigte.

Wo bin ich? „sprach sie auffahrend, und warf die blitzenden Augen rund umher“ O Gott, wie wird die Mutter schelten!

Laut, wie ich fürchte, doch wird das eines Lammes Unmuth gegen den Grimm des tobenden Löwen seyn, dem meine Flucht eine Blutschuld ersparte. Sagen sie ihm das, und daß Ulrike seiner werth, ein reiner Geist, ein heiliger Engel sey.

„Ich will es ausrichten“ erwiederte die Entführte mit einem Hohngelächter, das mein Ohr zerriß, sah wild umher, und stürzte plötzlich mit Rehes Schnelle, quer über Wies' und Feld, dem Walde zu.

Gott steh ihr bey! rief die bucklige Zöllnerin, und schlug ein Kreuz hinter der Fliehenden. Vergebens beschwor ich den Leberecht, ihr nachzueilen.

Die findet sich! „versicherte dieser“ Sie kennt hier Weg und Steg, und ist oft gescheuter als wir alle.

Da hat er Recht! „sprach der Zöllner“ Nur der Hoffahrts-Teufel wohnt ihr bey.

Und der gelbe Neid! „fügte die Zöllnerin hinzu“ Ich bin ein Dorn in ihrem Auge. Sie

kann kein Frauenzimmer leiden, das seinem Schöpfer Ehre macht.

Das ist ein Geschlechts-Fehler! entgegnete ihr Mann, und wünschte mir Glück zu der Reise.

18.

Pfeilschnell flog ich jetzt über die Grenze des Königreichs, sah begeistert das gelobte Land, in grauer Ferne die Gegend nun mein Erbtheil, und jetzt voll Andacht zu dem nahen Kreuz hinauf, an dessen Fuße Kinder spielten.

Gelobt sey Jesus Christus! sprach ihre freundliche Mutter, die spinnend am Wege stand. In Ewigkeit! rief ich gerührt, dachte des Weisen, der den Gipfel der Menschheit erstieg, des göttlichen Beyspiels, das er vergebens seinen Brüdern gab, und fand mich tief im Thale wieder, ein Kloster am Wege, Lisetten am Wagen stehn.

Da bin ich! sprach sie mit klagender, Herz ergreifender Stimme, zeigte auf ihren blutenden Fuß, und warf sich ohne weiters auf den Rücksitz. Joseph hielt in diesem Augenblick vor der Thür des klösterlichen Wirthschafts-Beamten, an den er einen Auftrag hatte, ich aber starrte, betäubt von der erschreckenden Wiederkunft des Jäger-Mädchens, zwey weibliche, mit

Trauerhauben bedeckte Köpfe an, die wißbegierig au dem nahen Fenster auf meinen Schooß sahen, welchem Lisette ganz unbedenklich das dornenvolle Füßchen vertraut hatte. Immer finsterer ward, im Gefolge dieses Anblicks, das Medusen-artige Antlitz der ältern, immer glühender die Wange der jungen Schönen neben ihr, immer heftiger endlich die Blutung des Pfandes, das ich in der krampfhaft zuckenden Hand hielt.

Ach meine Damen! „sprach der Gemusterte jetzt, in einem Tone, dessen flehende Tiefe mich selbst rührte“ wie glücklich könnte uns ihr Beystand machen! Beyde verschwanden, doch als hilfreiche Genien verschwanden sie, und wurden nach wenigen Minuten hart am Wagen wieder sichtbar.

Herzlich beklagte das Mütterchen die gnädige Frau, das Mädchen lud sie mit Engeltönen zum Hintritt in ihr Zimmer ein, und Lisette zog schnell den wunden Fuß aus der Hand des hilflosen Wundarztes, und folgte den Gütigen. Ich beschloß den Zug. Jene ließ sie in Sopha nieder, diese sprang nach Linnen zum Verband, und mein Plagegeist löste harmlos die Schleife des seidnen Strumpfbandes, und enthüllte einen Fuß, der, troz des Ichors, der ihn färbte, selbst Attalantens Freyer bezaubert hätte.

Mit der Brille in der einen, dem Wundwasser in der andern Hand trat die Frau Amt-

männin jetzt vor das heilige Bein der Gefährtin, und ein lautes Jesus Marie! verkündigte mir den bedenklichen Zustand ihrer Wunde. Bärberle „rief sie dem eintretenden Mädchen zu“ magst halt auf der Stelle nach dem Balbier schicken. Die Kleine warf einen bangen Blick auf die Dornenwunde, einen verschämten auf mich, und verschwand. „Bärbchen?“ wiederholt ich mir, eilte vom Geiste meiner Ahnung getrieben dem Bärbchen nach, und erbat mir den Namen der Dienstfertigen.

Barbara Weiler! erwiederte sie. Mein Herz schlug heftig. Theures Mühmchen! rief ich, umfieng den schönsten Nachlaß der Tante, und zog, als sie den zudringlichen Erben unsanft zurückwies, die vidimirte Abschrift meiner Rechte auf ihren rosigen Mund, aus der Tasche.

Der Jubel war groß. Die Köchin vergaß den Feldscheer zu holen; aus Küch und Keller, Hof und Scheuer stürzten theilnehmende Zeugen der Thränen, die Barbara jetzt theils dem Andenken an die Frau Pathe, theils still befriedigten Erwartungen, theils endlich dem Kummer über mein Verhältniß zu der hart verletzten Begleiterin zu weihen schien. Auch ich schien in Rührung aufgelößt, denn noch lag meine Wange an der ihren und die Perlen-Saat der weinenden Augen benetzte sie.

19.

Ihr Lebens-Lauf war kürzlich dieser. Prometheus hatte sie — das lag am Tage — dem Amor nachgeformt, und der erzürnte Jupiter das Himmels-Kind zum Paskopol herabgeworfen, wo die selige Tante von einem Hirten es empfieng und in der Furcht der neuen Götter groß zog.

Jetzt verlangte Lieschen nach mir. Die Alte hatte sie, entkleidet und verbunden, in ein Krankenzimmer gebracht, von dessen Faulbett mich die üppige Fülle der Gürtellosen im magischen Flor des Dämmerlichts ansprach.

Schmerzt die Wunde? fragt' ich blinzelnd, und trat ihr unwillkührlich näher.

Diese nur! entgegnete Lischen, und legte ihre Hand auf's Herz.

Sie lieben! fiel ich mit der Unfehlbarkeit eines Psychologen ein, und unglücklich wie in's Auge springt —

Was Liebe ist „sprach sie sanft weinend“ Was Liebe ist, erfuhr ich heut erst. Liebe trieb mich über Moor und Dorn, dem blinden Manne nach, der Postmeisters Rieckchen zum Engel machte.

Sie sind nicht bey sich „sprach ich seufzend, und wollte mich fortstehlen.“ Nicht bey sich? „rief Lisette“ Ich bin bey ihnen, und das reicht hin zu meinem Glücke!

Zärtliche Eltern harren ihrer — „Sie lächelte bitter“ Ein theilnehmender Bruder! „Ihr Unmuth stieg“ Mich aber fesseln Weib und Kind. „Das Lächeln ward zum Hohngelächter“ Mein Aeltester „fuhr ich, um die abweisende Vorgabe zu belegen, mit geschwätziger Vaterliebe fort“ mein Erstgeborner wird auf Rosinen wandeln, der zweyte im eisernen Felde stehn, das Mädchen endlich, wenn es dem Vater nachgeräth, ein Muster der Enthaltsamkeit werden.

Schmollend kehrte sich Lischen jetzt nach der Wandseite, und ich eilte, der angenehmern Mündel mein Glück wie mein Leid zu verkündigen.

20.

Der Himmel weiß, wovon Lisette in ihrer Geistes-Verwirrung die Amtmännin während des Verbands unterhalten hatte. Schmollend, wie jene, kehrte sie mir, als ich ihr Bärbchens Vormund in mir darstellte, den Rücken zu, bat mit dem Thürgriff in der Hand, die bewußte Kreatur aus dem Hause zu entfernen, und verschwand. Noch sah ich ihr betroffen nach, als die Nichte eintrat, die großen Augen bey meinem Anblick niederschlug, und mit Besorglichkeit nach dem Zustand meines Bräutchens fragte.

Fragen sie sich selbst! entgegnete ich, und

neue Gluth entglomm auf ihren Wangen. Zwar — ich gesteh' es frey — zwar werd' ich angebetet, und das begegnet mir zum erstenmal, doch ist die Zärtliche nur eine Sinnlose, die sich in meinen Wagen drängte, und von der Pflicht der Menschlichkeit geduldet ward.

Guter Mann! „sprach sie mit einem segnenden Madonnen-Blicke“ die heilige Jungfrau vergelt' es ihnen.

Vielleicht durch eine, die ihr gleicht!

Mein Mündel sah an mir herauf, und flüsterte mit sichtlicher Beklommenheit — „Sie lasen also das Kodizil?“ Ich horchte auf. „Das Kodizil“ fuhr sie stotternd fort “und unterwerfen sich den aufgestellten Bedingungen?“

„Die Freude blendet!“ fiel ich erschreckend ein, zog das Testament hervor, den übersehenen Anhang zu durchlaufen, und kalt wie Eis lief es durch meine Glieder. Er war am Sterbetag datirt, und macht' es mir, falls ich die Erbschaft heben wollte, zur unbedingten Pflicht, in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren. Im Gegenfall fiel alles, wie es lag und stand der Barbara anheim.

Barbara sah mein Verblassen, und führte mich, bedauernd, zum Lehnstuhl der Tante. Ich sank in den geräumigen. Das ist mir neu! „rief ich, mich ermannend“ doch hoff ich vor einer Christin zu sitzen.

Ei ja wohl! erwiederte Bärbchen.

Jetzt wird, jetzt soll, jetzt muß sich's zeigen, ob ihnen das Heil meiner Seele näher als diese zeitlichen Güter am Herzen liegt.

O, lieber Herr Vetter „entgegnete die Kleine, und faltete andächtig ihre Hände“ viel näher als aller Welt Schätze und ihre Lust.

„Ihre Heiligen“ sprach ich, dem Mädchen tief in's Auge blickend „Ihre Heiligen verwirft meine Kirche zwar, doch sah ich immerdar die Helden der Menschheit in ihnen, welche den herrlichsten von allen Siegen, den Sieg über den Erbfeind alles Heils und alles Friedens errangen.“

Das ist gewiß! fiel sie ein, und schielt' in den Spiegel.

Der Himmel selbst ward ihr Beystand. Sie brachten die schöne Zeit der Wunder zurück. Sankt Ananas machte brüllende Löwen zu Briefträgern, Amatus hieng sein Kleid an die Sonnenstrahlen, Euphemia — o thät es ihr Geschlecht der Heiligen nach — schlug den Versucher vom Fuß bis zum Scheitel blau, Creszenzia endlich versah ihren schwindsüchtigen Freund mit einem frischen Organ, und hieng das schadhafte neben dem Bett auf.

Es ist zum Erstaunen! flüsterte Bärbchen, und wühlte sinnend im Arbeitsbeutel.

Auch die Ohrenbeichte laß' ich gelten. Sie

führt des Menschen Hand in seinen Busen, sein Auge in des Herzens Tiefe, und Selbst-Erkenntniß ist und bleibt der Weisheit Anfang —

Ich kenne mich völlig!

Das Fegfeuer endlich wird kein Denker verwerfen. Sproß' an Sprosse füllt die große Leiter, wie könnte der rohe, von Erdenkoth und Sinnenlust befleckte Geist sich unverweilt zum Gipfel schwingen? Er brenne denn! Wer dem Tamino gleich, schon hier durch Fluthen und Flammen gieng, wird diese Läuterung überdauern. Sie hat ein Ziel. Warum so düster, frommes Bärbchen? Ist nicht mein Glaube auch der ihre?

Das hätt' ich nie gedacht „rief Bärbchen aus" Sie wollen wirklich einer der unsern werden?

Im stillen, heißt das, mich mit ihnen einverstehn —

Den Irrthum abschwören?

O, nimmermehr!

Im Ernst?

Bey allem Irrthum dieser Erde — Nein!

Und das schöne Gut mit dem Rücken ansehn?

Noch, holde Taube, liegt ein Auskunfts-Mittel im Hintergrund. O, dürft ich's wagen, es ihnen näher zu bezeichnen.

Immerhin. Sie dauern mich. So vergeblich gereist zu seyn! Es wäre traurig!

Findet das Barbara, so wird dies Herz auch

Trost für den Getäuschten haben. Sie treten in ihr Recht, und in ihr Erbe —

Das, freylich verstände sich —

Und sprechen dann — „Komm, süßer Gemahl, komm, küß mir den Kuß der Verlobung einmal!“ Der Mann ihrer Wahl vernimmt den Ruf und —

Hören sie! „unterbrach mich Bärbchen, sanft verklärt, und neigte sich traulich zu mir hin“ ganz unter uns gesagt, gewählt hab' ich schon. Wir waren, kurz zuvor eh' die Tante starb, mit ihr im Bade, da fand sich ein junger, engelschöner Mann zu mir. Der Ober-Förster aus Schwarzen-Tanne — Dort über den Bergen liegt es. Er weiß nun, daß die Frau Pathe todt ist, und wartet nur auf einen Wink.

Haben sie Briefe? fragt ich mit erstarrter Zunge.

Den jüngsten von gestern! entgegnete sie, zog ihn aus dem Arbeitsbeutel, und legt' ihn sammt der fertigen Antwort in meine Hand.

Die überbring' ich ihm selbst! sprach ich, und raffte mich auf.

O thun sie das! „bat die Heillose“ er soll nur kommen; soll glauben, lieben, hoffen — Ich bin die seine. Sie guter Mann!

Amen, ja! erwiederte ich, und flog aus der Thür. „Wollen wir fort?“ fragte Joseph —

Ja! „rief ich“ fort wollen wir! Rückwärts, mein Lieber, fahre zu!



21.

Mir war wie Ludwig dem achtzehnten. Ich begriff nicht wie diese kalte, besonnene Eigensucht neben dieser erschreckenden Albernheit bestehn konnte, begriff nur, daß das Erbtheil sammt dem Pathchen verloren, und ich zum Märtyrer meines Glaubens geworden sey.

Freue dich! „sprach die Trösterinn in meiner Brust“ helle Sterne glänzen hinter den fliehenden Wolken. Das Briefchen an den Ober-Förster wird des Postmeisters verlassene Charis zur Rächerin des Frevels, zur Vergelterin des getäuschten Erben, und statt böhmischer Dörfer himmlische Freuden in den Kranz deines Lebens weben.

Gott geb' es! rief ich Odem schöpfend, denn wie laut werden die Feinde lachen, wie traurig die Freunde dastehn, wie stürmisch unzarte Gläubiger den Thoren mahnen, der mit leeren Händen zurückkehrend, wieder sinnen, und dichten, und ach, vor allem, den halbfertigen Beichtvater vollenden muß, dessen Anzugskraft, zum Unglück, mit Alwinen begraben ward.

22.

Die Beamten der Grenzpost erstaunten, wie am Morgen Ulrike, den kaum Passirten so schnell wieder zu sehn, und ich versetzte mich, eingedenk der zerronnenen Schätze, auf die eben abgehende Ordinaire. Drey Damen verschönten den häßlichen Karren. Sie begrüßten mich mit einem Munde, und die beyden jüngsten baten sogar, dies Plätzchen in ihrer Mitte auszufüllen, denn der Wagen gebe harte Stöße, und man sitze zu Dreyen viel fester.

Das fehlte noch! dacht' ich seufzend, und warf mich an die Seite der schweigenden Matrone. Meine Verschmähten zischelten hinter mir, und lachten dann laut. Auch das Wort ihrer Rede ward immer vernehmlicher und immer kecker, der Hörer dagegen immer trübseliger und blöder, denn Schwarzen-Tanne lag vor ihm. Ihr schmetternder Gesang scholl in das Dorf hinab, ein Rudel von Jagdhunden kläffte den Wagen an, der Postknecht stieß in's Horn; aus allen Fenstern, über alle Zäune sahen Köpfe, und die glühenden Kohlen unter mir loderten zu hellen Flammen auf, als jener an dem Wirthshause still hielt, und die Pastorin in die Gartenthür trat. Zwar fesselten noch die herabspringenden Vestalen ihre Blicke, doch kaum erreichten diese das Haus, als die Grausame

mit gellendem Ton „Siehe da, der Herr Schön-künstler“ in den Garten rief, und eine Mädchen-Gestalt neben ihr sichtbar ward.

Ulrike! sprach ich, neu belebt, flog auf sie zu, und drückte die widerstrebende Hand mit Heftigkeit an meine Lippen.

Dämon — Friede-Störer — böser Geist! lispelte sie während dieses Strebens, und stellte mich gleich darauf der nahenden Pastorin unter meinem wahren und wirklichen Namen vor.

23.

Ich saß bereits neben Ulriken in der Laube, die Pfarrfrau mit der Nachricht von Lischens Aufenthalt bey der bekümmerten Ober-Försterin, der Pastor im Beichtstuhle der entlegenen Kirche fest; alles begünstigte die willkommene Situation, und das Mädchen legte die Arbeit in den Schooß, trocknete die verweinten Augen, und sprach —

Sonst sah mich Carl hier. Heut' eilt' ich her, um ihm den unglücklichen Wahn zu benehmen, und hörte mit Erschrecken, daß man ihn sowohl als die Schwester vermisse — Meine Angst steigt von Minute zu Minute, und das ist ihr Werk, Unbesonnener!

Allerdings! erwiederte dieser, doch bin ich

nebenher auch ein Bothe des Schicksals, ein Werkzeug seiner dunkeln Plane, und über das alles, Bärbchens Briefträger. Geben sie dies Billet ihrem Carl. Mir selbst gebricht es jetzt an Zeit, ihn aufzusuchen. Er les' es vor Ulrikens Augen, und vermag er dann noch, die seinen zu dieser Schuldlosen zu erheben, so wünsch ich ihm und ihnen Glück.

Ulrike sah betroffen auf die Stecknadel, mit welcher Barbara ihren Flötenruf statt des Lacks in der Eil versiegelte, und sprach erglühend — Wie? Ein Brief? Und von der Jungfer Weiler?

So heißt sie; ja! —

Ich lernte „unterbrach Ulrike mich mit steigendem Unmuth“ im Bade eine solche kennen — ein höchst gefallsüchtiges Wesen, das dort in der Rolle des Naturkindes auftrat, und sich an alle Männer hieng — Ach, auch an ihn!

Gelobt sey Gott! „rief ich erheitert“ und Wehe mir, wenn ich katholisch ward. Die Mitgift hätte mich vergiftet.

Ulrike stand jetzt hastig auf, und eilte bedrängt von meinen Nachrichten den Lindengang hinab; ich wallte neben ihr, und erzählte, um ihr Vertrauen zu gewinnen, die Geschichte meiner Erbschaft und jener Szene. Sie hörte mit gespannter Erwartung, wie das Verhängniß mich erst erhob, dann fallen ließ, und öffnete eben den schönen, von Beyleid überfließenden Mund, als

uns

uns ein Trio weiblicher Stimmen unterbrach. Es scholl vernehmlich über die Hecke, wir sahen durch das Zweig-Gewebe, sahen meine Reise-Gefährtinnen im Kreise um Ulrikens Carl stehen.

Es freut mich sehr „sprach die Matrone“ sie hier zu finden.

Süßer, goldner Junge! riefen ihre Nichten und umschlangen den trauten Freund.

Laßt mich! „wisperte der Ueberraschte, und griff zur Börse“ Ein andermal! fort, auf die Post und schweigt —

Sie dankten sehr, und hüpften jubelnd zu dem Wagen.

„Begleiten sie mich!“ bat die Erschöpfte, hieng sich schwankend an meinen Arm, und führte den Glücklichen zu einer entlegenen Pforte, die an den Wald stieß. Leberecht hielt mit der Chaise hinter dieser. Ich hätte vor Freuden weinen mögen, so herzlich und innig als sie die herbe Täuschung jetzt beweinte.

24.

Kein Trost wollte fruchten, und unser Führer nickte wie gestern ein. Meine Gründe „sprach ich, und aus Ehrfurcht für die Heiligkeit des Schlafs, mit leiser Stimme“ meine Gründe, Mamsel Pilger, sollten billig diese unnützen

Thränen trocknen, den Frieden auf diese Stirn, die Ruhe der Unschuld in dieses fleckenlose Herz zurückführen, und Ulrike die Gunst des Schutzgeistes segnen, der seinen Liebling den Armen eines Wüstlings entriß. Wie viel unglücklicher als sie, sitz ich, der unwürdige Gehilfe eines Engels, an ihrer Seite. Von der Wiege bis zum Mannes-Alter verfolgte mich eine Schaar böser Geister. Die wilde Phantasie zerstörte früh des Knaben Frohsinn, der Sturm der Leidenschaft des Jünglings Frieden; Mangel und Unmuth lähmte die Thatkraft des Mannes, entriß seinem Genius den Fittich, und er versank wie Dädals Sohn. Zwar ist es süß, mit dem Schicksal zu ringen, und Niemand hätte lieber als ich, den Python erschlagen, doch dem Sterblichen wurden nur endliche Kräfte, und das empörte Meer spottet des Schwimmers. Ach, eben stand ich allein, erschöpft, in tiefer Nacht —

Alles Oel war ausgetrunken,
Und des Lebens letzter Funken
Glimmt' am dürren Dochte kaum,

als der Tod der Tante die verlöschende Lampe wieder auffrischte. Das Flämmchen sprühte Funken, und ward zur Flamme. Süße, wohlthuende, längst erstorbene Gefühle keimten in dem schwellenden Herzen auf. Lächelnd stieg der Engel meines Lebens in die dumpfe Gruft herab, und hob mich zu den Glücklichen hinauf.

Ich vergab den Lieblosen, die mir wehgethan, den Klätscherinnen, die mich verläumdet hatten, und breitete die Arme aus, um Schöpfer und Geschöpf an mein dankbar liebend Herz zu drücken. Da führte mich der gute Genius vor sie! Ich sah, und stand entzückt, der Sehnsucht Gluth, der frommen Liebe Schauer ergriffen schnell mein Innerstes —

„Still!“ unterbrach mich jetzt Ulrike, und Leberecht ergriff, von jenem Pathos aufgeschreckt, die schlaffen Zügel „Still, ich glaub' es donnert?“

Lange schon hatte das Wetter geleuchtet, und war nun im Anzug. Der Redner warf einen Blick auf die leicht Bekleidete, einen zweyten zu der Krähenhütte, welche am nahen Hügel hieng, gedachte wehklagend der offenen Chaise, des Wolken-Meeres, das uns in ihr zu ersäufen drohte, und empfohl ihr kleinlaut den Versteck.

Große Tropfen fielen auf Ulrikens Hand, ein Blitz zuckte durch das Gewölk, lauter rollte der Donner, der Gewitter-Guß strömte nieder, das Mädchen floh der Hütte zu, und Leberecht unter die nahe Brücke.

25.

Sie saß auf der Rasenbank, als ihr Genius eintrat. Ich zog die kleine Thür hinter mir zu,

dacht an Herrman und Ulriken, an die Spelunke der Dido, und setzte mich dennoch an ihre Seite. Schweigend drückte sie den elektrischen Regen aus der goldnen Busen-Locke, lauschend wühlte der Nachbar in einem Haufen vorräthiger Flinten-Pfropfe, die neben andern Jagd-Geräthschaften den kleinen Tisch bedeckten, entfaltete den nächsten, und las —

„Begehrst du mehr, so veracht ich dich. Nur der Gemahl hat Rechte, und der Gattin süße Pflicht ist nicht die meine. Eine höhere, heiligere, verbietet der Braut" —

Hastig entriß mir Ulrike, die so eben über meine Schulter hereinsah, das holde Fragment.

Jetzt erst „sprach ich zu der Erglühenden" jetzt erst wird es mir klar, daß wir hier noch auf Karls Revier sind. O, welch ein Böswicht muß der seyn, der diese herrlichen Ergiessungen einer reinen Seele dem Zufall und den Raubvögeln Preis giebt.

Ulrike versammelte die Pfropfe schnell in dem Arbeitsbeutel, und verbarg, geblendet von dem schrecklichen Blitze, das glänzende Antlitz. — An meiner Brust? Bewahre Gott! Im Tuche, das sie gestern stickte. Ich saß versteinert neben ihr, sah bald zum Ring an ihrem Finger, bald zu dem Wechseltanz des keuschen Busens nieder, und sprach, geheiligt von der Nähe der Reinen, über den Flug der Wetterwogen, über

Volta's Säule und mein Elektrophor. Dunkler und immer dunkler ward es während dem um uns her; der Sturm brauste laut durch den Hochwald, und des Mädchens Kummer wuchs zur Angst: auch will ich nie den Bliß vergessen, der jeßt am Krähen-Häuschen vorüberflog; nie den betäubenden Schlag, der ihm folgte.

Wang an Wange sahn wir durch das Fensterchen, und nach Westen hin eine schwarze Dampf-Säule über dem Walde. O Gott! „rief Ulrike“ und Leberecht ein gellendes „Feuerjo!“ von der Brücke her. „Bey uns! Bey uns“ stammelte, mit der Lag ihrer Heimath vertraut, die Erbleichende, und glitt bewußtlos auf meinen Schooß.

Ich bin mit Nerven-Krämpfen beschwert, und die Situation reichte hin, sie herbeyzulocken. Hatt' ich die heilige Scheu überwunden, hatte sich, um der Sterbenden Luft zu machen, meine Hand an die Schleifen des Tuchs oder der Züge gewagt, so drängte sie der wilde Krampf bald hoch empor, bald zu dem Knie herab, und drückte mein Gesicht, so oft es sich dem ihren nahte, troß alles Sträubens auf das verblichene. Auch donnert' es noch stark dazwischen.

26.

Eben erholt' ich mich, als sie die Augen wieder öffnete, und einen matten Blick auf die bedenkliche Gruppe warf. Mein erstes Wort war ein tröstendes. Ich tadelte mit noch gelähmter Zunge die blöde Ehrfurcht, welche mich abgehalten habe, ihren Scheintod zu beschwören, und ein schwacher Händedruck, den der zärtlichste von allen Blicken unterstützte, dankte mir für die lieblose Unthätigkeit.

Vorüber war das Ungewitter, die Sonne schien uns in's Gesicht, nur der Rauch hieng noch, zu den Wolken verdickt, über dem Walde, und Thrän' auf Thräne fiel aus den erloschenen Augen der Abbrennenden. „Fort! Aufs schnellste fort!“ bat sie jetzt, und schlich, von mir geführt, dem Wagen zu. Das Unglück meines wahrscheinlichen Schwiegervaters beugte mich tief; Leberecht schluchzte vernehmlich auf dem Bocke, Ulrike sah unbeweglich in die Rauchsäule, und eine zweyte Unmacht wandelte sie an. Jetzt that der Wald, that das Thal sich plötzlich vor uns auf, doch verbarg der Dampf die Gegend um das Posthaus, und als ein rascher Wind ihn jetzt erhob, stand alles unversehrt, und nur die neue Ziegelscheune rauchte. Sie brannten heute dort zum erstenmal. Wir lobten alle drey den Erhalter, und Rieckchens

Augen sprachen ein Dankgebet aus, das der Vater der Schönheit unfehlbar vernommen hat.

27.

Im Hofe stand ein närrischer Mensch. Er trug eine pohlnische Mütze, ein blaues, reich mit Gold besetztes Jäckchen, scharlachne Unterkleider, und lehnte nachläßig auf dem gewaltigen Säbel. „Der Vetter!" rief Ulrike, und warf ihm Küsse zu. Er strich den Bart, und nickte traulich. Mein Vetter! „fuhr sie fort" der Bosniaken-Lieutnant Pilger. Sie waren nur eben fort, als er eintraf.

O Himmel „dacht ich, und mir war als stünde dennoch das Dorf in Flammen" Ihr Vetter, und Soldat dazu, und gar ein Bosniak! — Sie ist verloren. Satan selbst hat diese Tracht erfunden, um den Schaafstall des Herren rein auszuleeren. Man sieht jeden Muskel. Und ich dagegen — O mein Gott! Ich werde in diesem flohfarbenen Ueberrock neben ihm stehn, wie der Zaunkönig neben dem Greif-Geyer; mit dem Bambus spielen, während dem er mit ihren Locken tändelt, und unter Nerven-Krämpfen verschmachten, indeß sie schmachtend in sein Netz sinkt.

Der häßliche Bart! sprach Ulrike, und küßte

doch — denn ihr Sprung aus dem Wagen führte sie in den Arm des Umfangenden — küßte, sage ich, die Lippen unter ihm so herzlich, daß ich mir selbst einen wünschte. Wir giengen alle drey in den Garten. Der Bosniak warf einen seltsamen Blick auf den Nachbar. Er hatte mich, wie ich nachher vernahm, für den Ober-Förster gehalten. Ulrike erzählt' ihm von unsern Ebenteuern, und daß sich kein's von uns auf die neue Ziegelscheune besonnen habe, und wie unsäglich sie erschrocken sey: der Unmacht aber wurde so wenig als der Krähen-Hütte Erwähnung gethan. Jetzt lacht' ich ihn im Herzen aus. „Sey was du willst“ dacht ich, ich hab ein Geheimniß vor dir voraus, und das ist, wie Jean Paul sehr treffend sagt, ein Mörtel und Mundleim zwischen ihr und dem Mitschuldigen.

Der Lieutnant schien dagegen seiner seits auch mich zu belächeln, und sah recht mordlustig an mir herab. Ich mocht' ihm das um so weniger verwehren, da Ulrike dem barschen Wesen feind war, und mich nach ihrem Shawl versandte, der noch im Wagen lag. Mein Herz fühlte den Werth dieser Gunst-Bezeugung, doch drängte es mich zuvor hinter den Nußbaum, zu sehen, ob dem Vetter etwa indeß eine bedeutendere Gunst zuwüchse; aber Ulrike gähnte jetzt so herzlich in ihre niedliche Hand, daß mich die

Freude ihn lange nicht finden ließ, und als er gefunden war, kam sie selbst nach. Dienstfertig schlang ich den rauschenden um ihre Schulter —

Erlauben sie! sprach die Erröthende, und trat zurück.

Sie fürchten den Vetter? Den neuen Bräutigam?

Beynah! Er wirbt seit Jahren schon um mich.

Vergebens wie ich hoffe?

Kömmt deshalb her — Wohl hundert Meilen weit. Ist reich und meines armen Vaters Liebling.

Der Tochter Liebling ist Carl.

Gewesen — Tief veracht ich ihn — Und ach, wie er ist, sind fast alle!

Getäuschte Liebe macht sie ungerecht. Der Bosniake, ja — der mag ihm gleichen, auch liegt sein Regiment, ich kenn' es in Gomorrha; dort, weiß ich, geht es schrecklich zu; doch fest bewahrt dagegen wen die Kamöne groß zog, Lieb' und Treue —

O schweigen sie — Die schönen Geister eben sind die schlimmsten. Viel leichter als ihre zügellose Phantasie wird die rohe Kraft des Soldaten vom sanften Band der Pflicht gefesselt. Jene sind meist immer wie ihre Götter, launisch, lüstern, und wechselhaft!

Welche Behauptung! Ist nicht Phöbus rein, wie sein Licht gegen den Mavors des Bosnia-

ken, den Jupiter selbst den Bestandlosen nannte. Ich weiß das genau. Kaum hat der Heuchler seine zürnende Pallas versöhnt, so beschleicht er Cytheren, die nach thörichter Mädchen Weise den wilden Schläger vor allen begünstigt. Und dieser Geist, meine Theure, lebt in seinen Söhnen fort.

Ulrike sah mich lächelnd an, und fragte, ob ich ihr nicht diesen Abend schenken wolle: erstens bedürfe sie mehr als je einer Zerstreuung, zweytens sey sie mir Dank schuldig, und es daher meine Pflicht, ihr Gast zu werden.

Zum Voraus überzeugt, daß mir dem Lieutnant gegenüber der Bissen im Munde quellen müsse, sagt' ich dennoch zu, und bat sie dringend vor allem andern den Unwürdigen zu vergessen, der dies arglose Herz so lieblos verrathen habe.

O, ewig werd' ich seiner denken! „erwiederte die Seufzende, und ward schnell düster“ denn dieser Gefallene war der Genosse meiner Kinderspiele, der Vertraute meiner Mädchen-Jahre, an Bildung, Verstand und Gestalt ein Mann, wie ihn mein schönster Traum sich mahlte.

Und nebenher, ach! nur ein falscher Hirt! Das, Freundin, ist's, was mich betrübt.

O Himmel „rief Ulrike jetzt“ da ist er selbst. Wohin, wohin verberg ich mich?

Er stand schon vor uns. Ich fühlte seine

Hand am Arme. Ein Wort mein Herr! sprach er mit dem Tone ruhiger Würde, und drängte mich sanft zu dem Stübchen hin, in welchem die taubstummen Weisen noch mit dem gestrigen Gleichmuth von Schrank und Wand auf Ulrikens Freyer herabschauten.

28.

Ich sah im Spiegel, wie trotzig ich aussah, und zu meinem Erstaunen in des Gegners Angesicht den hellen Glanz des guten Bewußtseyns.

Jungfer Pilger „sprach er nach einer kurzen Entschuldigung der Hast, mit der er mich so eben von ihr entfernte“ ist meine Braut. Gewesen vielmehr, denn so heillos ward noch nie ein Mann getäuscht. Dies Verhältniß berechtigt mich, ihnen mit einigen Fragen lästig zu fallen. Waren sie es, der um Mitternacht an ihrem Fenster lag?

Wie? rief ich erröthend —

Der den Rest der Nacht, der Himmel weiß in welchem dieser Zimmer schlief?

Geschlafen hab ich hier —

Der endlich am Morgen sie dort in der Laube küßte?

Vor der Laube —

Und um das Werk zu krönen, meine irre und verirrte Schwester über die Grenze führte?

Die Geschichte „erwiederte ich schnell entwaffnet, im milden Tone der Bekümmerniß“ die Geschichte dieser Nacht ist ein neuer Beweis für das Daseyn und die höllische Geschäftigkeit böser Geister. An Ulrikens Fenster, zum Beyspiel, hab ich ganz wider des Mädchens Willen gestanden, in No. 4. mehr geruht als geschlafen, im Garten auf Rechnung ihres Vetters, für den sie mich ansah, den kalten Ehrenkuß empfangen, und Mamsel Lisetten endlich, als einen Gegenstand für das Mitleid, die freundliche Bitte gewährt. Doch ein so sanfter, denkender, gebildeter Mann sollte billig das Hexen-Glas des Argwohns wegwerfen, und fest an den Glauben halten, den Ulrikens stiller Werth selbst diesem Bosniaken aufdringt —

Zur Vollendung des Mißgeschicks „fiel der Ober-Förster, ohne meinen Rath zu beherzigen, mit steigender Heftigkeit ein“ muß mich im Bad eine böhmische Heilige mit frecher Begehrlichkeit verfolgen, und mein Bruder, der schadenfrohe Gesell, den Scherz auf meinen Namen, und hinter meinem Rücken fortsetzen. Er war es, der ihr schrieb, nicht ich, und ihm gilt daher diese Antwort.

Die versöhnen sich! „sprach mein Satyr“ Gute Nacht Ulrike und jede Hoffnung!

Endlich und zuletzt „fuhr er fort, und ein edler Zorn entbrannt' in seinen Blicken" stellte mir der Fluch des Verhängnisses noch eine Raben-Mutter mit ihren Nimphen in den Weg, und mein Mädchen an ihrem Arm hinter die Hecke.

Und zum Unglück „fiel ich laut werdend ein, denn Ulrike trat eben, von ihm ungesehn, in die Thüre" zum Unglück für unser Geschlecht geht dem Schönern die Fähigkeit, kleine Verirrungen dieser Art zu übersehn und zu vergeben, völlig ab. Nie, nie wird es begreifen lernen, daß uns Blinde die Lais in der Regel, früher als wir der himmlischen Charis begegnen, umstrickt — Ulrike verschwand — Und am Ende „setzt' ich leiser hinzu" am Ende müssen wir jener immer noch Dank wissen, daß sie den Gürtel der blöden Schüchternheit von uns nahm.

Ich gestehe „erwiederte der junge Mann" gestehe frey, daß mir mein Temperament diese zweydeutige Verpflichtung erspart hat, daß schon dem werdenden Jünglinge die himmlische Schöne begegnete, und ihn dann nicht mehr von der Hand ließ. Jene unseligen Wesen sind die Töchter des Forstmanns, in dessen Hause ich meine Lehrjahre ausstand. Sein Tod warf die Schutzlosen in die Welt, und was die Welt unter Zulassung der gottlosen Mutter aus ihnen gemacht hat, springt in's Auge. So, mein

Herr, steht meine Sache, und wer mich kennt, wird mir glauben.

Die Wahrheit „entgegnete ich, von dem Zauber der Redlichkeit gewonnen“ die Wahrheit ist ihr eigner, bester Zeuge. Der Friede, der aus ihrem Auge, die Würde, die aus ihren Mienen spricht, erhebt mich über jeden Zweifel, und der süßesten Versöhnung steht nun, meines Bedünkens, ausser einem Dutzend bedenklicher Flinten-Pfropfe, nichts mehr im Wege. Ich hole sie ihnen.

Vor der offenen Thüre sitzend hatte Ulrike jedes Wort vernommen; lächelnd hielt sie mir, als ich heraus trat, den Arbeits-Beutel hin, in dem sie rauschten, und lispelte mit nassen Augen — Wie gern flög' ich an seinen Hals!

Flinten-Pfropfe? „fragte der Ober-Förster, als sein leidender Mittler zurückkehrte“ dies Bild ist mir dunkel.

Diese Papiere „entgegnete ich, und öffnete den Sack“ will die tief Betrübte an irgend einem öffentlichen Orte gefunden haben —

Betroffen entrollte er die Loose, lachte laut auf, und sprach, zu meinem Ohr geneigt — Entschuldigen sie diese scheinbare Geringschätzung mit dem Eifer eines Jägers, der, weil es ihm so eben an Papier gebrach, zu dieser Antwort griff —

Deren Veranlassung „fiel ich lauschend ein“

doch gewiß nur bestimmt war, die Braut zu versuchen, oder das Maß ihrer Grundsätze und Gefühle zu erforschen?

Nichts weniger! entgegnete der Ober-Förster und lachte zu meinem Verdrusse noch herzlicher" Diese Pfropfe sind nur Fragmente eines entbehrlichen Conzepts, dessen Original dort in Ulrikens Schranke ruht. Briefstellerische Versuche, zu denen der lange Winter uns veranlaßte, zu denen sie selbst den Plan entwarf. Der Einfall war glücklich. Er gab mir manche Freude, ihr neben der fehlenden Fertigkeit im Ausdruck das Vermögen am Schreibetisch auszudauern. — Bald hielt ich da, als Mutter, der Tochter das Benehmen am letzten Balle vor, stellte als Bruder die Vorzüge des Bräutigams in's hellste Licht, ängstigte sie als stürmischer Liebhaber durch seltsame Foderungen, und stand ihr dann, wenn die Antwort nicht glücken wollte, mit Rath und That, und Feder bey, wie sie zum Beyspiel hier aus der ernsten Pflicht, die ich zu einer süßen umschuf, ersehen werden.

Wohl ihnen dann! O lieber, beneidenswerther Mann, wie freudig entwickeln sich die bekümmernden Räthsel!

Bis auf den unwürdigen Argwohn! sprach Ulrike, die nun schnell in's Zimmer und auf ihn zuschritt. Wir erschracken. „Schmolle nur" fuhr sie fort „immer schmolle; diesmal ver-

söhnst du mich nicht so leicht. Die Geschichte dieser Briefe auszuschwatzen — Im Busche dort mich zu belauschen, und wie ein Sturmwind fortzufliegen — Ich hätte krank werden, ich hätte sterben können, denn alle Glieder zitterten an mir — Es kränkt mich jetzt, mein Herr, daß der Vetter, der, als solcher auf Gewährung rechnen konnte, mit einem Kuß zufrieden war, denn gestehen sie selbst, ob dies Benehmen nicht verdiene, daß ich künftig alle Passagiere ihres Gepräges umarmte?“

Schweigend zuckte ich, gleich zweydeutelnden Freunden, mit den Achseln. „Laß es nur gut seyn!“ bat der Betroffene.

Wisse denn „unterbrach sie ihn“ daß ich während des Gewitters mit diesem Beschützer zurückfuhr, daß ich, nur von ihm begleitet, in deine Hütte flüchtete, und theils von den furchtbaren Schlägen, theils von einem noch ärgern Schreck betäubt, halbtodt in seinem Arm lag.

Der Ober-Förster, welcher bis dahin nur gelächelt hatte, ließ plötzlich ihren Stricksack fallen, und warf einen glühenden Blick auf mich; ich aber unterbrach, so schnell es sich thun ließ, die Zürnende mit der Beschreibung meines Nerven-Uebels, zerfloß in Klagen, welche die drohende Flamme seiner Augen allgemach in den schönen Strahl des Mitgefühls auflößten, und legte am Schlusse der Elegie die ergriffenen

Hände

Hände der Liebenden mit brechendem Herzen in die meine.

Vergieb! bat er — Vergiß! sprach sie, und ihr Versöhner stand, gleich dem trauenden Priester, doch ohne ein Sandkorn des priesterlichen Gleichmuths, zwischen der Gruppe, die immer inniger verschmolz; segnete sie, sein Schicksal verwünschend mit dem Pathos eines Comödien-Vaters, und schlich, als ihre Küsse jetzt zu leisen Seufzern wurden, dem Bosniaken nach. Er lehnte an der Thür des Poststalls, und verlor manch tröstendes Wort an den Fuchs wie an den Schimmel, welche der Vollendung nah, die Streu bedeckten.

29.

Sie bleiben noch bey uns! sprach Ulrike, als sie mich reisefertig und im Begriffe sah, der Post zu folgen, die mit meinem Koffer und Carls Jugendfreundinnen schon einen ansehnlichen Vorsprung gewonnen hatte —

Bey ihnen? erwiederte ich, und folgte dem lockenden Silberton, der aus dem heimlichen Stübchen herscholl —

Diese Nacht noch.

Noch manche, fürcht ich, wird ohne Schlaf für mich, vorübergehn. Nein, nöthigen sie

mich nicht, einem Verdammten gleich, an der Pforte des Himmels zu verschmachten.

Seufzend und voll Theilnahme erhob Ulrike jetzt die schönen Augen zu den Gipsköpfen der väterlichen Weisen.

Gestern „sprach ich kleinlaut“ tanzten die Horen auf meinem Pfade. Zwischen der Hoffnung und der Freude schwebt' ich der blühenden Zukunft entgegen, doch zum Giftbaum ward die Balsam-Staude, die winkende Hesperide zur heillosen Barbara. Ich blieb ein Mann, stand lächelnd im Sturme, und kehrte, dem Helden gleich, zurück, entschlossen der getäuschten Dido die Hand zu einem Gang durch's Leben anzubieten. Ach! Mit tausend Blüthen hätte sie des Dichters blumenlosen Pfad bestreut — Da kömmt er, der Verstossene, herrlich wie der Sonnengott, fleht entsündigt und versöhnt die Braut.

Das, hofft' ich, würde sie erfreun?

O ungemein! Doch regt sich ja in dieser Brust, neben dem Engel, der sie adelt, ein irdisches, eigensüchtiges Herz, dem eignes Glück viel theurer als das fremde ist.

So tröste dieser Engel die Nachbarin. Ihr bleibt ja doch die Aussicht auf ein besseres Heil, und morgen wird sie, wie ich hoffe, die heut ersehnte Blume vergessen haben —

Nein, nimmermehr! Wo ist ihr Glücklicher?

Schon wieder fort!

Das nenn' ich Großmuth —

Er spart sie leider nur für solche Ehrentage auf.

Ach! Werden wir uns wiedersehn?

Schwerlich wohl. Tief in die Wälder von Ost-Preussen ist mein Carl versetzt, und willig folg' ich in die Wüste.

Unseliger Tag! Ins Wonne-Thal, zum schönen Elbstrom hätt' ich sie geführt —

Auch der Niemen strömt, und Carls Liebe wird das öde Ufer schmücken, wird dem todten Sande das Blümchen der Zufriedenheit entlocken.

Die Hoffnung der Schwärmerin! Mich dauert er! Mit Wölfen muß er dort um das Eigenthum kämpfen.

Und hier mit Nebenbuhlern —

An ihrer Seite wohl überall —

Doch nie mit einem glücklichern!

Das sey mein Wunsch, Ulrike, das mein Segen, und ihr Angedenken begleite mich!

Immerdar! Jetzt halt' ich sie länger nicht — Und möge bald ein himmlischer Lichtstrahl die Nacht ihres Kummers erhellen, irgend ein geltendes Loos nach so viel Nieten in diese Hand fallen, und der letzte gute Wille irgend eines Landmannes die böhmische Tante noch im Grabe beschämen.

Ich dankte ihr für den vergeblichen Wunsch,

lehnte deu Wagen ab, den sie mir anbot, und das Abendbrod, welches man auftrug, doch nicht den keuschen, süßen Kuß des herzlichen Mitgefühls, welcher ihrem lauschenden Bosniaken den Wein versauerte, und die Mahlzeit verdarb.

30.

Jetzt stieg der Mond wie ein gewiegter Held über den Gipfel, die Erde lag, in Nacht verhüllt, den Ungeheuern gleich, die er bekämpfte, unter den Füßen des Siegers.

Du bist der Mond! „sprach ich tröstend zu mir selbst" und siehst nun, ruhig und erheitert auf ganz Böhmen und alle seine Bärbchen, auf Schwarzen-Tanne und das Posthaus herab, in dem jetzt Ulrike zu des Lieutnants Aerger deiner denkt, und unwillkührlich zwischen dir und ihrem Carl schwankt.

O eitler Wahn! „rief mein Genius drein" ihr schmeichelt zwar dein Schmerz, doch jetzt lauscht sie vergessend dem kitzelnden Geschwätz des Bosniaken. Dann erst, wenn der vergötterte Carl als mürrischer Eheherr durch die Moräste schleicht, die Verlassene, einsam und mißmuthig, in der beräucherten Hütte schluchzt, und rund umher kein Knöspchen der gehofften

Blume keimt — dann erst wird manche dieser Thränen für dich fließen, und mancher Morgentraum sie in's verschmähte Elbthal in dein Bette tragen, oder auch nur zu der Krähenhütte, wo dein Herz den schönen, seltnen Sieg errang.

Wie Gott will! „erwiederte dieses“ nur schmähe die Heilige nicht. Daß sie sich im Lichte steht, fürcht' ich selbst und ihre Betrübniß, als sie ihn treulos glaubte, war bey allen dem sehr gemäßigt.

Der Trost „fiel jener ein“ lag in der Nähe, ein neuer, schöner Stern gieng, zum Ersatz für den Entflohenen in deiner Wenigkeit vor ihr auf.

Grübelt länger nicht! „sprach ich seufzend“ Genug, ich weiß, daß sie verloren ist, daß mein Luftschloß in den Orkus fiel, daß Bärbchen künftig auf meine Kosten baden wird, und daß ich auf der Stelle katholisch werden, oder den Beichtvater vollenden muß.

31.

Am Morgen glich die Geschichte einem Traume. Nur das Testament sah noch aus der Tasche meines Ueberrocks, und im Zimmer stand alles bunt durch einander. „Bete und arbeite!“

rieth ich mir jetzt, trieb mich ans Pult hin, und durchstörte es, um zu sehn, wo Abendstern blieb, und den weggeworfenen Faden wieder aufzunehmen. Manches Conto, wenige Quittungen, viel Auszüge flogen durch meine Hand; Locken aller Farben, seidene und metallische, haarige und herbarische Andenken, längst vergessene Vergiß mein nicht sahn neben leeren Börsen aus den geheimen Fächern, doch nirgends fand sich das gesuchte Heft. Gar mancherley war am Reise-Morgen, nur halb besehen, der Flamme des Opfers zugeflogen das meine Andacht den Dioskuren weihte, und dieses zuverläßig auch. Es war der Schlußstein des Unheils, in das mich Satan schadenfroh gestürzt hatte, doch nöthigt es dem billigen Leser um so gewisser eine schonende Rücksicht ab, da mich der Verlust nur gedachter Papiere auf halb erloschene Erinnerungen beschränkt, und einem, der das Nachtstück seines Lebens aus der Lethe wieder auffischen mußte, nicht widriger als die Erinnerung ist. Wer das Schicksal ergründet, wird mir wohl sagen können, warum es die hilflosen Kinder des Staubes so wunderlich führt; den einen in hesperische Fruchthaufen, den andern zwischen Moor und Geröhrig wirft — jenen von der Wiege bis zum Grabe mit dem Horne des Ueberflusses, diesen fort und fort mit dem Grimme gehörnter Engel

verfolgt. Ein Glückskind säße jetzt an meiner Stelle im eigenen Haus am Fuß der Paskopole und hinter Stößen von Banknoten, wie hier des Unglücks Sohn hinter dem leeren Papiere; hätte die Wahl zwischen Bärbchen und Rieckchen und in jener wenigstens eine Bade-Gefährtin; mich aber fliehen beyde, und nur der Beichtvater liegt mir an.

32.

Welch Aufsehn die Leichenpredigt an Alwinens Grabe veranlaßte, ließ sich voraussehn, und kein Mensch begriff, warum eigentlich der neue Vestungs Prediger die schöne, einbringliche und bequeme Stelle niedergelegt habe? Einige rühmten sein Zartgefühl, und sprachen von rein moralischen Triebfedern, denen aber lachte die Mehrheit gerad' in's Gesicht, und die Schlimmen sahen eben in diesem Schritte den Beweis seiner Schuld, und die Wirkung des erwachten Bewußtseyns.

Der verführte wie der verführende Theil des Publikums fand ein strafbares Verhältniß zwischen ihm und Alwinen, neben welcher er gewohnt, gewebt und gelebt hatte, sehr natürlich, die Mütter es heillos, die Frau von Winter und Consorten es spaßhaft, und von Tag zu

Tage schwoll der Ball des bösen Leumunds. Der Primarius zuckte, seufzend bald, und bald lachend, je nachdem der Seufzer oder das Lächeln an seinem Platze schien, die Achseln, und freute sich still im Herrn, den einträglichsten aller Beichtstühle so unverhofft gesprengt zu sehn; Gleiten endlich, und der Schweif seiner Vertrauten betheuerte laut, daß Alwine als werdende Mutter in's Grab stieg, fand das in der Regel, beklagte in ihr ein Opfer des sinnlosen Sittenzwangs, der die heilige Natur in knechtische Fesseln schlage, und spottete des kleinlichen Pedanten, welchem der Muth wie die Kraft gebrach, auf Kosten des schnöden Pöbelwahns, die Göttlichkeit dieser Situation zu erschöpfen.

Der verläumdete Mann war indeß nach Hallensee geflüchtet, sann dort auf einen künftigen Wirkungskreis, und erschrack an jedem Morgen mehr und mehr vor sich selbst, denn Alwinens Untergang, Juliens Verdorbenheit, die Ränke der Winter und das Urtheil der Menge hatte die Blüthen seines Lebens vergiftet, ihm selbst die Fähigkeit geraubt, Entschlüsse zu fassen, und über Berg' und Thäler hin, partheylosere Menschen und bessere Verhältnisse aufzusuchen.

33.

Tief gebeugt kehrte jetzt die Generalin vom Grabe des Gemahls, der an den empfangenen Wunden starb, nach Hallensee zurück, und vernahm von der Winter, die indeß ihre Geschäftsträgerinn geblieben war, die Wiederholung der bereits überschriebenen Geschichte. Die saubere Frau von Winter war eigentlich an allem diesem Unglück Schuld. Mäßig bey dem glühenden Triebe zur Thätigkeit, stolz, geistreich, unverblüht, und dennoch übersehn, verbitterte diese Lage allgemach ihr Herz, verfolgte ihr Haß die Bessern, deren Haltung der Bestandlosen weh that, gefiel sie sich in der Rolle des heimlichen Störenfrieds, und spielte die Fee im Kreise der Schwächern. Ihre Freundinnen kannten und fürchteten sie, und gaben sich ihr dennoch hin, denn sie verstand, der Eiteln süßer als ein Freyer zu schmeicheln, der Reizlosen geheimen Zauber anzudichten, das Herz der Lüsternen, das Ohr der Neugierigen zu reizen und zu sättigen. Mit allen vertraut, verrieth sie eine an die andere, und hielt die Gekirrten am Faden ihrer Geständnisse fest. Der getäuschten Generalin endlich, deren Plan die Besserung dieser anziehenden Sünderin bezweckte, half Frau von Winter jetzt den Verlust des theuren Gemahls beweinen, und sprach mit so regem

Feuer, mit so kindlicher Rührung von seinem Werth, seinen Vorzügen und seinem Heldentode, daß die Gräfin ihre liebe, lang Entbehrte mit neu erwachter Zärtlichkeit an das kummervolle Herz drückte, und sie mehr als je einer theilnehmenden Gefährtin bedürftig, mit sich nach Halensee nahm.

34.

Die Generalin hatte sich zur Ruhe gelegt, als Julie, einem Gespenste gleich, in's Zimmer ihrer Freundin trat.

Du hier? rief diese, und erblaßte.

So eben kam ich an —

Und in dieser Finsterniß? Ein Mädchen, und allein? Zu Wagen doch?

Therese — Wehe dir —

Schweig, tragische Muse! Wir kennen uns —

O, deshalb eben verblaßt die Entlarvte! Er ist verschwunden, weißt du das? Dein Werk Verrätherin. Du gönntest der Gefallenen nicht die Rettung, der Bürgerin den Freyherrn nicht. Gleiten ist fort, sag ich dir, und Julie das Mährchen der Kleinstädter —

Dein Fieber spricht aus dir. Die kleine Bade-Reise —

Heuchle nur! Der Thorheit magst du gewach-

sen seyn, der Verzweiflung nicht. Lächelnd erwürgt die solche Schlangen. Höre mich jetzt. Vermögen deine Künste nichts über Eduard, so legst du Gleitens Hand in die meine. Er hielt die Leichtgläubige den ganzen Winter über hin — Jetzt halt' er Wort, und fliehe nach der Trauung wohin er mag.

Den Wagen „sprach Therese“ sende heim, und fasse dich, und sey die Alte wieder, gern werd' ich alles für meine liebliche Magdala thun. Die Gräfin will dir wohl, und sieht dich gern, an Bett und Zimmern fehlt' es nicht, und über uns trauert, aufgelöst in Lieb' und Bänglichkeit dein Erkohrner. Drey gegen einen — Es kann nicht fehlen. Ihr Einfluß, dein Zauber, seine Leidenschaft und meine Sentenzen — Er müßte ein Gott seyn! Im Nothfall wirst du Ophelia.

O, frevle nicht — näher als du glaubst, bin ich dem Wahnsinn.

Das soll ihm morgen die Generalin vertraun.

Nein, nein, der Lüge nicht, mir selbst will ich den Dank verdienen. Ich bin nur elend, nicht verloren, naht sich ein Engel, so erhebt er mich.

Soll es gelingen, mein Julchen, so stelle dich nicht so tief hinab, ihn nicht so hoch hinauf. Seine Tugend ist ja doch, beym Lichte besehen, nur die Folge von des Candidaten feiner, auf-

ſerlichen Zucht: Dein Gold wiegt auf was du beweinſt, und was an deinem Platz mich nie bekümmern würde.

Aber im Herzen dachte die Bösartige: Auch ich, der Liebe würdiger als du, steh einſam und vergeſſen, und weder der Eine noch der Andere ſoll dir werden.

35.

Thereſe eilte am Morgen, eines Planes voll, den ſie über Nacht zur ſchnellen Entfernung dieſes Gefährlichen entworfen hatte, in den Garten hinab, wo Abendſtern mit dem Plutarch in der Hand auf und abgieng. Unbekannt mit der Ankunft der Damen, erſchreckte ihn, der ſeit Monaten alle Menſchen fürchtete, und floh, der Anblick ſeiner Todfeindin, die im leichten, reizenden Morgenkleide vor den Verſtummten trat, und ihm die Rückkehr der Generalin anſagte, welche keine ſeiner Zuſchriften beantwortet hat. Sehr unnütz „fuhr ſie fort, als er die Erwiederung ſchuldig blieb“ würde das Beſtreben ſeyn, die Gräfin in den Standpunkt hinabzuziehn, aus welchem mich dies Auge ſieht, denn meine Freundin weiß bereits, daß eine hoffnungsloſe Leidenſchaft ſie unter die gewöhnlichen Menſchen warf, und daß ich dieſe

Ueberzeugung nicht verbarg. Die heiligen Pflichten gegen ihr Amt und sich selbst, gegen die Ehre des getäuschten Gatten und die Ruhe der Schwärmerin hätten den verderblichen Nachbar zur Flucht aus Bellings Hause bestimmen sollen, dessen Frieden er auf ewig vertilgte.

Eduard schlug jetzt sein Buch zu, und sah ihr mit verschlungenen Armen starr und stolz in's Gesicht.

Zwar „fuhr sie, von dem Blick erschüttert, fort“ zwar mangeln wir ja alle des Ruhms, und verstohlne Liebe ist süßer und reitzender, als die Uebung des Pflichtgebots, doch sollte sich ein so wächsernes Herz nicht verhärten, sollte gleich dem erbarmenden Geiste die Weinende ergreifen, die ihn mit engelhafter Großmuth zum Vertrauten eines ähnlichen Fehltritts erhob. Frau Börner ist nicht mehr. Einsam und verlassen steht die schöne, trostlose Tochter, von dem verlobten Bräutigam geflohen, am Rand des Abgrundes, in den nur ein Teufel sie hinabstossen würde. Und dieser Unhold wären sie — Sie! bey Gott und allen Heiligen! — Sie, dessen schleichende Begierde Bertholds Eigenthum ins Grab, den Gesegneten aus seines Weibes Armen, unsern unglücklichen Gleiten in die Welt warf. Sie, der die Flamme nährte in Alwinens Brust, und sich am Ster-

bebett der Geopferten in der Rolle des begünstigten Liebhabers wohl gefiel.

Gott wird uns richten! sprach der Prediger, und gieng seines Wegs. Sie aber vertrat ihm den Weg, und sprach — „Ist dieser Mann was er scheint, ein Redlicher, ein Weiser und ein Christ, so wird Juliens Kummer zur Freude, das edelste Mädchen zur beglückendsten Gattin gemacht werden“ —

Und stünde diesem Ziel auch weiter kein Gespenst im Wege, so reichte doch ihr Vorwort hin mich abzuschrecken —

Immerhin! Ich will die Lästerung verschmerzen, will alles, nur nicht hoffnungslos von dieser Stelle gehn.

Das, fürcht ich, sind sie längst.

Schütten sie ihn aus den bittern Groll. Erleichtert wird dann dieses Herz zu seinen Göttern, seinen Pflichten, seinen Gefühlen zurückkehren, und mich durch die schöne Wallung des Erbarmens gewinnen.

Das, Frau von Winter „entgegnete Eduard, und faßte ihren Arm“ das möchte wohl eher einer viel sterblichern Wallung gelingen. Wir kennen uns ja!

Herr Prediger! „schrie Therese, und riß sich mit Ungestümm los“ diese entehrende Zumuthung soll die Gräfin erfahren, denn ihre Wallungen zu theilen bin ich zu stolz — Pfui

des Elenden, der ein Weib, das sich achtet, durch niedrige Lockungen zu versöhnen und zu betäuben sucht.

Rasen sie? rief der Empörte, und eilte der Fliehenden nach, die unaufhaltsam dem Schlosse zustürzte, dessen Pforte hinter ihr zuflog. Er stand versteinert; die Generalin riß betroffen das Fenster auf, und harrte vergebens auf seine Antwort und seinen Gruß.

Therese wollte dem Wahnsinnigen nur kraft der höchsten Anstrengung entflohn seyn, schon mehrere leisere Hindeutung dieser Art von ihm vernommen, ihren eignen Sinnen bis heute nicht getraut, sich erst jetzt von der ganzen Tiefe seiner entehrenden Leidenschaft überzeugt haben, und noch waren ja die Spuren der schonungslosen Hand, welche sie, ihrer Erzählung gemäß, zur Laube hinriß, auf dem schneeweißen Arme sichtbar. Eben beschloß ein Thränenguß die schallende Klage, als Abendstern in den Vorsaal trat, die Weinende laut aufschrie, die Gräfin in ihr Kabinet, und dieser ihr nacheilte.

Amalie sah ihm, keines Wortes mächtig, ins Gesicht. Gnädige Frau „sprach unter Brustkrämpfen der Erschöpfte“ ich heisse sie in der entweihten Freystätte des Unglücks willkommen. Mit ihnen floh mein Engel, o, möcht' er doch mit ihnen zurückkehren. Ein böser Geist hat mich um die Achtung der Menschen, um Ge=

sundheit und Frohsinn, um jede Fähigkeit zu nützen gebracht; hat selbst dies edle, weise Herz, dessen Wohlwollen mich erhob, befangen und verbittert. Hier ist mein Tagebuch. Sie werden es lesen, und in ihm dem Kelche unverschuldeter Leiden begegnen, den ich Tropfenweise geleert habe. Zur Ergänzung der Geschichte gehört die Szene dieses Morgens, die das Aeusserste, was die besonnene Bosheit zu meinem Verderben aussann, erschöpfte.

Herr Prediger „fiel jetzt die Gräfin ein“ ich weiß genug, um ihnen die Rechtfertigung und mir die Lesung eines Romans zu ersparen, dem es an täuschenden Behelfen nicht fehlen wird. Hier liegen Duzende von Briefen, die mir am Sterbebette meines Gatten zukamen, Briefe der Edelsten und der Besten, die den ihrigen geradezu widersprachen, und insgesammt der stillen Verdorbenheit eines Heuchlers gedenken, der Julien betrog, seinen Freund verrieth, und den Frieden des Bellingschen Hauses zerstörte. Noch blieb ich zweifelhaft, und führte gegen zahlreiche Feinde ihre Sache; jetzt aber bricht die Ueberzeugung mir das Herz, und niemand wird begreifen, woher sie den Muth nahmen mir unter die Augen zu treten, und dies Haus zu ihrem Verstecke zu machen —

Aus dem Schatze meiner Unschuld! erwiederte Abendstern, verbeugte sich tief, und gieng davon.

Julie,

Julie, welche unbekannt mit dieser Szene, die horchende Furie vergebens aufsuchte, traf im Thorweg auf ihn selbst. Eduard „stammelte sie erglühend, und faßte seine eiskalte Hand“ Eduard, was haben sie beschlossen?

Ihr Geständniß zu verschweigen! entgegnete er, und eilte nach der Stadt zurück.

36.

Der schöne Morgen hatte die Räthin und Mariannen auf den Kirchhof gelockt. Gustel pflanzte Blumen um das Grab seiner Tante, Mutter und Freundin standen ihm bey, und Abendstern, den sein Weg hier vorüber führte, nahm, aus einem tiefen Traum erwachend, die Gruppe wahr. Sein Engel schien von diesem Hügel ihm zu winken, und süße Kühlung, Trost des Himmels von ihm herzuwehn.

Freudig überrascht hießen ihn die Vertrauten willkommen, und sahn sich dann betroffen an, denn er trat wie ein Sterbender, bleich und vergehend unter sie, sah scheu umher, und hob den Knaben jetzt mit sichtlicher Anstrengung zu sich empor. Der Knabe rühmte seinen Fleiß und die Vergißmeinnicht, die zu des Grabes Häupten prangten, und weinte mit, als jetzt ein Thränenstrom aus Eduards Augen stürzte

und sein brechendes, zerdrücktes Herz von einer Centnerlast befreyte.

Säe fort, mein Kind! „flisterte der Beklommene, und ließ den Kleinen nieder“ die Schlafende war der Blumen werth, und du bist schuldlos.

Gedenken sie „fragte Marianne“ gedenken sie wohl jenes Sonntags noch, wo wir, begeistert von ihrer Predigt, über das Heil der Unsterblichkeit, diesen Gottes-Acker besuchten, und Alwine an der Mutter Grabe plötzlich verblich?

Und doch gleich darauf so heiter ward „fiel Rosalie ein“ auf den Leichenstein hüpfte, einige Stellen dieser Predigt mit ihrem Ausdruck, und ihrem Gebehrdenspiel wiederholte, und dann mitten in der Parodie in Thränen ausbrach, und kaum zu trösten war.

Als stände sie vor mir! „erwiederte Eduard“ Heilige Gräber! begann die Stelle, ihr Ruhebetten erschöpfter Märtyrer! Ewig liebt, der euch zur Pforte seines Reichs, zum Heilbad unserer Wunden, zur Freystatt der Verfolgten machte, und ewig wie er liebt, wird er vergelten!

Amen! „lispelte Marianne“ Sie gieng durch diese Pforte, und ihrer Seele Wunden sind geheilt.

Abendstern „hob die Räthin an, um das Gespräch allmählig auf zerstreuende Gegenstände

überzuführen“ ich vergeb' es ihnen nicht, daß sie ihr Amt verließen und ihre Heerde.

O, eben dieser Entschluß ist mein Trost. Damals, ach, damals hatt' ich noch den Muth zu handeln. Weg mit dem Lehrer, der die Achtung der Jünger, mit dem Priester, der das Vertrauen der Gemeinde verscherzte; die Pflanzungen Gottes werden unter seiner Hand verdorren, nur Unkraut und Disteln wird er erndten, und in dem unseligen Kampfe mit der vorgefaßten Meynung erliegen. Noch heute sah' ich mit Erschrecken, wie leicht und gern die Besten selbst, wenn es dem Verdächtigen gilt, das Böse glauben, und auf diesen Glauben hin verdammen. Auch Amalie „fuhr er mit sinkender Stimme fort“ auch Amalie hat mich verbannt, und mir bleibt nun, ausser diesem Grabe, kein Zufluchts-Ort.

Seine Freundinnen erstaunten, und Rosalie sprach, da Gustel jetzt das Mädchen zum Beystand abrief —

Ihr Schicksal, theurer Mann, betrübt mich bis in's Innerste, und alle Kräfte ihres sonst so raschen Geistes scheinen in dieser Abspanung unterzugehn —

Sehn sie doch „rief er“ wie die Sonne meine Fenster vergoldet. Auch das Fenster der Todten neben an. Dort muß es jetzt sehr einsam seyn.

Jetzt sollen sie auf mich hören, und meinen Rath annehmen —

Mit warmer Andacht! Der Rath einer schönen Seele ist Gottes Stimme. Sprechen sie!

Ihr Körper ist zerrüttet, ihr Gemüth liegt in den Banden des Trübsinns. Ihnen fehlt ein Herz, das sie lieben, ein guter Genius, der diese Verzauberung beschwören, diesen gefesselten Geist wieder zum Licht des Lebens emporheben könnte.

Ja, und auf immer! Sie haben ihn in dieses Grab gelegt.

Ruhe der Schlummernden! Noch giebt es ja Ersatz —

Von Juliens Gepräge!

Dort spielt Alwinens Liebling mit dem Kinde; arglos wie dieses und ihrer werth.

Und die wollten sie dem Manne ohne Brod und ohne Freund, dem Siechen, dem Geschmähten Preis geben?

Diese Frage beantwortet sich selbst. Vor Nahrungssorgen endlich würde wohl das Vermächtniß meiner Schwester schützen, und eine solche Mitgift nähmen sie doch an?

Gold ohne Liebe ist, wie Schönheit ohne Tugend, ein glänzendes Irrlicht!

Sie sind geliebt!

Das betheuerten sie mir einst, am letzten, hellen Tage meiner Vergangenheit.

Diesmal aber führt kein Schein mich irr, und leicht könnten mit dem heutigen die letzten Wolken der Gegenwart fliehn. Sie sind geliebt, auf mein Wort! — Marianne! „Das Mädchen kam.“ Eine Neuigkeit! Julie hat ihn versöhnt.

Versöhnt? sprach die Erröthende — Wohl ihr! So verletzend auch ihr Argwohn, so empörend ihr Benehmen war — der Liebende vergab, und die Hochzeit ist nicht fern.

Wahrhaftig? lispelte Marianne, und sah starr auf die Gräber nieder.

Weh uns! „rief jetzt Rosalie“ dort kömmt die Tante, die sie jetzt verdammt.

So will ich fliehn! — Der Himmel wird mich führen —

Durch meine Hand. Morgen geh ich in's Carlsbad, meinen Mann abzuholen, und Marianne begleitet mich. Wenn sie noch Pflichten gegen sich selbst ehren, so finden wir uns dort.

Im Carlsbad? Ein Heil-Bad thäte mir Noth. Das Wasser der Lethe — Sie finden mich dort. Lebe wohl, glücklicher Gustel, und deine Pflanzung möge gedeihn. Er warf noch einen Blick auf das heilige Grab, einen zweyten in Mariannens Gesicht, drückt' ihre Hand an sein Herz und verschwand.

37.

Immer schlaf „sprach das langsam anrückende Hannchen“ schlaf sanft, du Herzenskind, dein Bettlein ist weich und kühl, Kreuz und Trübsal gehn an deiner Kammer vorüber, und stören dich nicht. Eya! läg' ich doch auch an ihrer Seite.

Nein „fiel die Räthin lächelnd ein“ Sie müssen noch leben, Tante, so lange dem Gustel ihr Kuchen schmeckt, ihre Zärtlichkeit wohlthut.

Wie die Zeit vergeht, Kinder. Es wird nun jährig, daß er den Dienst erhielt, der — Unglücksbothe! Gott vergeb ihm die Schuld! Ich seh ihn noch eintreten, und wie sie da, bald bleich bald roth ward, und er kein Auge von der Blume verwandte, und Wein und Brezeln über dem Anschaun vergaß. Wer mir damals gesagt hätte „Die stirbt euch!“ Wie die Gesundheit stand sie da, hüpfte wie ein Reh umher, und wo ich hindachte, war sie gewesen.

Als Gustel mit dem Tode rang „sprach Rosalie“ zerfloß die Liebende in Thränen, und wünschte sich an seinen Platz.

Ach nur zu früh „entgegnete die Tante“ hat Gott den frevelhaften Wunsch erhört.

Drey Nächte „erzählte Marianne“ durchwachte sie, als mich die Masern überfielen, an meinem Bett und nähte Hemden für des armen

Hermanns Knaben. Das Scharlach-Fieber nahm die freundlichen Kinder weg. Sie schlafen jetzt neben ihr.

Auch im Himmel „erwiederte Hannchen“ werden sie jetzt neben ihr stehn, und zu ihr sagen — Wir waren nackend, aber du hast uns bekleidet! Und der Mittler wird die Stimme der Kindlein vernehmen, und das gerettete Lamm an sein Herz drücken.

38.

Einsam irrte Eduard, der Freundin harrend, und von dem Engel des Trostes angelächelt, um den Sitz der Najade. Luna versilberte die waldigen Gipfel, fernher scholl die Abendglocke und sein Gefühl ward zum Gebete. Ein wildes Gezänk unterbrach jetzt die Ruhe des Feyerabends. Vier schwarze Gestalten eilten an ihm vorüber dem Busche zu, Pferde folgten, ihre Waffen blitzten im Vollmondschein.

Kugeln „rief der eine“ nicht Worte sollen hier entscheiden.

Jene fürcht' ich nicht „entgegnete der andre“ doch trifft ihr Argwohn einen Schuldlosen. Kann ich dafür, daß sie ein Gauner und ihre Töchter Metzen sind?

Das Gespräch ward italienisch geführt, doch

war dem Prediger die Stimme des letztern nur zu bekannt. Seine Gestalt bestätigte die Vermuthung und der Name des Verhaßten, den er gestern mit Erschrecken auf der Liste der Badegäste fand, erhob sie zur entschiedenen Gewißheit.

Er ist reif „sprach Eduard zu sich selbst“ die Nemesis hat ihn ereilt, leicht könnte das sein letzter Gang seyn — Mich aber „fuhr er fort“ mich aber führt die Vorsicht her!

Schon standen die Feindseligen sich gegenüber, als ein lautes Halt! in das kleine, Mondbeglänzte Thal hinabscholl.

Wer befiehlt hier? sprach der Unbekannte —

Die Menschlichkeit! fiel Abendstern ein, und trat muthig zwischen Beyde.

Fort! rief jener — Zurück, oder ich schiesse. —

Auf ihre Gefahr. Jedes meiner Haare ist gezählt, ein Ruf und sie werden übermannt —

Ah, Verräther! schrie jetzt der Unbekannte, drückte sein Pistol auf Gleiten ab, und entfloh. Die Beystände warfen sich auf ihre Pferde, Eduard eilte zu dem Gefallenen hin.

Meuchelmörder! rief der Schäumende, und raffte sich auf. Eduard hielt ihn. Lassen sie mich fort! sprach er zu diesem, hier ist Gold, sie fanden uns nicht.

Ihre Wunde —

Nur ein Streifschuß am Kopf — Wo sind die Betrüger? Wo mein Begleiter?

Entwichen — Sie bluten stark, die Wunde scheint bedeutend —

Sie hier? rief Gleiten, riß ihn aus dem Schatten in's Mondlicht hin, und sah sein Gesicht.

Ich bin's! „sprach Eduard mit sanfter Stimme" die Polizey des Himmels. Der Baron stand vernichtet. Noch ist ihre Sicherheit in Gefahr. Fliehn sie aufs schleunigste der Grenze zu. Nach Hallensee. Julie weint dort über den Verführer, und die Kugel streifte nur, um ihr die Entschädigung aufzusparen. Erkennt der Verblendete den Finger Gottes in diesem Zufall, so wird ihn, wenn sie kein Ungeheuer sind, das neu geschenkte Leben versöhnen.

Erschüttert drückte der Verstummte seines Retters Hand an die Brust, doch dieser wand sich los und verschwand.

39.

Früh am Morgen hielt ein Wagen vor Eduards Fenster, und ein Engel sah herauf. So reizend war ihm Mariannens Antlitz nie erschienen. Die Räthin ward nicht müde den Zufall zu preisen, welcher sie in ein und dasselbe Haus

mit ihm quartierte, und erzählte dem erheiterten Freunde, daß Herr von Gleiten ihnen hart am Zollhause der Grenze mit verbundenem Kopfe begegnet, und ganz unfehlbar verrückt sey. Wir sahen weg „fiel Marianne ein“ er aber sprengt' an den Wagen, fragte wohin wir gedächten, erzählte, woher er komme, nannte sie die Perl der Menschheit, einen Engel, seinen Retter, und drückte mir die ergriffene Hand, daß ich laut aufschrie.

Ein Silberblick des Götterfunkens! „entgegnete Abendstern“ ach, möcht' er von Dauer seyn.

Mein Mann ist wohl ausgegangen? fragte Rosalie.

Gestern schon! erwiederte Eduard.

Wie nehm' ich das? rief die Bestürzte.

Wie eine Christin. Gott will ihr Glück.

Die Räthin sah bald ihn, bald Mariannen an, eilte die Treppen hinauf, und nahm jetzt mit Erschrecken die Siegel an seiner Thüre wahr. Thränen stürzten aus ihren Augen.

Diese Perlen „sprach Abendstern“ loben ihr Herz, indem sie sein Grab ehren. Ich kam noch eben früh genug der Leiche zu folgen, und gieng ihnen schon oft vergebens entgegen, um der Gattin eine schmerzliche Ueberraschung zu ersparen.

Wer zweifelt wohl, ob diese Thränen vom Herzen floßen? Der Mann, welcher sich, wie

hier Rosalie, von seiner werthlosen Ehehälfte erlöst sähe, würde das erfreute Gemüth hinter einem ernsten Gesichte und dem Geberden-Spiele des Schein-Grams verstecken, doch das zärtere, bessere Weib vergißt am Sarge des Quälers über den spärlichen, seltenen Sonnenblicken, die ihm etwa die Genügsame dankt, alle Wunden, die er ihr schlug, alle Stürme, die die Blüthen ihres Lebens zerstörten, und leuchtet den strengen Todtenrichtern mit dem Beyspiel erbarmender Vergebung vor.

40.

Kaum hatte Eduard die erbitterte Gräfin verlassen, als der heftigen aber edeln Frau die taube Hitze, mit der sie ihn verscheuchte und verwarf, aufs Herz fiel. Noch einmal überflog sie, zu ihrem Troste gleichsam, die empfangenen Briefe, deren einer ihm diesen, der andere jenen Fehltritt andichtete, die endlich einstimmig aus der Flucht von seinem Amte den Beweis seiner Schuld folgerten, und griff nun zu dem Tagebuche, das, von ihr vergessen, auf ihrem Nachttisch liegen blieb. Die Sprache der Wahrheit und der Unschuld weckte allgemach die schönen Gefühle des Wohlwollens und des Vertrauens, welche nächst der Arbeit seiner Feinde, der zer-

streuende, halbjährige Aufenthalt im Auslande verwischt hatte, wieder auf. Die Ueberraschte begriff, wie leicht und gern die Welt in den menschlichen Flecken des Unbescholtenen häßliche Schandmahle sieht, und wie viel geneigter die Menge ist, eine Kette treflicher Handlungen zu verkleinern, als einen leisen, nur scheinbaren Fehltritt zu entschuldigen.

Frau von Winter sah während dieser Betrachtungen von der belle vue des Parks herab ihr Werk gelungen, den Verbannten nach der Stadt wandeln, Julie aber, deren letzte Hoffnung mit dieser Auswanderung verschwand, stürzte von der Heftigkeit ihrer Gefühle getrieben in Amaliens Zimmer, warf sich zu den Füßen der Erstaunten, und enthüllte jetzt, von stillem Grimm empört, von Schaam und Schmerz und Schluchzen unterbrochen, das schwarze Gewebe; ihr Verhältniß zu Gleiten, Theresens muthmaßliche Absicht den Baron noch endlich für sich selbst zu gewinnen, und den wilden Haß, mit welchem jene den Ruf des schuldlosen Feindes untergrub.

Amalie entriß am Schlusse des Geständnisses ihre Hände den bebenden Lippen der Unglücklichen, und eilte, zu einem Besuch in der Nachbarschaft angesagt, an den wartenden Wagen hinab; Frau von Winter aber erstaunte, die Gräfin, zu deren Begleitung sie bereits am

Morgen eingeladen ward, aus dem Thore fahren zu sehn, und suchte vergebens ihre Schülerin auf, die verscheucht von Amaliens gerechter Entrüstung, besinnungslos der nahen Heimath zueilte.

Die ehrbare, hilfsbedürftige Matrone, welche Julie nach der Mutter Tode bey sich aufnahm, erschrack über das Aussehn ihrer zurückkehrenden Wohlthäterin, und als Herr von Gleiten von Eduards Benehmen und den Flammen des Selbstgefühls ergriffen, wenige Tage darauf in ihr Zimmer trat, fand er dies heftige, leidenschaftliche um seine glühendsten Hoffnungen betrogene Wesen in der Krise eines Fiebers, das der Arzt vergebens bekämpfte.

41.

Frau von Winter war bis zum Abend auf Dornen gewandelt; jetzt schon tiefe Nacht, und ihre Gräfin noch nicht zurück. Am Morgen der schlaflosen überbracht' ihr Amaliens Kammerdiener den mündlichen Befehl auf der Stelle das Schloß zu verlassen, und ihre unsanfte Antwort ward wie das Verlangen nach einem Wagen mit schallendem Gelächter von dem Beauftragten abgewiesen.

Die Generalin hatte indes der Stadt, welche

den Tod ihres Gemahls betrauerte, und sie mit so manchem rührenden Beweis theilnehmender Achtung überraschte, ein Fest der Dankbarkeit gegeben, hatte das Gespräch über Tafel auf den vermißten Vestungs Prediger gelenkt, laut vor allen Notabeln den Verkannten gerechtfertigt, die Bosheit seiner Feinde, und namentlich das schändliche Benehmen der Frau von Winter an's Licht gezogen. Als diese nun bald darauf, kühn und keck in die vorigen Kreise trat, ward ihr — zur Ehre des dortigen Publikums sey es gesagt — ein so reiches, erdrückendes Maß von Verachtung zugemessen, daß sie, von allen Furien gegeisselt, nach wenigen Tagen die Stadt verließ.

42.

Gutartigen Lesern wird es Freude gemacht haben das Laster in Hallensee bestraft, die Tugend im Carlsbade belohnt zu sehn. Erlöst von den Banden des Stundenkummers und der Seelen tödtenden Hypochondrie, kehrte Abendstern als Mariannens Verlobter aus ihm zurück. Wir können dieser Wahl unsern Beyfall um so weniger versagen, da die Braut unverlierbare Vorzüge des Geistes und des Herzens mit dem Zauber der Anmuth verband, in einem

sehr gebildeten Kreise, unter den Augen treflicher Eltern aufwuchs, und von den Schrecken des Kriegs zu Bettlerin und zur Waise gemacht, in die Hände der guten Menschen fiel, welche sie, laut Alwinens letzter und gewährter Bitte, an Tochter Statt annahmen. Ein frischer Hügel hatte sich indeß zu den Häupten des bräutlichen Grabes erhoben. Julie schlief unter ihm. Gern hätte Gleiten jetzt seine Güter um die Posaune des weckenden Engels gegeben, denn so wohl er sich auch in tragischen Situationen gefiel, so sprachen ihn doch diese Gräber furchtbar genug an, ein Herz zu erschüttern, das seine Götter verscherzt, seine Götzen zerstört, und überall nur Jammer, Zwietracht und Verderben gesäet hatte. Zu tief versunken, um jemals zu erstehn, zu weich, um die Rolle des Dämons mit festem Schritte zu verfolgen, flieht er von Land zu Land, doch kein Meer ist zu tief, keine Alpe zu hoch für die rächende Vergelterin, die ihn begleitet.

Versöhnt mit der Gräfin, und auf immer mit seinem Stande zerfallen, übernahm Eduard auf Amaliens Bitte die Führung ihrer Geschäfte und diese Masse von Reichthümern und großen, aber vernachläßigten Gütern gab ihm einen neuen, sehr ausgebreiteten Wirkungskreis und Stoff die Fülle den edeln Trieben seines Herzens genug zu thun.

Der Justiz-Rath Berthold, dem die Berufs-Pflichten seiner Mühevollen Stelle einen Lethe-Becher gereicht hatten, kam jetzt, der Trauung beyzuwohnen, nach Hallensee, und Rosalie gewährte dem braven Mann mit freudiger Rührung die bescheidene Bitte, ihm den Verlust der holden Schwester zu ersetzen.

Doch, glücklicher als selbst die glücklichste ihrer Freundinnen ist Alwine. Arm in Arm mit dem alternden Kasernen-Inspektor wallfahrtet Hannchen an jedem Kommunion-Tage zu ihrem Grabe, das jeder Lenz mit neuen Blumen schmückt, und wünscht sich dort, trotz des Bruders weitläuftigen Einwürfen, an ihre Seite.

Wie manchen Bogen Abendsterns Biograph mit dem Innhalt dieses letzten Kapitals noch hätte füllen können, berechne der Eigennutz. Stand er sich im Licht, so trägt Ulrikens Bräutigam diese Schuld. Das Mädchen sagte damals wahr. Mit Mariannens Glück und Juliens Untergang beschäftigt, hatt' ich die Huldin rein vergessen, als der angenehme Forstmeister überraschend genug eintrat, und mich so dringend, so brüderlich zur Feyer seiner Hochzeit bat, daß mein Herz gerührt und freudig zusagte, während dem mein Genius mich still beschwor der Ruhe theures Kleinod zu bewahren,

und

und diesem bedenklichen Hochzeitfeste, das kärgere zwar, doch harmlosere vorzuziehn, zu dem Freund Abendstern mich lud — Auch ließ ich kleinlaut einige Worte von dem Bedauern über ein früheres Versprechen fallen, doch da stieß Leberecht in sein Horn, und der Bräutigam drängte mich in die Kalesche. Es sollte so seyn!

Er sprach auf dem Wege viel über Ostpreußen, und gedachte der reichen Wildbahn, die ihn dort erwarte, ich aber gedachte der Blüthen und der Blumen, die er dahin entführte, nahm mir vor, diesem Raube mit dem Gleichmuth eines Weisen zuzusehn, und freute mich mit ihm der Wölfe, die er bereits in der Hoffnung schoß, denn selig ist, wen selbst am Polter-Abend die Berufs-Pflicht noch beschäftigt und ergötzt.

Ulrike saß zwischen dem Postmeister und dem Bosniaken, als wir ankamen, und ein Schrey entglitt bey meinem Anblick ihrer Kehle. Sie hier? flüsterte die Bestürzte, während dem der Bräutigam den erfreuten Schwiegervater umarmte —

Auf Carls Befehl! entgegnete ich, und wendete mich an den Vater, der einen der vertrautesten Freunde seines Hauses so eben zum erstenmale erblickte.

Er nahm mich ungemein gütig auf, und da der Tisch bereits gedeckt war, so schob die Braut schnell einen Stuhl zwischen ihren und des Vaters Platz für mich ein, an dessen linke Hand

sie den Lieutenant verbannte. Der Postmeister aber hielt es unglücklicher Weise für Pflicht, sich nach der Rechten zu wenden, und machte es daher dem Gast unmöglich, mehr als zehn unbedeutende Worte mit der Tochter zu wechseln. Desto bedeutender und bedenklicher aber erschien mir, was sich im Laufe des Abendmahls unter dem Tische begab. So oft ich mich nämlich zu Ulriken kehrte, oder eins jener zehn Worte in ihr Ohr gleiten ließ, oder eine Nöthigung zu Speis' und Trank abweisend, ihre Hand mit zärtlicher Danksagung ergriff, sah mich die Unbegreifliche recht liebevoll an, und berührte mit dem niedlichsten aller Füße, erst leise, und als uns späterhin der Wein erfreute, fast Schmerz erregend den meinigen. So entscheidend auch mein Herz diesen angehenden Ehebruch verwarf, so lebhaft erwiederte ich doch, von demselben Wein bethört, die geheimen Versicherungen ihres Wohlwollens, und je fühlbarer diese Tangenten sich äusserten, je wolkenvoller ward zu meinem Erstaunen die Stirne des Bräutigams, der mir allgemach wie der Allwissende vorkam. Als nun Ulrike den Rundgesang anstimmte, der Vater auf des Dichters Wohl frische Flaschen entsiegelte, die Braut immer fröhlicher ward, der Kuß ihrer Sohle immer feuriger wiederkehrte, da glich das Antlitz des Forstmeisters dem Aussehen des heßischen Löwen, und es blieb mir ganz unbegreiflich, welch

ein geheimer Leiter ihm das lose Spiel ihres straffälligen Freymuths verrathen könne. Immer hat mein Herz den Undank verabscheut, und mit dem schwärzesten beladen mußt' ich im Falle der Entdeckung vor ihm sitzen. Schaam und Gewissen gaben mir daher den Muth zu einem lieblosen zwar, aber moralischen Schritte, und plötzlich enträthselte sich jetzt das Geheimniß, denn es war Carls bespornter Fuß, welchen ich leise zurückschob, und unfehlbar hatte er, uns gegenüber sitzend, den meinen für das bräutliche Fühlhorn genommen — Ihr also galten diese Drucker des erwachenden Argwohns, welchen der Wein entzügelte, und ich mußte sie natürlich, so oft sich das Mädchen traulich zu mir hinneigte, in gedoppeltem Maaß empfinden. Auch der stille, sprechende Grimm seines Angesichts ward nun erklärbar, denn zuverläßig sah er in der spielenden Erwiederung jener Berührungen den boshaften Willen der Braut, ihren Zweck nicht begreifen, und sie für unzarte Ausbrüche seiner Sehnsucht gelten lassen zu wollen.

Ich lachte laut auf. Er bemerkte den Mißgriff, und ward roth, ich ward es gleich darauf auch. Er über die Rückkehr seiner Schwäche, ich über den Verrath der Gastfreundschaft, denn was mußte der Eifersüchtige von dem frühern Störenfried halten, der mitten im Genusse der Großmuth, durch die er ihn beschämte, ein so

verstohlnes Wechsel- und Gliederspiel mit der Braut zu versuchen wagte? Aber zum Glück fiel ihm nicht bey, daß ich die Warnungen seiner Stiefel-Spitze für das stille Geständniß einer Mädchen-Zehe hatte nehmen können, und alles war vergessen, als Ulrike jetzt, von Wein und Liebe glühend, duftenden Punsch kredenzte, und auf seinen Schooß gezogen, aus einem Becher mit ihm nippte.

Ich sah den Bosniaken an, der mir heute viel besser gefiel. Das Solamen miseris schien uns in der Stille versöhnt zu haben. Sinnend schuf der Dampfende dicke Wolken zwischen sich und den Seligen. Auch mir reichte der Postmeister eine Pfeife, und ich that wie der Lieutenant, und sah durch den Nebel, wie süß sie küßte, wie heiß er geliebt sey, und wie leicht ihr Amor den Uebergang in sein Freuden-Reich mache.

Weise „sprach der Genius" Weise nur beneide, nicht Trunkene! Verdient dies Nervenspiel,

Verdient der Sinne Rausch, der kaum
Ein Mücken-Leben überdauert,
Den unter stillen Seufzern oft
Der früh Entzauberte betrauert —
Verdient, ich frage dich, ein Wein
In dem noch Evens Schlange lauert,
Der nie sich klärt und schnell versauert
Der Wünsche Sonnenziel zu seyn?

Ich selbst hatte mir einst bey kaltem Blute diese Fragen, als Hausmittel für ähnliche, be-

denkliche Fälle gereimt: hier aber lag es klar am Tag, daß dem Forstmeister die angedrohete Entzauberung spät oder nie bevorstehe, daß der süße Most dieser Traube zum Labetrank veredelt, Jahr auf Jahr, im Preise steigen müsse.

Zum Glück für die Zuschauer sprang draussen eben ein Reisender aus dem Wagen, dessen Eintritt die zarte Rebe schnell von dem blühenden Fruchtbaume los riß, den sie umstrickt hielt.

In den Garten! lispelte Carl, und warf das ostindische Tuch um ihren Busen. Da gab sie mir den Arm, und führte mich schweigend zu der Laube. — Morgen! Morgen! war alles was ich auf dem Wege dahin, und aus Furcht vor dem zweyten Gliede, das aus lauter Nebenbuhlern bestand, leise genug zu ihr sprach; die Braut aber vernahm das gewichtvolle Wort, und entgegnete, in Wehmuth übergehend —

Und dann so weit, so weit hinaus — hinweg von allen, die ich liebte!

Sie lieben ihn! Entbehrlich wird der Rest —

Wie fest uns doch die Heimath bindet!

Die ihre ist an Carls Brust —

Jede Kleinigkeit wird der Scheidenden theuer. Mein heimliches, vertrautes Stübchen — die Blumen, die ich pflegte, die Laube da — das Echo dort im Thal,

Das oft mir Antwort gab auf meine Lieder —
Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder! *)

Tröstend nahm sie der Bräutigam in den Arm, ich aber ergriff die Hand des Bosniaken, zog ihn mit mir fort, und sprach, von ihrer Wehmuth angesteckt, mit sinkender Stimme — Nun, guter Herr Lieutenant, wie befinden sie sich? Er dankte mit viel herzhaftern Tönen für die gütige Theilnahme, blies seinen hölzernen Türken aus, und fragte leise — Was bringen sie ihr denn zum Hochzeitgeschenk?

Diese Frage machte mich verlegen, denn an Opfer dieser Art hatt' ich mit keinem Odem gedacht —

Einen geängsteten Geist „erwiederte ich mit Davids Worten“ und sie, wie ich fürchten darf, ein zerschlagenes Herz —

Gott bewahre! „entgegnete er, und strich sich den Bart“ das ist bald heil, mir war nie wohler. Was hilft das Herzleid? Fahre hin, die Wunde vernarbt. Nur fest gestanden, es stürmt sich aus — Aber wenn sie nur etwa ein Karmen gemacht hätten —

Das wünscht ich selbst, doch damit ist's zu spät —

Nur ein geschriebenes —

Es schreibt sich jetzt! kann ich der Muse ge-

---

*) Die Jungfrau, von Schiller.

bieten? Taub und unbeschwörbar ist die Spröde, und schadenfroh und eifersüchtig —

O, wir werden wohl ohne die fertig, nur stehn sie mir treulich bey. Für Reime ist gesorgt, die blinden Rotten macht ihre Kunst dann voll —

Sie muß ja nach Ost-Preußen ziehn
Und also unserm Kreis entfliehn,

Das folgt sich wie das Licht dem Tage. Wir schlagen es um ein Dokument, das ich ihr zudenke, denn die guten Leute sind verliebter als wohlhabend, und eben um sie reich zu sehn, hätt' ich sie gern zur Frau gemacht, denn Ulrikens Vater hat mich erzogen. Schlecht und recht — ich kann bestehen!

Sie sind ein edler Mann! „rief ich aus“ und Gesinnungen wie diese sollten billig der launischen Kamöne einen Kranz entlocken, dessen ästhetischer Werth den klingenden ihres Steuerscheins aufwöge —

O, still davon! „erwiederte der Bosniak“ Das Locken ist nun ihre Sache!

Vater und Mutter „sprach ich, skandirend, nach kurzem Besinnen“ Vater und Mutter verlassen die Mädchen, dem Manne zu folgen. Das wär' ein Anfang, und er ließe sich ausbessern. Der Vater rief uns jetzt zum l'hombre ab. Ach, wie viel lieber hätt' ich in der Laube, an Carls Statt mit ihr gespielt!

Ulrike fand ihre Brautführer, als sie endlich gegen Mitternacht mit ihm in das Zimmer zurückkam, tief im Verluste, und beklagte sie herzlich, ich aber sah es ihr an, daß es Carln gelungen seyn mußte, die Weinende über den Verlust der Blumen, des Echos und alles dessen, was sie nun für ihn hingeben sollte, zu trösten. Als unser Spiel endlich aus war, ergriff sie das Licht, und leuchtete mir vor. Ich warf einen Blick auf den Bräutigam, doch jede Spur des Mißtrauens schien aus seiner Seele vertilgt. So traten wir schweigend in No. 4. „Gute Nacht!“ flüsterte Ulrike, und reichte mir die Hand zum Kuß.

Leicht, sprach ich verweisend, leicht dürften sie sich einen Schnupfen geholt haben, und zum morgenden Ehrentage keines lauten Wortes mächtig seyn, denn nach Sonnen Untergang wird es kalt und feucht in der Laube —

O, die haben wir bey Zeiten verlassen — Rathen sie jetzt, wohin er mich führte?

Ei, das verlohnte sich wohl? Ist aber der Vorhang nicht breiter geworden, als er vor kurzem war, so wünsch' ich jedem Wanderer Glück, der etwa vorüberzog —

Es ist der alte noch, doch dort war alles finster!

Desto schlimmer!

Auch hätten Lauscher überall nur ein ernstes Ehepaar gesehn. Uns, guter Freund, uns lag

daran, des Lebens schönsten Tag ganz unzerstreut zu feyern, und den morgenden Gästen als Mann und Weib entgegen zu treten, darum giengen wir vorhin zu dem Prediger hinüber, und liessen uns trauen —

Der Himmel weiß, was ich erwiederte. Ich fand mich am Fenster wieder, das der Morgen vergoldete und jubelnde Lerchen in seinem Glanze, die, ach, die Glücklichen in den Schlummer sangen.

Es ist menschlich „sprach der Bösniak, der mich zu wecken kam“ aber sie hätte diese Hand voll Zeit noch in Geduld stehen sollen. Mein ganzes Hochzeit-Geschenk will ich verwetten, daß der lüsterne Patron nach Mitternacht in ihre Kammer schlich.

Und ich meinen Hexameter! Doch wissen sie ja selbst, daß ein Sprung in die Kirche hinreicht, gelästerte Fehltritte in heilige Pflichten zu verwandeln, und was gestern sich verunehrt hätte, verschafft ihr heute den Ehrenplatz. Das ist der Segen der Convenienz! Um die Liebe zu heiligen, riß man sie aus ihrem Himmel weg, entzauberte und fesselte man das freye Götterkind durch Formeln und Bannsprüche, und Amor ward zum gelben Sklaven.

„Wie? Schon getraut?“ rief der Lieutenant.

Eben traten die Gefirmelten ein. Carl ließ ihre Hand los, um die Statisten des Opferfestes zu umarmen. Beyde sahen unter den Küssen des Beglückten auf die geweihte Priesterin herab, welche der matte Flimmer erloschner Sterne, das leichte, lockende Morgenkleid, das erregende Spiel vollendeter Glieder zur Helena machte. Ich stand wie Menelaus da, und gratulirte nach Vermögen, sie aber sprach mit sanftem Zauberton — Wir danken herzlich meine Freunde, und allen Guten geh' es wohl, euch am besten!

Noch sind wir unter uns „flüsterte der Lieutenant in ihr Ohr, strich den Bart, und sprach, sich schnell besinnend, zu mir gekehrt“ — Sie haben doch während der Nacht nichts gemacht? Ich zuckte die Achseln, und erröthete vor der jungen Frau, die jetzt auf meinem Bette saß, den ansehnlichen Steuerschein in ihren Schooß fallen, und den großmüthigen Bosniaken verschwinden sah. Der Gemahl eilte ihm betroffen nach, ich setzte mich an der Gattin Seite, trocknete mit dem Zipfel ihres Tuchs die grossen, schönen Thränen der Dankbarkeit, welche das Dokument bedeckt hatten, auf, und wünschte, ihnen die Dauer des Krystalls geben, und sie dann mit dem Lieutenant theilen zu können.

Viertausend Thaler! sprach Ulrike, und die erloschenen Sterne flammten wieder in dem

gestrigen Glanze, ich, ich allein fühle den ganzen Werth dieser Edelthat! Wie oft, ach, ward ihm wehgethan, wie oft mit kaltem Spott die warme Theilnahme des Redlichen zurückgewiesen, und er, der uns erfreut, der uns auf Rosen bettet, tief betrübt.

Und dennoch liebt er sie! So sind wir Männer. Wir sind gut! Ihr Gatte kam zurück. Sieh her! rief seine Frau.

Er sah und las, umarmte sie, und sprach „Wohl uns! Und dreymal wohl! wenn jetzt mein Wille auch der deine wäre.“

Jetzt und in Ewigkeit!

Ein reichliches Einkommen erwartet mich dort, und was wir brauchen, gab uns Gott, dein armer Vater aber leidet —

Du guter Mensch! rief sie, an seine Brust geschmiegt. —

Ihn drückt der Kummer, und sein graues Haupt die Sorge, und die ihn tröstete, verläßt ihn nun —

Gieb ihm — o, gieb ihm das, und Gott vergelt es dir!

Es ward vergolten — Du, du bist ja mein!

Tief bewegt stand ich vor der geheiligten Gruppe der kindlichen und ehelichen Liebe und klagte laut, daß mich mein nächtliches Verhängniß mit vollem Herzen zwar, doch leeren Händen vor sie stelle; da machte mich Ulrike reich durch

das Gelübde der ewigen Freundschaft mit der sie mir zugethan bleiben wolle, und Carl zog mir den werthlosen Ring vom Finger, und ließ ihn in ihren fliegenden Busen gleiten. Den „sprach er“ den bewahre zum Gedächtniß dieser Stunde, der letzten, herzerhebenden vielleicht, die in der Heimath für dich schlug.

Die Gewalt der Rührung übermannte die Schluchzende, sie flog in ihre Kammer, und Carl sprach zu mir — Sie werden es wohlgethan finden, wenn ich diesem wunden, verletzbaren Herzen den herben, wilden Schmerz der Scheidestunden erspare. Unsere Sachen sind voraus gegangen, und der Reisewagen steht gepackt. Meine Mutter, so ist die Abrede, wird uns auf den Abend einladen, sie auf einige Tage nach Schwarzentanne zu begleiten. Ulrike sagt dem Vater, im Wahne wieder zurückzukehren, nur ein flüchtiges Lebewohl, und mit dem Morgen liegt dann ihre Heimath wie die meine weit hinter uns. Dies Dokument wie dieser Brief kömmt früh genug durch sie, mein Freund, an die Behörde und so erspar' ich mir des Vaters Dank und ihm ein bitteres Leiden. Dann erst, wenn wir den Berg dort im Rücken haben, dürfen sie ihm beydes geben, ihm sagen, daß wir fort und seines Segens gewiß sind.

Jetzt rollten drey Wagen voll Gäste in den Hof. Die Pastorin mit ihren Dryaden, welche

sämmtlich über das Daseyn des Schönkünstlers erstaunten, und Carls Mutter, eine ehrwürdige Matrone. Ulrike flog ihnen noch ungeschmückt entgegen, jene nahm sie an ihr Herz; mit sauer süßen Mienen, und verbrauchten Gemeinsprüchen wünschten ihr die Mädchen Glück; kaum aber trat der Bosniak in seiner Galla Uniform unter die Thüre, so fühlten sie die Regungen der Mißgunst nicht mehr, und der stechende Kundschafter-Blick ward zum Mädchenhaften, der nun das schöne, seltsame Meteor festhielt.

Ich saß bey Tische zwischen ihm und Carls Mutter, und lobte im Herzen den Herrn, daß sie Lisetten nicht mitgebracht hatte. Sie sprach mit frommer Ergebung von so manchem Kreuz, daß ihr der Himmel auflegte, und von der nahen, schmerzhaften Entfernung des geliebten Sohnes, den seine Brauchbarkeit dem Mutterherzen entreiße, dann sanft erheitert von Ulrikens sittlichem Werth und ihren weiblichen Fähigkeiten. Ich tröstete, bejahete, erhob, und sah ganz unbetrübt, wie auffallend die Muhmen der Pastorin den Vetter des Musageten verschmähten, und wie glücklich sie dagegen ein Blick, ein Laut, ein Lächeln des nachbarlichen Mavors machte. Als aber jetzt auf's Wohl des Brautpaars alle Gläser klangen, und die Erröthenden nun gestanden, daß Hymen gestern schon seine Fackel verlöschte, da ward der Aufstand

allgemein, und die Umarmungen nahmen kein Ende. Auch die Dryaden warfen im Gedränge der bunten, kußreichen Verwirrung hoffnungsvolle Blicke auf den bildschönen Lieutenant, und schienen der Folge des elterlichen Beyspiels gewärtig, er aber wendete sich, ernst werdend, von der scherzhaften Nachbarin ab, und drückte mich mit Herkulischem Feuer ans Herz —

Vater und Mutter „sprach er“ verlassen die Mädchen dem Manne zu folgen!

O, mit Freuden! riefen diese —

Frevelt nicht! „entgegnete seufzend die Braut und hob den schönen Finger auf, an dem ich meinen Ring erblickte“ viel besser ist es, wenn der Mann dem Mädchen folgt. Da unterbrach sie überraschende Musik. Die Kehlen der Gewarnten verkündigten nun, von dem leitenden Basse meines Bosniaken ermuntert, den Eltern und Tanten „daß sich alles wieder lieb' und paare“ und warfen endlich, im Laufe des Rundgesangs, als sie „diesen Kuß der ganzen Welt“ zudachten, auch auf mich einen erbarmenden Blick; ich aber grübelte jetzt über ernstern Dingen. Die Skrupel von neulich machten mir Kummer; der Gedanke an Ulrikens Lage in der öden Ferne, an die Dornenkrone des Heimwehs, an die Folgen der Abspannung und des Wehestands, stiegen wie schwarze Gewitter vor dem Auge des Theilnehmers auf, und er bedachte nicht, daß eben

diese wüste Insel das beste Heilband für die krankhafte Eifersucht des Gatten seyn, den einzigen, zu fürchtenden Friedestörer ihres Glücks auf immer ausschliessen werde.

Nach dem Kaffee wuchsen die Eltern hinter Spieltischen fest, die Braut und alle Mädchen länderten, theils mit uns, theils mit sich selbst, und der Abend dämmerte, als die Wagen nun vorfuhren. Carls Mutter legte jetzt der Braut und dem Vater ihre Bitte an's Herz, auch die Gäste unterstützten sie, unbekannt mit Carls Plan, aufs beste. Ulrike sagte freudig zu, und kehrte bald, im Reisekleide, mit dem Staubmantel in der Hand zu uns herab.

„Wir haben Sternenlicht" sprach sie, und drückte mir schwesterlich die Hand.

O, mög' es „fiel ich ein" mög' es nie eine sternenlose Nacht für sie geben!

Jetzt „fuhr Ulrike schnell betroffen fort" jetzt fällt mir bey, daß ich sie wohl nicht wieder sehe?

Sie kehren ja nach einigen Tagen zurück, dann komm' auch ich, und hole mir das Lebewohl!

Gewiß? Nun, gute Nacht denn, lieber Mann! — Das sagte sie voll Herzlichkeit, mit Silbertönen; sie drangen in mein Innerstes, verbleichend barg ich das Gesicht an Carls Busen. Lebe wohl! sprach er leise, und schloß mich an

seine Brust. Ulrike hüpfte zu dem Vater hin, bedeckte ihn mit ihren Küssen, und versprach zum Sonntag wieder da zu seyn: er drückte sein holdes Kind ans Herz, und half ihr in den Wagen. Der Lieutenant schwang, sie zu begleiten, sich aufs Roß. Noch einmal bot sie mir die Hand. Es bleibt dabey! rief die Harmlose —

Ja! Ja! Bey ewiger Erinnerung!

Und bey dem Wiedersehn —

Ich wollte antworten, als die Pferde anzogen, die theure Hand aus der meinen glitt, der Staub, einer Wolke gleich, den fliehenden Wagen verhüllte. Wir sahn ihm nach bis er verschwand, und schlichen nun in das einsame Stübchen. So „sprach der Vater, tief gerührt" so wird mein theures Kind nun bald auf ewig von mir scheiden —

Sie schied! Auf ewig schied sie jetzt! erwiederte ich, und legte nun das reiche Vermächtniß der Dankbarkeit in seine zitternden Hände.

E n d e.



